



WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

WWK

Eine starke Gemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

WWK Lebensversicherung a. G.

Gremien, Organe	6
Lagebericht des Vorstands	8
Rahmenbedingungen	8
Geschäftsmodell	11
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	11
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	22
Betriebene Versicherungsarten	31
Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen	32
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	40
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	50
Erläuterungen zur Bilanz	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	58
Sonstige Angaben	59
Bestätigungsvermerk	61
Überschussausschüttung	62
Bericht des Aufsichtsrats	101

WWK Allgemeine Versicherung AG

Gremien, Organe	104
Lagebericht des Vorstands	105
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	105
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	109
Betriebene Versicherungszweige und -arten	115
Bilanz	116
Gewinn- und Verlustrechnung	120
Anhang	122
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	122
Überschussbeteiligung	123
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	124
Erläuterungen zur Bilanz	125
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	130
Ausschüttungsgesperrte Beträge	131
Ergebnisverwendungsvorschlag	131
Sonstige Angaben	132
Bestätigungsvermerk	133
Bericht des Aufsichtsrats	134

Impressum

Herausgeber

WWK Lebensversicherung a. G.
WWK Allgemeine Versicherung AG
WWK Pensionsfonds AG
80292 München

Satz, Druck und Verarbeitung

Universal Medien GmbH
81379 München

Papier

Profi Bulk von Sappi Deutschland aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Für den selbst erzeugten Zellstoff wird ausschließlich Holz verwendet, das bei der Durchforstung unserer heimischen Wälder anfällt oder Restholz der Holz verarbeitenden Industrie.

Dieser Geschäftsbericht ist auch auf unserer CD-ROM „Geschäftsjahr 2016“ sowie im Internet unter www.wwk.de abrufbar.

WWK Pensionsfonds AG

Gremien, Organe	136
Lagebericht des Vorstands	137
Marktsituation und Geschäftsverlauf	137
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	138
Verbundene Unternehmen	138
Ausblick und Entwicklungschancen	139
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	140
Bilanz	142
Gewinn- und Verlustrechnung	144
Anhang	145
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	145
Entwicklung des Aktivpostens A I.	146
Entwicklung des Aktivpostens B I.	147
Erläuterungen zur Bilanz	147
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	148
Ergebnisverwendungsvorschlag	149
Sonstige Angaben	150
Bestätigungsvermerk	151
Bericht des Aufsichtsrats	152

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands	154
Rahmenbedingungen	154
Geschäftsmodell des Konzerns	156
Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren	157
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	165
Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung	175
Betriebene Versicherungszweige und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung	176
Konzernbilanz	178
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	182
Kapitalflussrechnung	186
Eigenkapitalspiegel	186
Konzernanhang	187
Konsolidierungskreis	187
Konsolidierungsgrundsätze	188
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	188
Beteiligungsverhältnisse	200
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	201
Erläuterungen zur Bilanz	202
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	204
Sonstige Angaben	205
Bestätigungsvermerk	207

WWK intern

WWK Eigenvertrieb	210
WWK Partnervertrieb	212



Der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 24. Juni 2017 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Mitgliedervertretung

Susanne Buchka	Lehrerin, Gräfelfing
Frank Werner Bügler	Bauunternehmer, Dentlein am Forst
Ingrid Buhlheller	Bankkauffrau i. R., Potsdam
Marion Dreßler	Travel Manager, München
Dr. Simone Fleige	Geschäftsführerin, Bruckmühl
Reinhard Geigel	Verkaufsleiter, München
Hans Hanke	Techn. Angestellter i. R., Hameln
Armin Hartmann	Dipl.-Ing. (FH) Holztechnik, Wittelshofen
Prof. Dr. Olga Kordonouri	Kinder- u. Jugendärztin, Hannover, ab 25.6.2016
Ute Korom	Dipl.-Betriebswirtin, Weil am Rhein, Arbeitsausschuss-Mitglied, bis 24.6.2016
Stefan Kuhlow	Geschäftsführer, Hamburg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Wilfried Lohse	Inh. einer Handelsvertretung i. R., Bannewitz-Goppeln
Nadja Marx	Fachapothekerin für Offizin-Pharmazie, Heuweiler
Katja Newman	Geschäftsführerin Parkhotel Adler, Hinterzarten
Monika Peter	Kindergartenleiterin i. R., Poing
Dr. Richard Petras	Arzt für Allgemeinmedizin, Bad Krozingen
Felicitas Proelß	Controllerin, Trier
Dr. Günther Puhm	Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, München
Heinrich Quaderer	Head of Land Management & Mining E.ON SE, München, Arbeitsausschuss-Mitglied
Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Arbeitsausschuss-Vorsitzender
Gaby Regler	Laufbahn- und Karriereberaterin, München, ab 25.6.2016
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier, stellv. Arbeitsausschuss-Vorsitzender
Prof. Dr. Ing. habil. Kurt Rößner	Vorstand/Geschäftsführer DEKRA von 1995 bis 2005, Radeberg, Arbeitsausschuss-Mitglied
Anette Sauer	Master of Science, Kieferorthopädie, Münster
Dr. Rainer Schneichel	Tierarzt, Mayen
Stefan Schneider	Rechtsanwalt, Icking-Dorfen, Arbeitsausschuss-Mitglied
Thomas Schönleben	Internist, Nürnberg
Prof. Dr. Jürgen Siegl	Hochschulprofessor Schiffstheorie, Bad Doberan
Annette Teichler	Fachanwältin für Familienrecht, Hamburg
Gerhard Wiesheu	Bankier, Bad Homburg, Arbeitsausschuss-Mitglied, ab 25.6.2016
Prof. Dr. Christoph Zeitler	Hochschulprofessor, Landshut

Ehrenvorsitzender der Mitgliedervertretung

Frank Nebelung Vorsitzender Richter am Landessozialgericht a. D., Münsing

Aufsichtsrat

Dr. Frank Schindelhauer Generalarzt a. D., Everswinkel, **Vorsitzender**
Prof. Dr. Heinz J. Hockmann Chairman Silk Invest Ltd. London, Dreieich-Götzenhain, **stellv. Vorsitzender**
Oliver Bichler Rechtsanwalt, Starnberg
Klaus Denzinger Vizepräsident des Landessozialgerichts Baden-Württemberg a. D., Stuttgart, **bis 5.6.2016**
Helmut Doberstein Gruppenleiter, Poing
Dr. Christian Hirmer Sprecher Hirmer Gruppe, München
Ute Korom Dipl.-Betriebswirtin, Weil am Rhein, **ab 25.6.2016**
Karl Maurer Geschäftsinhaber, Ansbach
Gerhard Morlat Gruppenleiter, Alling
Dr. Helmut Pehr Wirtschaftsberater, Kumhausen
Petra Schulze-Grönda Rechtsanwältin, Notarin (a. D.), Bremen
Christian Strauß stellv. Betriebsratsvorsitzender, Poing
Matthias Zywiets Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch

Vorstand

Jürgen Schrameier München, **Vorsitzender**
Rainer Gebhart Rosenheim, **stellv. Vorsitzender**
Dirk Fassott München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Treuhänder

Christine Peschel Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, **Treuhänderin**
Wolfgang Heinze Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, **stellv. Treuhänder**

Lagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2016 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 2,6 %, wobei die Schwellenländer um 4,0 % und die entwickelten Länder um 1,6 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 1,9 %, in der Eurozone bei 1,8 %.

Der MSCI Welt stieg im Jahr 2016 um 7,5 %. In den USA legte der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 12 % zu, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 3,7 % und in Deutschland gewann der DAX 7,1 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs real mit 1,9 %. Unverändert führen die einstigen Krisenländer Irland und Spanien die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt mit 1,8 % im Mittelfeld. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone 2016 auf Basis der Daten von Eurostat von 10,5 % auf 9,6 % gefallen. Am höchsten bleibt die Arbeitslosenquote in Griechenland mit 23 %. In Spanien liegt sie zwar auch noch bei 18,4 %. Hier ist aber auch die größte Abwärtsdynamik zu erkennen. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie um mehr als 2 % zurück. Das wirkliche Musterland ist Irland mit einem Rückgang von über 15 % in 2012 auf jetzt nur noch 7 %. Frankreich findet sich hier im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote liegt dort bei 9,6 % genau im Durchschnitt der Eurozone. In Italien ist von positiver Dynamik wenig zu spüren. Im Zuge der Eurokrise ist die Arbeitslosigkeit auf knapp 13 % gestiegen und liegt aktuell wieder bei 12 %. Das Problem sind hier die fehlenden Reformen und die politische Instabilität. Deutschland hat mit 3,9 % (Ende 2015 4,4 %) die niedrigste Arbeitslosenquote. Die Zahl der Beschäftigten steigt weiter kräftig um über 200.000 von 43,3 Mio. auf 43,6 Mio. Saisonbereinigt waren zum Jahresende 2016 noch 2,6 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet, nach 2,7 Mio. Ende 2015.

Die Schuldenkrise hat sich insbesondere durch das Eingreifen der Europäischen Zentralbank massiv entschärft. Zwar liegt die Staatsverschuldung in vielen Ländern weit über 100 % des Bruttoinlandsproduktes (Griechenland 180 %, Italien 130 %, Belgien 110 %, Spanien 100 %) und nahezu kein Land erfüllt die Maastricht Kriterien von 60 % (Niederlande 62 %, Deutschland 69 %), aber durch die niedrigen Zinsen (Renditen für 10-jährige Staatsanleihen in Deutschland teilweise negativ, in Frankreich unter 1 %, in Italien und Spanien unter 2 %) und die Nachfrage durch die EZB gibt es hier keine Refinanzierungsprobleme mehr. Auch deswegen ging die Neuverschuldung zurück. Nur noch

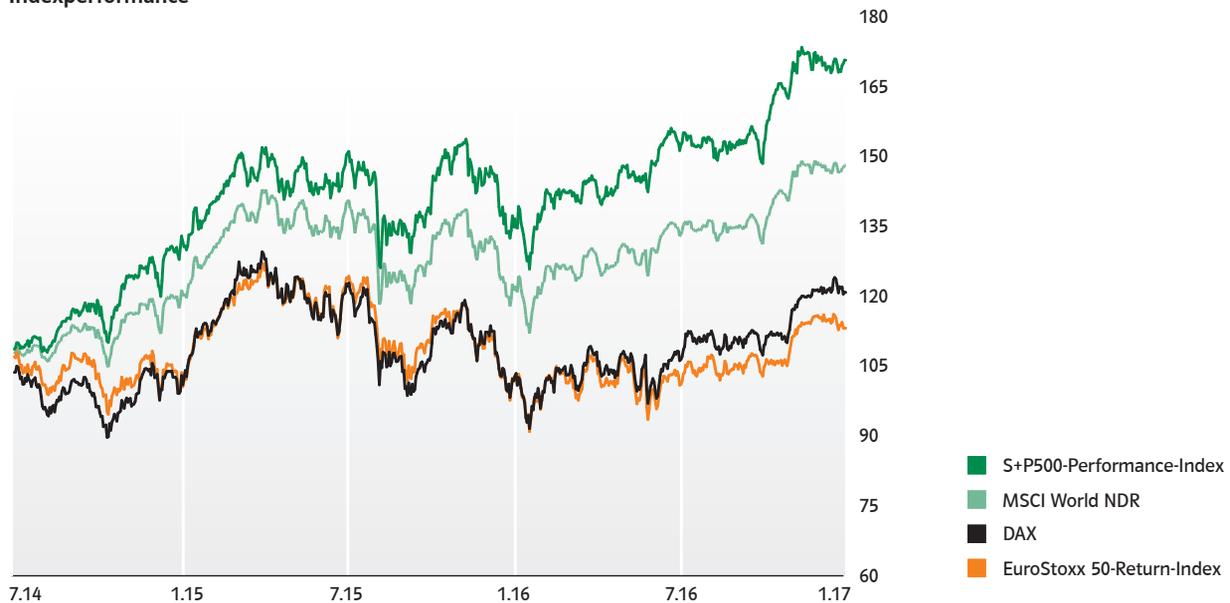
Spanien und Portugal liegen hier bei über 3 % bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, wobei in Spanien das Defizit kräftig zurückging und die 3 %-Grenze bald erreicht ist. Deutschland erwirtschaftete wieder einen Überschuss. Im Durchschnitt liegt das Budgetdefizit in der Eurozone bei 2,0 %. Da das nominale Wachstum (Inflation + reales Wachstum) bei über 3 % liegt, geht die Verschuldung relativ zum Bruttoinlandsprodukt leicht zurück.

Die EZB führte ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Im März wurde der Einlagenzins von -0,3 % auf -0,4 % gesenkt. Weiterhin erhöhte die EZB ihre Anleihenkäufe von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € pro Monat, und den Banken wurden durch sogenannte „gezielte langfristige Refinanzierungsoperationen“ 400 Mrd. € zu sehr niedrigen Zinsen bereitgestellt, um die Kreditvergabe anzukurbeln. Die Maßnahmen der EZB zeigen Wirkung. Die Geldmenge M1 stieg kräftig mit fast 10 % pro Jahr, ebenso die Kreditvergabe. Der schwächere Euro wirkte sich positiv auf den Export aus. Die Inflationsrate ist aktuell auf 1,8 % angestiegen und liegt damit nur knapp unter dem Zielwert der EZB von 2 %. Zum Anfang des Jahres lag die Inflation noch bei -0,6 %. Diese Bewegung ist aber hauptsächlich dem Ölpreis zuzurechnen. Die Kernrate (um Energie und Lebensmittel bereinigt) steigt weiterhin mit nur 0,9 %. Solange diese noch weit unter 2 % bleibt, wird die EZB ihre Politik nicht grundlegend verändern.

Der Brexit hat bisher keinerlei Auswirkungen auf die Wirtschaft in der Eurozone. Auch in Großbritannien selbst sind die Auswirkungen mit Ausnahme der sehr schwachen Währung eher gering.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2016 mit moderaten 1,6 % leicht unterhalb des Wachstums in Europa. Obwohl es damit eher unterdurchschnittlich ausfiel, entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter trotz zurückgehender Dynamik sehr positiv. Es wurden knapp 2,2 Millionen neue Stellen geschaffen und die Arbeitslosenquote sank von 5,0 % auf 4,7 %. Die Löhne stiegen um 2,8 % nach durchschnittlich 2,0 % in den Vorjahren. Die steigenden Löhne sollten zu steigender Inflation führen. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum lag im 1. Halbjahr bei unter einem Prozent, konnte sich jedoch im 3. Quartal mit einem Anstieg von annualisiert knapp 4 % wieder kräftig erholen. Grund dafür war der Einbruch des Ölpreises Anfang 2016. Im Februar fiel dieser auf unter 40 Dollar pro Fass.

Indexperformance



Bei diesen Preisen sind große Teile der US-Ölindustrie, insbesondere die Firmen, die Öl durch Fracking produzieren, nicht mehr konkurrenzfähig. Die Investitionen in diesem Sektor gingen massiv zurück und es kam zu Pleiten. Da viele dieser Firmen sich stark über High-Yield-Anleihen finanzieren, kam das ganze High-Yield Marktsegment und damit der ganze Anleihemarkt für Unternehmen unter Druck. Dies führte letztendlich auch zu massiven Rückgängen an den Aktienmärkten. Obwohl günstige Ölpreise für Konsumenten und auch die Industrie positiv sind, wurde dies durch die Probleme am Kapitalmarkt überkompensiert. Nach dem sich der Ölpreis stabilisiert hatte und bis Juni von seinen Tiefständen um mehr als 50 % stieg, entspannte sich die Lage an den Märkten erheblich und das Wachstum zog wieder an. Es wurde nahezu vollständig vom Konsum getragen, der um 2,8 % zulegte. Die Investitionen stiegen lediglich um 0,4 %, der Wohnungsbau wuchs nur noch um 1,2 % nach zweistelligen Wachstumsraten im Vorjahr. Die positive Entwicklung des Konsums ist leicht nachzuvollziehen. Die Konsumenten profitieren vom guten Arbeitsmarkt, den steigenden Löhnen, niedrigen Zinsen und trotz des zwischenzeitlichen Anstiegs des Ölpreises, von den niedrigen Rohstoffpreisen.

Die Inflationsrate fiel ölpreisbedingt wieder auf unter 1 % im 1. Halbjahr, um dann zum Jahresende wieder auf über 2 % anzusteigen. Die Kernrate (ohne Energie und Lebensmittel) liegt stabil bei 2,3 %.

Die Wahl Donald Trumps wurde sowohl von den Aktienmärkten als auch von der Wirtschaft zunächst positiv aufgenommen. Viele Stimmungskennzeichen stiegen bis zum

Jahresende auf mehrjährige Höchststände an. Zum einen befand sich die US-Wirtschaft ohnehin im Aufwärtstrend, und zum anderen werden die Steuerpläne der neuen Regierung positiv gesehen. Die Regierung Trump plant die Steuern für Privatpersonen und Unternehmen zu senken und das Steuersystem zu vereinfachen. Auch soll die Rückführung von Geldern aus dem Ausland niedriger besteuert werden. Weiterhin plant die Regierung, 1 Bio. Dollar in den nächsten 10 Jahren in die Infrastruktur zu investieren. Inwieweit diese Pläne tatsächlich umgesetzt werden, bleibt unklar. Ein Risiko für die Wirtschaft sind die protektionistischen Ideen des neuen Präsidenten.

Die Fed erhöhte aufgrund der Wachstumsschwäche im 1. Halbjahr die Zinsen zunächst nicht weiter. Erst nach der Wachstumsbelebung im 2. Halbjahr und der verbesserten wirtschaftlichen Aussichten erhöhte die US-Notenbank die Zinsen im Dezember von 0,25 % auf 0,5 %. Damit bleibt die Geldpolitik weiter extrem expansiv. Da die Wirtschaft wieder kräftig wächst, nahezu Vollbeschäftigung herrscht, die Löhne stärker steigen und vielleicht sogar die Regierung die Konjunktur kräftig unterstützt, wächst der Druck auf die Notenbank, die Zinsen stärker zu erhöhen.

Das Wachstum der Schwellenländer lag im Durchschnitt bei 4 %, allerdings mit erheblichen Unterschieden von Land zu Land. Die bevölkerungsreichsten Länder China und Indien wuchsen mit 6,7 %. Davon konnten auch die anderen asiatischen Länder profitieren; ebenso Russland von dem wieder gestiegenen Ölpreis. Trotzdem schrumpfte die Wirtschaft dort noch leicht mit 0,2 % nach 2,5 % im Vorjahr. Brasilien befindet sich seit 2 Jahren in einer schweren Re-

zession. Im Jahr 2015 ging die Wirtschaftsleistung noch um fast 6 %, in 2016 um 3 % zurück. Es bestehen aber gute Chancen, dass Brasilien bald wieder wächst.

Gefährlich für einige Schwellenländer können die protektionistischen Tendenzen in der Regierung Trump sein. Strafzölle treffen insbesondere Mexico und China. Vor allem der mexikanische Peso hat bereits stark verloren.

Im Allgemeinen ist die Weltwirtschaft in guter Verfassung. Das Wachstum ist moderat, die Inflation gering und die Frühindikatoren zeigen nach oben.

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Versicherungsbranche haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Insbesondere das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie eine zunehmende Regulierung nehmen einen immer stärkeren Einfluss auf die Geschäftspolitik der Lebensversicherungsunternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven zu bilden für Lebensversicherungsverträge, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzinses liegt. Zielsetzung der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Der Referenzzins berechnet sich aus dem Zehn-Jahres-Mittelwert von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Für das Berichtsjahr ist der Referenzzins von 2,88 % im Vorjahr auf 2,54 % zurückgegangen. Daher müssen erstmalig auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 % Zinszusatzreserven gebildet werden. Aller Voraussicht nach wird der Referenzzins auch in den kommenden Jahren weiter sinken und die Zinszusatzreserve entsprechend weiter aufgebaut. Diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen belastet das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aufgrund des neuen Aufsichtssystems Solvency II, die mit Wirkung zum 1. Januar 2016 für die europäische Versicherungswirtschaft

Risiken sind hauptsächlich auf der politischen Ebene zu sehen. Es ist immer noch unklar, welche Maßnahmen die neue Regierung in den USA tatsächlich einleiten wird. In Europa wird in den wichtigsten Ländern gewählt. Populistische Parteien sind auch hier auf dem Vormarsch, wobei eine Regierungsbeteiligung dieser Gruppierungen noch unwahrscheinlich ist. Obwohl die Märkte und damit die Volkswirtschaften die politischen Überraschungen des Jahres 2016 sehr gut wegstecken konnten, muss dies nicht so bleiben.

in Kraft getreten sind, stellen diese vor große Herausforderungen. Die Erhebung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu den Ergebnissen der Meldung der Versicherungsunternehmen zum 1. Januar 2016 sowie zum 31. März 2016 zeigte ein heterogenes Bild der entsprechenden Bedeckungsquoten nach Solvency II. Während einige Unternehmen die Bedeckungsvorgaben deutlich überschritten, konnten andere Lebensversicherer diese nur unter Nutzung der möglichen Übergangsvorschriften erfüllen. Insgesamt zeigte sich aus der Meldung zum 31. März 2016, dass das vorgegebene Modell sehr sensitiv auf Kapitalmarktveränderungen und insbesondere auf Zinsschwankungen reagiert. Aufgrund des Rückgangs der Zinskurve im 1. Quartal 2016 fielen die Bedeckungsquoten deutlich. Der Anstieg der Zinsen zum Jahresende dürfte allerdings wieder für eine Erholung gesorgt haben. Zur Vorgehensweise der WWK Lebensversicherung a. G. verweisen wir auf die Darstellung auf Seite 25.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsaufwendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Insbesondere die Anforderungen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) sowie die sogenannte PRIIP-Verordnung (Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte) stellten die Branche vor große Herausforderungen und werden die künftig angebotenen Produkte maßgeblich beeinflussen. Daneben wird die europäische Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) sowie deren nationale Umsetzung Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb haben.

1.3. Entwicklung der Lebensversicherung in 2016

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde auch in 2016 durch schwierige Rahmenbedingungen wie das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie steigendem Kostendruck geprägt.

Insgesamt sind die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung i. e. S. in 2016 um 1,7 % auf 86,6 Mrd. € zurückgegangen. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die Entwicklung der Einmalbeiträge zurückzuführen, die sich um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr reduziert haben. Die laufenden Beiträge entwickelten sich besser als die Einmalbeiträge, mussten jedoch auch einen Rückgang um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Insgesamt besteht aber unverändert ein hoher Bedarf an Absicherung gegen laufende Beiträge.

Dieses Bild spiegelt sich im Wesentlichen im Neuzugang wider. Hier musste das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag einen Rückgang von 5,1 % auf 24,6 Mrd. € verzeichnen, während das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag um 2,2 % auf 5,3 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr anstieg. Die Entwicklung im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag ist insbesondere auf die fondsgebundene Rentenversicherung zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 12,4 % auf 1,2 Mrd. € verbesserte. Rückläufig ist unverändert der Neuzugang im klassischen kapitalbildenden Lebensversicherungsgeschäft.

2. Geschäftsmodell

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkte sind die Fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt, sowie biometrische Produkte wie Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Die Produkte der WWK Lebensversicherung a. G. werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Vertriebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig; wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolges im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf

Überblick

Für die WWK Lebensversicherung a. G. verlief das Berichtsjahr erneut erfolgreich. Dank des langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der guten Reservesituation konnte sich unser Unternehmen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bestens behaupten und ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau, hat sich aber gegenüber dem Stand im Vorjahr leicht reduziert. Dennoch ist aufgrund des hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB für die

größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder gesorgt. Insgesamt konnte der Gesamtbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine im Geschäftsjahr 2016 um 10,0 % gesteigert werden. Ebenso entwickelte sich die Jahresbeitragssumme des Neuzugangs positiver als im Branchendurchschnitt. Es zeigte sich damit erneut, dass insbesondere unsere fondsgebundenen Versicherungen mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® eine lukrative Alternative gegenüber Sparprodukten von Banken und Fondsgesellschaften darstellten.

Die Vermögenserträge, die Entwicklung der Beitragseinnahmen und das positive Ergebnis aus der Versicherungstechnik ermöglichten es der WWK Lebensversicherung a. G., im Sinne eines weiteren Ausbaus der Finanzkraft die Eigenkapital im Berichtsjahr erneut aufzustocken sowie ihren Mitgliedern gleichzeitig eine den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angemessene Überschussbeteiligung zu bieten.

Vertriebsleistung auf sehr hohem Niveau

Das Produktionsergebnis lag in 2016 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau und übertraf unsere Ziele für das Geschäftsjahr.

Der Neuzugang der Fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® deutlich ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risiko-, Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Die Jahresbeitragssumme* des Neuzugangs erreichte 318,2 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der planmäßigen Rückführung der Einmalbeiträge aus Kapitalisierungsgeschäften. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung konnte dagegen signifikant um 10,5 % gesteigert werden. Insgesamt entfielen von dem Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag**

90,5 Mio. € (2015: 81,9 Mio. €) und auf die Einmalbeiträge 227,7 Mio. € (2015: 251,7 Mio. €). Mit 3.104,2 Mio. € lag der Gesamtbeitrag*** der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 10,0 % über dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 5.256,5 Mio. € (2015: 5.778,7 Mio. €).

Eine große Anzahl unserer Mitglieder vertraut auf die Chancen, die Investitionen in Substanzwerte über fondsgebundene Rentenversicherungen sowohl mit als auch ohne Garantien langfristig bieten. So stellte dieses Produkt mit einem Anteil von 74,5 % (2015: 64,5 %) am laufenden Jahresbeitrag und 73,3 % (2015: 63,0 %) an der Gesamtbeitragssumme im Berichtsjahr wiederum die mit Abstand wichtigste Produktgruppe dar. Die WWK Lebensversicherung a. G. bietet seit 1971 – und damit seit nunmehr über 45 Jahren – fondsgebundene Versicherungen an. Mit dieser langjährigen Erfahrung zählen wir zu den etablierten und bekannten Anbietern in diesem bedeutenden und zukunftssträchtigen Marktsegment. Unsere fondsgebundenen Tarife, die WWK Premium FondsRente, die WWK Premium FondsRente maxx sowie die WWK Premium FondsRente protect und WWK Premium FörderRente protect, die eine Vielzahl von Möglichkeiten der privaten und betrieblichen Altersvorsorge vereinen, stellen die Kompetenz der WWK Lebensversicherung a. G. im Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen unter Beweis. Der gesamte Neuzugang der WWK Lebensversicherung a. G. verteilte sich wie folgt:

Neuzugang	Jahresbeitrag		Gesamtbeitragssumme	
	2016	2015	2016	2015
Fondsgebundene Rentenversicherung	74,5 %	64,5 %	73,3 %	63,0 %
Konventionelle Rentenversicherung	4,0 %	4,8 %	4,6 %	5,9 %
Kapitalversicherung	3,3 %	3,7 %	1,3 %	1,5 %
Berufsunfähigkeitsversicherung	13,4 %	20,7 %	12,1 %	18,5 %
Risikoversicherung	3,0 %	4,9 %	1,7 %	2,7 %
Sonstige Produkte einschließlich Kollektivversicherungen und Kapitalisierungsprodukt	1,8 %	1,4 %	7,0 %	8,4 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 eine Versicherungssumme von 50.882,3 Mio. € (2015: 49.468,8 Mio. €). Weitere Einzelheiten über die Bestandsentwicklung enthält die Darstellung der Bewegung des Versicherungsbestandes auf Seite 32/33.

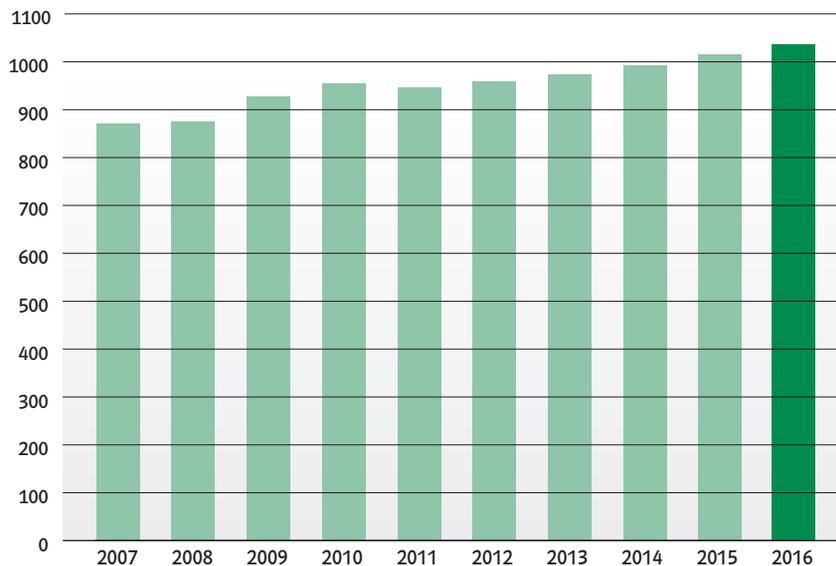
Eine detaillierte Zusammenstellung der ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungsarten befindet sich auf Seite 31.

* Die **Jahresbeitragssumme** ist die Summe aller für ein Jahr zu zahlenden laufenden Beiträge zzgl. Einmalbeiträge für Haupt- und Zusatzversicherungen.

** Der laufende **Jahresbeitrag** ist der laufende Beitrag für ein Jahr gemäß Muster 3 der RechVersV.

*** Der **Gesamtbeitrag** des Neuzugangs errechnet sich aus dem jährlichen Zahlbeitrag für Haupt- und Zusatzversicherungen multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer pro Vertrag zuzüglich der Einmalbeiträge.

Entwicklung der Bruttobeiträge in Mio. €



Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,2 % auf 1.037,5 Mio. € (2015: 1.015,3 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wiederum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 809,2 Mio. € (2015: 763,3 Mio. €) einen Anstieg von 6,0 % verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 228,2 Mio. € (2015: 252,0 Mio. €). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die planmäßige Entwicklung in den Einmalbeiträgen der Kapitalisierungsgeschäfte zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr auf 169,2 Mio. € (2015: 187,4 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten Bruttobeiträgen beläuft sich auf 22,0 % (2015: 24,8 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung* für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 11,3 Mio. € (2015: 11,4 Mio. €).

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle.

* Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) nimmt alle nicht direkt ausgeschütteten Teile des Gesamtüberschusses vorübergehend auf und garantiert eine gewisse Kontinuität der Überschussbeteiligung auch bei schwankenden Jahresergebnissen. Aus der RfB erhalten die Mitglieder einen Großteil der deklarierten Überschussausschüttung.

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2016 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 734,7 Mio. € (2015: 730,8 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Erfreulicherweise reduzierten sich die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen deutlich. Diese betragen 174,2 Mio. € (2015: 222,5 Mio. €).

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich aufgrund des hohen Neuzugangs gegen laufende Beitragszahlung um 15,2 % auf 147,5 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,8 % (2015: 4,5 %).

Die Verwaltungskosten** reduzierten sich im Berichtsjahr um 10,7 % auf 26,6 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr reduzierter Verwaltungskostensatz von 2,6 %. Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und

** Als Verwaltungskosten werden alle Personal- und Sachkosten für laufende Verwaltung und Inkasso von Versicherungsverträgen ausgewiesen.

Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Kapitalanlagen

Mit einem Bestand von 5.204,2 Mio. € (2015: 5.324,1 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen zum Ende des Berichtsjahres um 2,3 % unter Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, welche die Vermögenswerte der Fondsgebundenen Lebensversicherung umfassen, verminderten sie sich insgesamt um 0,3 % auf 9.302,0 Mio. € (2015: 9.330,3 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die expansive Geldpolitik der EZB und die aktuelle Niedrigzinspolitik haben unverändert Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und Beibehaltung adäquater Sicherungsmaßnahmen umgeschichtet, um die Chancen, die sich an den Kapitalmärkten boten, entsprechend auszunutzen. Diesem Schwerpunkt und unseren Zukunftserwartungen Rechnung tragend, wurden im Kapitalanlagebestand im Berichtsjahr wiederum Veränderungen in der Struktur vorgenommen.

Bei der Neuanlage wurde der Fokus im Sinne bestmöglicher Flexibilität auf Investmentanteile gelegt, wobei innerhalb der Fonds sicherheitsorientierte Titel einen bedeutenden Anteil ausmachten. Daneben wurde auch direkt in festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere Covered Bonds und erstklassige Unternehmensanleihen, investiert. Zum Jahresende 2016 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der Risiko minimierenden Sicherungsinstrumente 6,0 % (2015: 5,0 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 1.253,1 Mio. € (2015: 945,1 Mio. €) entfiel der Großteil mit 1.098,3 Mio. € (2015 : 881,2 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 101,5 Mio. € (2015: 25,4 Mio. €) erreichten.

Grundbesitz

Mit einem Bilanzwert von 1,1 Mio. € (2015: 1,1 Mio. €) fällt die Anlageklasse der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte kaum noch ins Gewicht, da in den Vorjahren der direkte Immobilienbestand der WWK Lebensversicherung a. G. in verbundenen Unternehmen und Spezialfonds eingebracht wurde. Der Anteil an den Kapitalanlagen belief sich auf 0,02 %.

Unsere indirekten Immobilieninvestments wiesen zum Stichtag einen Bilanzwert von insgesamt 564,9 Mio. € auf.

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen summierten sich auf einen Bilanzwert von 539,1 Mio. € (2015: 528,9 Mio. €), ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich von 9,9 % auf 10,4 %. Weitere Details zu den verbundenen Unternehmen sind ab Seite 17 in einem separaten Teil dargestellt.

Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren erreichte insgesamt 3.726,3 Mio. € (2015: 3.776,0 Mio. €) bzw. 71,6 % der Kapitalanlagen. Hiervon entfielen 3.646,6 Mio. € (2015: 3.661,1 Mio. €) auf Investmentfonds. Der Bestand verminderte sich damit um 14,5 Mio. €. Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen zusammen wiesen am Ende des Berichtsjahres einen Bilanzwert von 3.654,2 Mio. € (2015: 3.670,6 Mio. €) auf, ihr Anteil stieg von 68,9 % im Vorjahr auf 70,2 %. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug 72,1 Mio. € (2015: 105,4 Mio. €), was einem Anteil von 1,4 % an den Kapitalanlagen gegenüber 2,0 % im Vorjahr entspricht.

Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen umfassen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen. Sie summierten sich im Berichtsjahr auf 710,1 Mio. € (2015: 744,7 Mio. €). Ihr Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verminderte sich von 14,0 % im Vorjahr auf 13,6 % im Geschäftsjahr. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erreichten 2016 zusammen ein Bestandsvolumen von 590,7 Mio. € (2015: 632,7 Mio. €), was 11,4 % der Kapitalanlagen entspricht. Auf Namensschuldverschreibungen entfielen hiervon 420,0 Mio. € (2015: 461,8 Mio. €) bzw. 8,1 % der Kapitalanlagen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Bestand an Hypothekenforderungen verringerte sich bei einem Bruttozugang von 0,9 Mio. € (2015: 3,1 Mio. €) auf 227,6 Mio. € (2015: 264,4 Mio. €). Die Rückzahlungen von Kunden mit höher verzinslichen Darlehen lagen mit 37,3 Mio. € um 10,0 Mio. € unter Vorjahresniveau. Anteil-

mäßig beliefen sich die Hypotheken am Ende des Geschäftsjahres auf 4,4 % der Kapitalanlagen.

Weitere Einzelheiten über die Entwicklung und Zusammensetzung der Kapitalanlagen sind auf Seite 50/51 angeben.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen verminderten sich um 14,5 % auf 333,4 Mio. € (2015: 389,9 Mio. €). Laufende Erträge erbrachten mit 283,8 Mio. € wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge (2015: 311,3 Mio. €). Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2016 Zusatzerträge in Höhe von 49,6 Mio. € (2015: 78,6 Mio. €) erzielt.

Entwicklung Fondgebundener Versicherungen vom freundlichen Börsenumfeld geprägt

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der guten Aktienmarktentwicklung unverändert sehr positiv. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Zuschreibungen in Höhe von 190,8 Mio. € (2015: 269,0 Mio. €) bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Die Abschreibungen fielen mit 12,8 Mio. € (2015: 9,9 Mio. €) wieder äußerst gering aus. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der Zu- und Abschreibungen infolge der vorgeschriebenen Neubewertung der Anteile mit dem aktuellen Verkehrswert ergab sich eine Steigerung um 91,6 Mio. € auf nunmehr 4.097,8 Mio. €. Die langfristige Wertentwicklung beweist damit eindrucksvoll, dass unsere fondsgebundenen Produkte trotz der Kursschwankungen eine hohe Attraktivität für Kunden besitzen, die in Kombination mit einer angemessenen Risikoversicherung regelmäßig und langfristig in ausgewählte Substanzwerte investieren wollen. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unseres Wertsicherungskonzepts WWK Intelli-Protect® ein Produktportfolio, das unseren Kunden in Phasen sehr volatiler Kurse, wie in den letzten Jahren erlebt, im Grunde zweierlei bietet – Partizi-

pation an positiven Wertentwicklungen und gleichzeitige Absicherung eines Mindestwertes bei fallenden Kursen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 19,2 Mio. € (2015: 18,0 Mio. €) an. Nach 16,1 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2016 mit 18,8 Mio. € Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip* sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip* angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2016 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 30,2 Mio. € (2015: 3,0 Mio. €) an. Diese betreffen mit 3,2 Mio. € (2015: 0,3 Mio. €) die konventionelle Kapitalanlage.

Verzinsung

Den besten Blick auf die Ertragskraft der Kapitalanlagen bietet die Nettoverzinsung**. Sie berücksichtigt im Gegensatz zur laufenden Durchschnittsverzinsung auch außerordentliche Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und Investmentanteile. Unsere erfolgreichen Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice von 5,0 % (2015: 5,5 %) auszuweisen. Dieses außerordentlich positive Ergebnis und die hohe Substanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. dürfen dennoch nicht den Blick auf die weiterhin vorhandenen erheblichen Unsicherheiten am Kapitalmarkt und die fortdauernde Niedrigzinsphase verstellen. Vor diesem Hintergrund haben wir die Gesamtverzinsung der Versicherten guthaben für das Jahr 2017 auf 2,40 % festgelegt. Diese Verzinsung liegt über den zurzeit von Banken gebotenen Zinsen und ist unverändert unter Berücksichtigung der Struktur des Kapitalanlageergebnisses solide finanziert.

* Nach dem **Niederstwertprinzip** werden Inhaberpapiere im Jahresabschluss anders als Namenspapiere mit dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten oder Verkehrswert erfasst. Sinkt der Verkehrswert unter den bisherigen Buchwert, so führt dies zu Abschreibungen; Wertsteigerungen bis zur Höhe der Anschaffungskosten führen zu Gewinn erhöhenden Zuschreibungen. Darüber hinausgehende Wertsteigerungen bilden die auf Seite 16 erläuterten Bewertungsreserven.

Während nach dem **strengen Niederstwertprinzip** für das Umlaufvermögen ohne Rücksicht auf kurzfristige Kurserholungen auf einen niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag abzuschreiben ist, müssen im Anlagevermögen nach dem **gemilderten Niederstwertprinzip** i. S. d. § 341 b HGB nur voraussichtlich dauernde Wertminderungen abgeschrieben werden. Kurzfristige Wertminderungen führen zu stillen Lasten.

** Die **Nettoverzinsung** ergibt sich aus dem Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2016 war durch die unterschiedlichsten Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 5,0 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Sonderbelastungen insbesondere in Form einer erneuten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 60,5 Mio. € sowie erhöhte Abschlusskosten aus dem sehr hohen Neugeschäft 2016 gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 70,1 Mio. € nach 124,0 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einer Reduktion um 43,5 % gegenüber 2015. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 45,0 bis 65,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit müssen wir keine Dividenden an Aktionäre ausschütten. Vielmehr partizipieren unsere Versicherungsnehmer, die gleichzeitig auch unsere Mitglieder sind, auf zweierlei Weise am Rohüberschuss der Gesellschaft. Zum einen erfolgt eine Zuweisung zum Eigenkapital des Vereins, was insbesondere auch aufgrund aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen geboten ist. Zum anderen erhält der Versicherungsnehmer aus dem verbliebenen, weitaus größeren Teil eine Überschussbeteiligung in Form einer Direktgutschrift oder durch Dotierung und späterer Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, sodass letztendlich der vollständige Rohüberschuss nach Steuern des Geschäftsjahres direkt oder indirekt den Versicherungsnehmern zugutekommt. Aus dem Rohüberschuss von 70,1 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 26,0 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 37,1 Mio. € (2015: 79,7 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 74,9 Mio. € (2015: 86,9 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2016 einen Endstand von 304,9 Mio. € (2015: 342,7 Mio. €).

Eigenmittel

Wir sind mehr denn je davon überzeugt, dass auf Dauer nur Lebensversicherungsunternehmen mit ausreichenden Re-

serven und Eigenmitteln auf dem sich immer dynamischer ändernden Markt erfolgreich agieren können. Eine hohe Eigenkapitalquote* stellt sicher, dass wir selbst bei Schwächeperioden der Kapitalmärkte, bei einem länger andauernden Niedrigzinsniveau oder auch bei gravierenden Krisen, wie wir sie in jüngster Vergangenheit mehrfach erlebt haben, die Betriebsmittel auf einem modernen Stand der Technik halten und alle erforderlichen Maßnahmen finanzieren können, sei es zur Neukundengewinnung oder zur Erfüllung der Anforderungen aus den neuen Kapitalausstattungsrichtlinien („Solvency II“). Aus dem Rohüberschuss des Geschäftsjahres 2016 haben wir die Kapitalausstattung unseres Unternehmens durch Zuweisung von 7,0 Mio. € zu den anderen Gewinnrücklagen weiter verbessert. Das bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit vollständig aus Gewinnrücklagen einschließlich der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG bestehende Eigenkapital erhöhte sich durch diese Zuführung auf eine Gesamtsumme von 284,3 Mio. €. Unsere bereits seit Jahren überdurchschnittliche Eigenkapitalquote steigerte sich damit auf 6,5 %.

Reservestärke

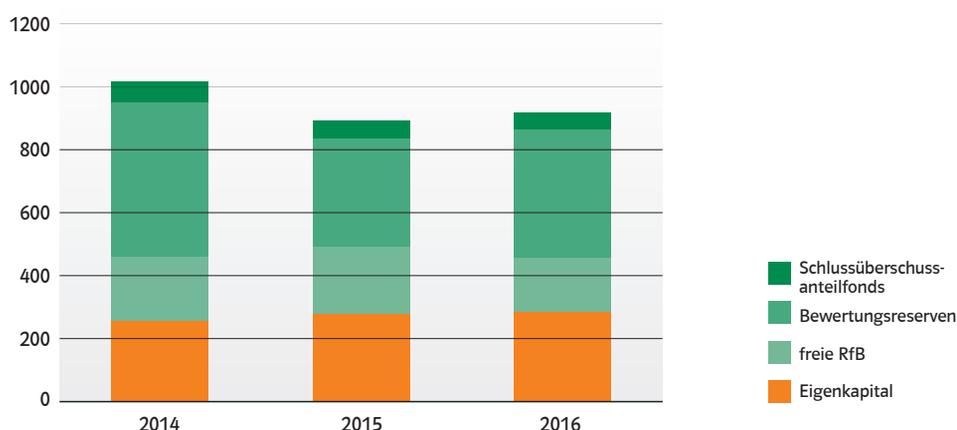
Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapitalmärkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versichertenguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristiger Versicherer auch die Interessen der Kunden von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht. Das Eigenkapital sowie der nicht gebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung summierten sich insgesamt auf 462,0 Mio. € nach 491,2 Mio. € in 2015. Die Bewertungsreserven** aus Kapitalanlagen erreichten 407,8 Mio. € nach 343,3 Mio. € im Vorjahr.

In den maßgeblichen Finanzstärkeratings und -rankings belegt die WWK Lebensversicherung a. G. infolge der sehr guten Ausstattung mit Aktiv- und Passivreserven seit Jahren vordere Plätze. Dies dürfte auch für das Jahr 2016 gelten, da die Reservemittel als Summe aller vier Größen (Eigenkapital, freie RfB, Schlussüberschussanteilsfonds und Bewertungsreserven) mit 921,3 Mio. € bezogen auf die Unternehmensgröße als exzellenter Wert anzusehen sind.

* Die **Eigenkapitalquote** ergibt sich aus dem Quotienten aus Eigenkapital und Bruttodeckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversicherung).

** **Bewertungsreserven** errechnen sich aus dem Unterschied zwischen Verkehrswert und Buchwert von Kapitalanlagen. Eine positive Bewertungsreserve ergibt sich, wenn der Verkehrswert über dem Buchwert liegt. Sinkt der Verkehrswert vorübergehend unter den Buchwert, ohne dass eine Teilwertabschreibung vorzunehmen ist, entsteht eine negative Bewertungsreserve (stille Lasten).

Reserven der WWK Lebensversicherung a. G. in Mio. €



3.2. Operative Gesellschaften des WWK-Konzerns

Bedingt durch ihre Größe ist die WWK Lebensversicherung a. G. nicht nur die Obergesellschaft des Konzerns, sondern auch die Gesellschaft, die im Wesentlichen den Konzern prägt. Gleichwohl sind mehrere verbundene Unternehmen für den WWK-Konzern von erheblicher Bedeutung, weshalb diese nachfolgend dargestellt werden.

WWK Allgemeine Versicherung AG

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 2016 rund 885 Tsd. Verträge (2015: rund 863 Tsd. Verträge) mit einer Bestandsprämie von 114,8 Mio. € (2015: 111,5 Mio. €). Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen um 5,1 % auf 114,4 Mio. € (2015: 108,9 Mio. €).

Aus den nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Höhe von 142,9 Mio. € wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 % erwirtschaftet. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden, während der Anteil der Kfz-Sparten am Gesamtgeschäft weiter planmäßig zurückgeführt wurde.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie einem positiven Schadenverlauf konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,6 Mio. € (2015: 3,0 Mio. €) erwirtschaftet werden.

Positiv wirkte sich die geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung aus, sodass insgesamt ein sehr positives versicherungstechnische Ergebnis erreicht werden konnte. Unter Berücksichtigung einer zusätzlichen Kapitalzuführung der Muttergesellschaft in Höhe von 20 Mio. € konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 37,1 Mio. € erzielt werden. Weitere Details können dem Jahresabschluss der WWK Allgemeine Versicherung AG entnommen werden.

	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	114,4	108,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	47,7	51,0
Brutto-Schaden-Kosten-Quote (in %)	85,4	89,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	+ 9,8	./ 0,5
Kapitalanlagen	167,2	166,9
Nettoverzinsung (in %)	4,5	4,5
Jahresergebnis	37,1	2,8

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungswege Pensionsfonds wurde die WWK Pensionsfonds AG gegründet. Zum Ende des Ge-

schäftsjahres 2016 umfasste der Versicherungsbestand der Gesellschaft 7.146 Versorgungszusagen mit einer Jahresbeitragssumme von 3,2 Mio. €. Die Beitragseinnahmen betragen im Berichtsjahr 73,2 Mio. € und waren maßgeblich durch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen von WWK-Gesellschaften geprägt. Mit Ausnahme der nicht versicherungsförmigen Verpflichtungen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen sind die garantierten Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. gedeckt. Der Gesamtwert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 148,7 Mio. €. Bedingt durch ein gutes pensionsfondstechnisches Ergebnis und stabile sonstige Aufwendungen ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 152 Tsd. € nach einem Jahresüberschuss von 9 Tsd. € im Vorjahr.

Das aktuelle Produktspektrum besteht zum einen aus rückgedeckten Lösungen zur Übernahme von Pensionsverpflichtungen, die, bedingt durch die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., für den sicherheitsorientierten Unternehmer gedacht sind. Zum anderen bietet die WWK Pensionsfonds AG nicht versicherungsförmige Lösungen an, die mangels Garantien preislich attraktiv sind. Für 2017 erwarten wir Neugeschäft im Bereich der nicht versicherungsförmigen Lösung. Eine ausführliche Darstellung der Gesellschaft befindet sich im Jahresabschluss der WWK Pensionsfonds AG.

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Verträge im Bestand (Stück)	7.146	6.076
Gebuchte Bruttobeiträge	73.179	5.626
Kapitalanlagen	157.410	81.222
Jahresergebnis	./ 152	9

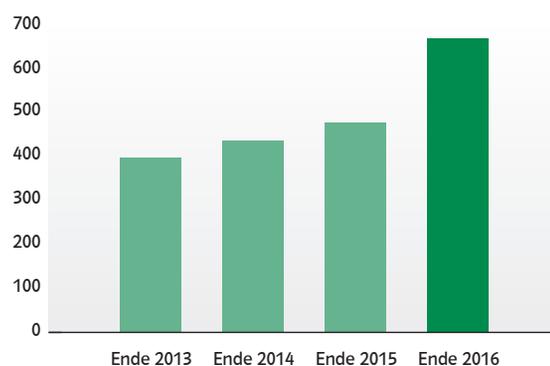
WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzern-eigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch zwei Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Risikoreichere Anlagen wie z. B. Aktien- und Emerging-Markets-Investments entwickelten sich sehr volatil in 2016, getrieben von politischen Themen wie z. B. Brexit und US-Wahlen, aber auch von Sorgen über die konjunkturellen Aussichten Chinas zu Jahresbeginn. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds waren mit Anleihen kaum Erträge zu erzielen.

Verwaltetes Fondsvolumen

in Mio. €



Die volatile Entwicklung an den Kapitalmärkten spiegelte sich in der Entwicklung der Fonds der WWK Investment S. A. wider. So legten beispielsweise die beiden Aktiendachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten um 8,1 % bzw. 7,4 % zu. Der gemischte Dachfonds WWK Select Balance stieg um 3,4 % an. Die erfolgreiche Investmentphilosophie, die sich durch aktives Management und dem Fokus auf ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis kennzeichnet, wurde wiederum bestätigt. Wie schon in den Vorjahren konnten die Dachfonds WWK Select Balance, WWK Select Chance und WWK Select Top Ten wieder Spitzenplätze über drei Jahre bis hin zu zehn Jahren im Rahmen verschiedener Dachfonds Awards erzielen.

Bedingt durch Mittelzuflüsse und die Wertentwicklung der Fonds erhöhte sich das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 190,2 Mio. € auf 665,2 Mio. €. Nachdem ein Großteil der Zuflüsse erst zum Jahresende erfolgt ist, blieb der Gewinn der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 1,9 Mio. €.

1:1 Assekuranzservice AG

Die 1:1 Assekuranzservice AG stellt als unabhängige Vermittlungsgesellschaft im Sinne der Anforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie eine attraktive Dachlösung für ihre Vertragspartner dar. Oberste Maxime der 1:1 Assekuranzservice AG ist die Realisierung des BestAdviceGedankens: Danach werden von jeder Produktart die nach objektiven Gesichtspunkten fünf besten Angebote offeriert. Aufgrund dessen ist jederzeit gewährleistet, dass der Vertriebspartner der 1:1 Assekuranzservice AG stets als Sachwalter der Kundeninteressen agiert und damit die Unabhängigkeit gewährleistet. Unabhängige Vermittler müssen eine Vielzahl anspruchsvoller Vorgaben beachten. So sind insbeson-

dere Beratungs- und Dokumentationspflichten zu erfüllen. Besonders das Thema Vermittlerhaftung bekam eine ganz neue Bedeutung. Aber auch die Vielzahl gesetzlicher Änderungen lässt die Aufgaben der Vermittler nicht unberührt, da dementsprechend ständig neue Produkte im Rahmen der Kundenberatung zu beachten sind. Zu all diesen Punkten bietet die 1:1 Assekuranzservice AG dauerhafte Lösungen. Gleichzeitig werden die freie Entscheidung und Unabhängigkeit des Beraters im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten bewahrt.

Das Geschäftsjahr 2016 schloss mit einem positiven Jahresergebnis, das im Bereich der geplanten Ergebnisse lag. Es konnte ein Anstieg der Umsatzerlöse um 4,2 % auf 30,3 Mio. € verzeichnet werden. Aufgrund der bisher erzielten Erfolge beim Aufbau der Vertragspartner wird die 1:1 Assekuranzservice AG im Jahr 2017 insbesondere durch die Vermittlung von Sachversicherungen weiter expandieren.

intersoft AG

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine hundertprozentige Beteiligung, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

3.3. Unsere Mitarbeiter

Zahlen und Fakten

Im Innendienst (inkl. Innendienst der Außenstellen) der WWK Lebensversicherung a. G. sind zum 31. Dezember 2016 1.305 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter verteilt sich auf 713 Frauen und 592 Männer. Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter/innen liegt im Jahr 2016 bei 42,1 Jahren. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten beläuft sich auf 268 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das entspricht einer Teilzeitquote von 20,5 % in 2016.

Personalentwicklung

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für das Unternehmen zu gewinnen. In der Zentraldirektion sowie im Innendienst der Außenstellen wurden im Jahr 2016 neben 74 angehenden Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen neun Fachinformatiker ausgebildet.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Anwendung life-stream, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-Konzept bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

Das Geschäftsjahr 2016 hat die intersoft AG mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € abgeschlossen. Für das Jahr 2017 ist, gestützt auf die bisherigen Erkenntnisse aus 2017, von einem erneut positiven Jahresergebnis auszugehen.

Organisation innerhalb des WWK-Konzerns

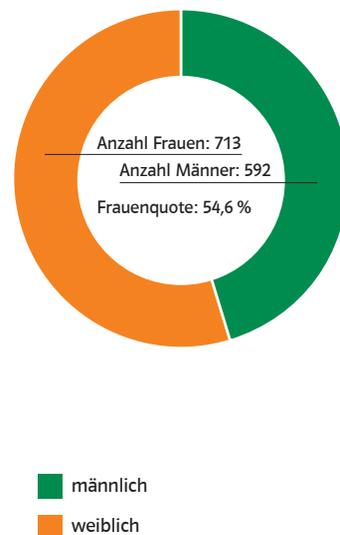
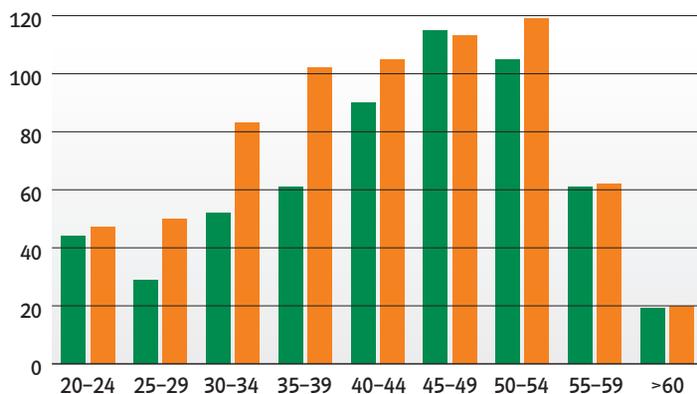
Mit der WWK Allgemeine Versicherung AG besteht neben einem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche im Innendienst sind das Beitrags- und Rechnungswesen, die Kapitalanlage und die nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH besteht ein Dienstleistungsvertrag über die Bereitstellung von Software-Lizenzen und Hardware. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen.

Das vor einigen Jahren gestartete Programm zur vertriebsorientierten Berufsausbildung konnte auch in 2016 sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung findet in den Außenstellen sowie im Schulungszentrum Raubling statt. Fachschulungen in der Zentraldirektion runden die Ausbildung ab.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die finanziell von der WWK unterstützt werden. Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das unternehmenseigene Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

Anzahl unserer Mitarbeiter nach Altersgruppen



Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK Lebensversicherung a. G. bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt.

Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 16 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2017 zu halten bzw. zu erhöhen.

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

3.4. Ratings

Die WWK Lebensversicherung a. G. zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung unseres Unternehmens durch sachverständige Ratingunternehmen sind wir sehr interessiert. 2016 konnte die WWK Lebensversicherung a. G. in einem Branchenvergleich der Zeitschrift FOCUS-MONEY, der insbesondere die sogenannte Substanzkraftquote als Maß für die Finanzstärke beleuchtet, zum wiederholten Mal den ersten Rang belegen. Die Kontinuität zeigt sich insbesondere im lang-

fristigen Vergleich. So gehörte die WWK Lebensversicherung a. G. stets zu den substanzstärksten Unternehmen und erreichte seit 2003 zwölf Mal den ersten Rang unter den 30 größten deutschen Lebensversicherern. Abgerundet und nochmals bestätigt wird dies durch die Auszeichnung der Analysten von FOCUS-MONEY, die gemeinsam mit den Ratingspezialisten von Franke & Bornberg die WWK Lebensversicherung a. G. im Berichtsjahr aufgrund der Unternehmensleistung und der Substanzkraft zum siebten Mal in Folge zum besten Lebensversicherer Deutschlands kürten. Auch bei Produktratings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt.

3.5. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren auf fondsbasierte Altersvorsorgeprodukte und Versicherungstarife zur Absicherung von biometrischen Risiken. Dank der hohen Finanzkraft der WWK Lebensversicherung a. G. und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen, ist es für Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fondsbasierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarifflexibilität bekannten WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsorgeprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertsicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen also für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei

wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Trotz dieser Erfolgsgeschichte verbessert die WWK Lebensversicherung a. G. ihre Produkte laufend und passt sie gegebenenfalls an sich verändernde aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen an. So wurden die von der WWK angebotenen Riester- und Basisrententarife fristgerecht zum 1. Januar 2017 auf die neuen gesetzlichen Anforderungen aus dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) und der Verordnung zum Altersvorsorge-Produktinformationsblatt (AltvPIBV) ausgerichtet.

Private Absicherung gegen den Verlust der Arbeitskraft

Mit der Produktlinie WWK BioRisk bieten wir eine am Markt bislang einzigartige private Absicherung gegen den Verlust der Arbeitskraft an. Vier Versicherungstarife ermöglichen es uns dem Kunden, modularen Versicherungsschutz mit entsprechend differenziertem Prämienniveau anzubieten. Damit wird der Versicherer den unterschiedlichen Vorsorgementalitäten und den jeweils vorhandenen Budgets der Kunden auf bestmögliche Weise gerecht.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2016 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Im Hinblick auf den hohen Aufwand halten wir es für sinnvoller, nicht jedes Produkt selbst zu entwickeln und anzubieten.

3.6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt die WWK Lebensversicherung a. G. auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, der Geschäftsverlauf ist als günstig zu bezeichnen.

Gebuchte Bruttobeiträge von über einer Milliarde Euro, das positive Kapitalanlageergebnis sowie positive Effekte aus

der Versicherungstechnik führten zu einem Rohüberschuss von 70,1 Mio. €. Dieser wird in Höhe von 7,0 Mio. € zur Stärkung der Kapitalbasis verwendet. Die verbleibenden 63,1 Mio. € werden den Versicherungsnehmern gutgeschrieben.

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Der WWK-Konzern ist in ihrem Kerngeschäftsfeld der investororientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als überdurchschnittlich substanzstarkes, unabhängiges Unternehmen sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK - Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den stetigen Verbesserungen des WWK-Service stieg unser Unternehmen 2016 in diesem Bereich zur Nummer Eins der 100 größten Versicherer Deutschlands auf.

Der Nachrichtensender n-tv hatte zusammen mit dem Wirtschaftsmagazin Deutsche Unternehmerbörse (DUB) das Sozialwissenschaftliche Institut (S.W.I. Finance) beauftragt, in einer Langzeitbetrachtung (2013 bis 2016) den Service der 100 größten Versicherer Deutschlands zu untersuchen. Insgesamt wurden 175 Studien zur Servicequalität untersucht. Die WWK ging als klarer Gesamtsieger der Analyse hervor.

Bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands konnte die WWK Lebensversicherung a. G. zudem ihre Erfolge des Vorjahres bestätigen.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Lebensversicherung a. G. wurde branchenübergreifend auch 2016 zu einem von Deutschlands kunden- und serviceorientiertesten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands - dem Wettbewerb „Service Champions“ - wusste die WWK Lebensversicherung a. G. zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insge-

samt rund 1,5 Millionen Kundenurteile zu 2.615 Unternehmen aus 304 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 wurde die WWK Lebensversicherung a. G. auch 2016 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2016 lediglich aus neun Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen bestand.

Der WWK-HighClass-bAV-Service wurde zudem noch von der Fachzeitschrift FOCUS-MONEY untersucht. Für die repräsentative Online-Studie wurden 2.157 Kunden von 30 Versicherungen zu 18 Service- und Leistungsmerkmalen befragt. Die WWK Lebensversicherung a. G. wurde in 2016 genau wie im Vorjahr als fairste Kundenbetreuung ausgezeichnet und noch zusätzlich als fairster Kundenservice.

Im Rahmen der Neuantragsbearbeitung haben wir klare Reaktionszeiten als Service-Level-Agreements kommuniziert, um die Prozesse für unsere Vertriebspartner transparent und kalkulierbar zu machen. Zugleich bieten wir auch unseren Kunden sehr zügig ihren gewünschten Versicherungsschutz.

Die Serviceziele lauten:

- ▶ 100 % aller Risikovorfragen werden innerhalb eines Arbeitstages beantwortet
- ▶ 100 % der eingegangenen Anträge werden spätestens am fünften Arbeitstag poliziert (bzw. erst bearbeitet)
- ▶ ein definierter Anteil von über 1/3 der Anträge wird bereits bis zum folgenden Arbeitstag poliziert (bzw. erstmals bearbeitet)
- ▶ Rückläufer nach Rückgaben werden tagesaktuell bearbeitet

Die ständige Optimierung unserer Prozesse und weitere Verbesserungen in der bereichsübergreifenden Flexibilisierung der Vorgangsbearbeitung ermöglichten es uns, das starke Jahresendgeschäft 2016 im Rahmen unserer Serviceziele termingerecht zu policieren.

In ähnlicher Weise gilt dies auch für den kräftig wachsenden Riester-Bestand.

Die über den reinen Versicherungsvertrag hinausgehenden zusätzlichen Aufwände

- ▶ bei der Verwaltung der vom Staat gewährten Zulagen für diese Verträge und
- ▶ bei der Bearbeitung der bei diesem Produkt möglichen Kapitalübertragung von einem anderen Anbieter in einen Riester-Vertrag bei der WWK

konnten durch ständige Prozessanalyse und -optimierung sowie den flexiblen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich bewältigt werden.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vermittler der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet. Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Startups aus ganz Bayern, wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen, haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern seit 2015 als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeaufträgen der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich signifikante Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Unsere Finanzstärke, die sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch unsere Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden und Mitgliedern zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, die jedoch aufgrund der bestehenden Unsicherheiten schwer bestimmbar sind.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanagement sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz, in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2016.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des KonTraG, des VAG und der zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Die Regelungen der MaRisk VA wurden zum 1. Januar 2016 durch die nochmals erweiterten europaweit gültigen Vorgaben von Solvency II ersetzt. Zu allen Risiken gibt es turnusmäßige Workshops, periodische Berichte und Ad-hoc-Berichte bei besonderen Entwicklungen. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und

einer angemessenen regelmäßigen Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertung,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Ad-hoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventur zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfindet, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II haben wir ein Compliance-managementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliancefunktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Weiterentwicklung unseres Risikomanagements

Da ein effizientes Risikomanagementsystem die Basis für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben darstellt, ist es uns ein Anliegen, unser existierendes System im Sinne der erweiterten Anforderungen aus dem neuen Aufsichtssystem Solvency II laufend weiterzuentwickeln. Durch die Erstellung umfangreicher Testrechnungen zu diversen Themenfeldern konnten wir bereits erhebliche Erfahrungen bei der Ermittlung der Solvenzwerte im Rahmen der Vorgaben aus der sogenannten Säule 1 sammeln. Einen weiteren Schwerpunkt bei der Umsetzung der Anforderungen von Solvency II sehen wir derzeit in der Ausgestaltung der zweiten Säule von Solvency II, in der die Anforderungen an die internen Prozesse zur Bestimmung der erforderlichen Solvenzmittel nach eigenen Richtlinien verankert sind. Letztlich gilt es auch, die Vorgaben der Säule 3 zu erfüllen, die sich u. a. mit der Berichterstattung in Form eines aufsichtsrechtlichen und eines zu veröffentlichenden Sol-

venzberichts beschäftigt. Im Rahmen der Umsetzung dieser wurde das Jahr 2016 genutzt, um weitreichende Erkenntnisse mit den umfangreichen Berechnungs- und Berichtsmodalitäten zu sammeln und die Ergebnisse an die BaFin zu übermitteln. In diesem Sinne haben wir auch unser bestehendes Risikomanagementsystem den neuen Leitlinien entsprechend in das neue Aufsichtssystem von Solvency II integriert.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 40 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeitigem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfallleistungen von ca. 30 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 3 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. beinhalten, wie z. B. das Langlebkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,54 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,75 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen zusätzliche Reserven in Höhe von 180,9 Mio. € im Jahresabschluss enthalten.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 177,6 Mio. € einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Überschussbeteiligung muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel übersteigen ohne Berücksichtigung der Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalanlagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 325 Mio. € (Stand 31.12.2016) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 33 Mio. €

positive Veränderung um 20 %: 66 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -33 Mio. €

negative Veränderung um 20 %: -66 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.534 Mio. € (Stand 31.12.2016) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -107 Mio. €

Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -208 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 113 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 232 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in begrenztem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 1.527 Mio. € sind lediglich ca. 14 % ungesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken und Eurokrise

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Lebensversicherung a. G., da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Verluste zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten ungeachtet der beschriebenen Risiken auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Die starke Verflechtung der Staaten und der Banken untereinander zeigt, dass die Insolvenz einer sogenannten systemrelevanten Bank oder die Pleite eines ganzen Staates eine Vielzahl weiterer Bankinstitute in Mitleidenschaft und auch in die Insolvenz ziehen können. Bedingt durch den Grad der Globalisierung ist dies kein Phänomen eines Landes, sondern, wie die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers gezeigt hat, eine internationale Erscheinung. Auch die WWK Lebensversicherung a. G. ist in branchenüblichem Umfang im Direktbestand mit ca. 10,4 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 85,6 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchenüblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und durch risikomindernde Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund des Entwurfs eines Betriebsrentenstärkungsgesetzes zur Überarbeitung der betrieblichen Altersvorsorge. Die Einführung reiner Beitragszusagen auf tarifvertraglicher Basis mit dem Verbot einer Beitragsgarantie widerspricht dem Geschäftsmodell eines Lebensversicherers, der genau diese Garantien maßgeblich anbietet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 44,5 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 4,6 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,5 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,3 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3,0 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an den ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überstrom, Wassereintrich, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhandbücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherheitskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2015 erneuert werden - die IT der WWK Lebensversicherung a. G. erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen aus dem Entwurf des neuen IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Unser derzeit größtes Vorhaben betrifft nach wie vor die Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems. Im Berichtsjahr haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir mit Blick auch auf die Kosten den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Urteil des BGH vom Mai 2014 zu sehen, wonach Versicherungsnehmern in Fällen, in denen diese nicht oder nicht wirksam über ihr Widerrufsrecht belehrt wurden, ein Recht auf Widerruf des Versicherungsvertrages auch nach Ablauf der Jahresfrist zugestanden wurde, welches zur Rückabwicklung des Vertrages nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen führt.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Lebensversicherung a. G. unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unser Unternehmen als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz

qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen.

Sicherheit in der Lebensversicherung – Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl den jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze

zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst, was u. a. in dem ab 1.1.2017 geltenden Höchstrechnungszins von 0,9 % zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem eine ernsthafte Schieflage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Lebensversicherung a. G. in 2016 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Nach heutigem Erkenntnisstand sind über die hier erfolgte Berichterstattung hinaus keine nennenswerten neuen Risiken hinzugekommen. Des Weiteren haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Lebensversicherung a. G. gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2017 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,5 % gegenüber 2016 in der Lebensversicherung. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und einem moderaten Rückgang im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden fördern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kritische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge zu einem Betriebsrentenstärkungsgesetz negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen an Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebkeitsrisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb ins-

besondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2017 scheint aufgrund der vorhandenen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (- 15 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr nur sehr moderaten Jahresendgeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® auch im Jahr 2017 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2016 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2017 mit einem gegenüber dem Berichtsjahr stabilen Verlauf.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Es wird insgesamt voraussichtlich aufgrund geringerer außerordentlicher Erträge um ca. 15 % unter dem Ergebnis des Berichtsjahres liegen. Vor dem Hintergrund der unverändert geringen Zinsen werden die Belastungen insbesondere durch die Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung auch im Jahr 2017 erhebliche Mittel binden. Der Rohüberschuss dürfte sich dementsprechend weiter reduzieren.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2017 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

5. Betriebene Versicherungsarten

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzelarif	Gruppen-/Kollektivarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildende Lebensversicherungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen		Risikolebensversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen (Fondsgebundene Lebensversicherungen oder Kapitalisierungsverträge)			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
166.444	104.060	156.292	73.691	190.668	160.747	422.170	370.072	16.657	44.430
1.938	888	4.723	2.401	11.997	12.923	59.112	58.787	999	1.411
—	2.044	—	343	—	2.876	—	8.670	—	198
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	88	3	—	301	272	7	8.840	14	61
1.940	3.020	4.726	2.744	12.298	16.071	59.119	76.297	1.013	1.670
2.493	620	161	119	885	182	508	436	99	16
12.011	9.005	3.864	1.713	1.528	1.177	12.131	7.680	395	799
2.941	2.427	4.478	4.020	7.928	9.730	18.532	33.968	380	1.231
78	36	336	220	1.003	1.238	—	—	33	18
37	130	8	883	22	1.438	338	52	18	34
17.560	12.218	8.847	6.955	11.366	13.765	31.509	42.136	925	2.098
150.824	94.862	152.171	69.480	191.600	163.053	449.780	404.233	16.745	44.002
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Mindesttodesfallsumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
166.444	3.697.647	156.292	15.882.047	190.668	17.698.029	422.170	11.441.499	16.657	749.540
45.296	348.913	9.595	160.471	46.584	723.146	90.350	588.437	4.319	148.935
150.824	3.327.579	152.171	15.539.310	191.600	18.556.939	449.780	12.721.729	16.745	736.777
40.076	324.218	12.848	213.019	42.737	703.899	91.805	640.975	4.516	161.074

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
21.478	594.512	89.433	5.139.381	176	5.442	190	2.385
18.534	533.167	83.195	4.888.432	142	3.524	192	2.378

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				80.192,51	80
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.073.152,47		1.139
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		416.903.375,73			395.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—			6.200
3. Beteiligungen		122.249.232,08			127.543
			539.152.607,81		528.885
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.654.211.667,29			3.670.579
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		72.074.156,40			105.413
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		227.584.402,67			264.438
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	420.011.324,12				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170.702.571,50				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.526.655,90				
d) Übrige Ausleihungen	104.852.216,49				
		710.092.768,01			744.688
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			9.000
			4.663.962.994,37		4.794.118
				5.204.188.754,65	5.324.142
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				4.097.801.994,26	4.006.160

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		10.225.837,58		10.226
2. andere Gewinnrücklagen		274.074.162,42		267.074
			284.300.000,—	277.300
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.807.209,85			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.893,53			
		17.780.316,32		19.216
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.357.405.442,52			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.445.066,92			
		4.329.960.375,60		4.278.756
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	45.079.068,12			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.061.626,63			
		39.017.441,49		36.492
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	304.895.515,56			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		304.895.515,56		342.658
			4.691.653.648,97	4.677.122
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.055.971.430,33			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		4.055.971.430,33		3.967.057
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	41.830.563,93			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		41.830.563,93		39.104
			4.097.801.994,26	4.006.161

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 1.513.931,57 € (Vj. 2.087 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	5.233.684,95				
b) noch nicht fällige Ansprüche	143.792.623,05				
2. Versicherungsvermittler		149.026.308,—			150.321
		38.704.626,07			22.796
			187.730.934,07		173.117
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.967.401,30		962
III. Sonstige Forderungen			58.157.209,83		28.629
davon an verbundene Unternehmen: 44.198.984,55 € (Vj. 15.796 Tsd. €)				248.855.545,20	202.708
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10.720.658,88		9.072
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			10.073.000,76		22.147
III. Andere Vermögensgegenstände			44.321.684,07		14.978
				65.115.343,71	46.197
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14.956.816,89		15.950
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			19.908.389,33		21.974
				34.865.206,22	37.924
G. Aktive latente Steuern				29.207.000,—	44.260
Summe der Aktiva				9.680.114.036,55	9.661.471

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. März 2017

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		180.986.141,—		230.311
II. Steuerrückstellungen		12.037.700,42		36.376
III. Sonstige Rückstellungen		28.078.609,—		24.704
			221.102.450,42	291.391
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			27.471.960,45	24.840
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon an verbundene Unternehmen: 67.647,96 € (Vj. 32 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	293.508.948,07			313.104
2. Versicherungsvermittlern	34.148.685,16			31.633
		327.657.633,23		344.737
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		356.054,00		280
III. Sonstige Verbindlichkeiten		29.770.295,22		39.640
davon an verbundene Unternehmen: 582.666,40 € (Vj. 7.762 Tsd. €)			357.783.982,45	384.657
aus Steuern: 3.537.758,40 € (Vj. 1.718 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 262.809,42 € (Vj. 307 Tsd. €)				
Summe der Passiva			9.680.114.036,55	9.661.471

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II. und C I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.037.503.188,33			1.015.334
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.408.394,04			57.369
		979.094.794,29		957.965
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.435.252,03			678
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./ 1.119,13			./ 4
		1.436.371,16		682
			980.531.165,45	958.647
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			11.251.310,61	11.401
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		72.894.569,94		31.415
davon aus verbundenen Unternehmen: 61.037.040,- € (Vj. 891 Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 82.198,90 € (Vj. 140 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.960,—			157
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	210.781.950,96			279.753
		210.938.910,96		279.910
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.941.000,—		983
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		47.599.396,49		77.594
			333.373.877,39	389.902
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			190.819.627,21	269.050
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.502.450,05	628
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.038.968.716,79			1.088.888
bb) Anteil der Rückversicherer	21.565.302,02			19.333
		1.017.403.414,77		1.069.555
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.911.133,86			5.726
bb) Anteil der Rückversicherer	385.526,05			654
		2.525.607,81		5.072
			1.019.929.022,58	1.074.627
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	142.749.683,73			192.860
bb) Anteil der Rückversicherer	2.630.666,44			./ 176
		140.119.017,29		193.036
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.188.820,19		2.273
			142.307.837,48	195.309

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			37.138.177,11	79.712
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	147.454.448,42			127.982
b) Verwaltungsaufwendungen	26.646.166,32			29.751
		174.100.614,74		157.733
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.748.370,21		45.788
			135.352.244,53	111.945
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19.195.799,60		17.995
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.827.301,48		16.093
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB: 18.620.293,95 € (Vj. 12.454 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 141.047,70 € (Vj. 3.573 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.228.196,80		2.968
			68.251.297,88	37.056
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			12.821.131,25	9.920
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			39.331.520,87	38.261
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			62.347.199,01	82.798
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		60.818.819,77		59.615
2. Sonstige Aufwendungen		103.764.620,25		106.483
			./ 42.945.800,48	./ 46.868
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.401.398,53	35.930
4. Außerordentliche Aufwendungen		2.509.143,—		2.509
5. Außerordentliches Ergebnis			./ 2.509.143,—	./ 2.509
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9.878.260,17		13.420
davon aus latenten Steuern: 15.053.000,— € (Vj. 1.582 Tsd. €)				
7. Sonstige Steuern		13.995,36		1
			9.892.255,53	13.421
8. Jahresüberschuss			7.000.000,—	20.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			7.000.000,—	20.000
10. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte. Sie werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 10 Jahren, bewertet.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagioeträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sämtliche Vorräte an Drucksachen, Büro- und Werbematerial sowie die restlichen Vorräte sind mit einem Festwert angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Als Beitragsüberträge sind die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherer entfallenden

Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung* für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung von § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit einem Rechnungszins von 2,75 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,54 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt. Durch den erstmaligen Ansatz von aktuellen aktuariellen Erwartungen der Sterblichkeit im Altbestand reduziert sich die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr um 8,4 Mio. €.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode** pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen. Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteilinheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht, wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva B II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva B II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	2,20	35 ‰ der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	7,00	35 ‰ der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	27,20	35 ‰ der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	1,40	35 % der JRte
	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	0,80	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,30	12 % der JRte bei BUZ: 2 % der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,60	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 ‰ d. VS 38,5 ‰ d. BS

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

* Das Versicherungsunternehmen bildet eine **Deckungsrückstellung**, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet (prospektive Methode).

** Die **prospektive Methode** ist ein versicherungsmathematisches Verfahren zur Bestimmung der Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge.

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige

Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 ‰ max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	1,25		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R	0,90		25 ‰ 25 ‰ 25 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der ver- sicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente 0-12 % der Jahres- rente	
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F) Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	3,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25 0,90		

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	3,50		
	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	2,25		
	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,75		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	1,25		
	WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	2,25		
	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert	1,75		
	DAV 1997 RI M/F modifiziert	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90			
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Beachtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B12 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B12 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Zieltrendfunktion gemäß ${}^{12/20} \cdot F_1(x) + {}^{8/20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Zieltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnittliche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Darüber hinaus beinhaltet der Schlussüberschussanteilfonds einen einzelvertraglich berechneten Teil für laufende Renten mit teildynamischer oder fallender Plusrente für Tarife, bei denen ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschussanteil festgelegt wurde (siehe Tabelle „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“).

Der vorhandene Schlussüberschussanteilfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,01 % p. a. Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2 % p. a. angesetzt. Als Rententrend werden 1,5 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumswendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Rechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 3,23 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW-RS-HFA-3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumswendungen verwendet.

Sonstige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

2. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80	10
2. Summe A.	80	10
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.139	—
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395.142	20.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.200	—
3. Beteiligungen	127.543	10.792
4. Summe B II.	528.885	30.792
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.670.579	1.098.318
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.413	95.795
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	264.438	924
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	461.802	5.709
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170.917	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.469	2.904
d) Übrige Ausleihungen	94.500	18.653
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.000	354.000
6. Summe B III.	4.794.118	1.576.303
Insgesamt	5.324.222	1.607.105

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
—	—	—	10	80
—	—	—	10	80
—	—	—	66	1.073
—	—	1.761	—	416.903
—	6.200	—	—	—
—	12.338	—	3.747	122.250
—	18.538	1.761	3.747	539.153
—	1.100.314	180	14.551	3.654.212
—	129.134	—	—	72.074
—	37.340	—	438	227.584
—	47.500	—	—	420.011
—	214	—	—	170.703
—	5.846	—	—	14.527
—	8.276	—	25	104.852
—	363.000	—	—	—
—	1.691.624	180	15.014	4.663.963
—	1.710.162	1.941	18.837	5.204.269

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Aktiva

zu B ▶ Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 1.073.152,47 €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,0	69.930.738,73	37.069.670,26
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	90,0	9.436.303,05	4.994.256,65
WWK Investment S.A., Luxemburg	100,0	4.824.591,13	1.858.905,52
WWK Pensionsfonds AG, München	100,0	7.358.543,59	./ 152.491,27
1:1 Assecuranzservice AG, Augsburg	100,0	2.409.804,34	241.441,01*
2:2 Assecuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,0	410.209,21	16.551,54**
2:2 Assecuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg	100,0	53.224,04	2.588,21**
intersoft AG, Hamburg	100,0	3.407.482,27	837.070,53
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	100,0	246.256.700,95	1.355.785,26

* Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2016, ** Jahresabschluss 2015

Die 2:2 Assecuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assecuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
ORION Universal-Fonds	Mischfonds	2.194.420.168,92	2.174.746.166,15	19.674.002,77	88.423.156,57	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfonds	258.184.080,—	267.079.861,10	-8.895.781,10	14.553.000,—	ja, keine Beschränkung
MAN GLG Emerging Markets	Rentenfonds	58.053.940,—	56.025.630,—	2.028.310,—	—	ja, keine Beschränkung
EuRetail	Immobilienfond	16.541.136,—	16.541.136,—	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	114.689.481,82	95.574.568,18	19.114.913,64	7.600.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	47.339.271,—	44.223.355,15	3.115.915,85	3.005.668,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
Allianz Volatility Strategie	Publikumsfond	76.088.025,—	74.764.950,—	1.323.075,—	508.806,57	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Select	Publikumsfond	46.087.650,—	44.108.435,54	1.979.214,46	1.579.311,—	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDept	Publikumsfond	30.804.700,—	30.169.550,—	635.150,—	1.395.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Bonds	Publikumsfond	4.500.000,—	4.000.000,—	500.000,—	148.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select – Total Return C I	Publikumsfond	16.830.000,—	15.000.000,—	1.830.000,—	345.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch	Publikumsfond	1.053.000,—	1.000.000,—	53.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds – Global Trends	Publikumsfond	3.027.500,—	2.770.000,—	257.500,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds – Vermögensstrategie	Publikumsfond	1.941.380,—	1.913.646,—	27.734,—	—	ja, keine Beschränkung
Berenberg Schiffshypo-KF	Alternative Fonds	97.200.000,—	97.200.000,—	—	—	ja, keine Beschränkung
Berenberg Super Senior KF	Alternative Fonds	75.000.000,—	75.000.000,—	—	—	ja, keine Beschränkung
Clareant US Loan Fund	Alternative Fonds	170.357.000,—	170.000.000,—	357.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Gesamt		3.212.117.332,74	3.170.117.298,12	42.000.034,62	117.557.942,14	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf den Taurus-Universal-Fonds ist zinsinduziert und wird daher als nicht dauerhaft

eingestuft. Es wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

Das auf Namensschuldverschreibungen entfallende Agio in Höhe von 5.541,78 € ist in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Die übrigen Ausleihungen weisen Genussrechte in Höhe von 4.918.022,93 € und sonstige Darlehen in Höhe von 99.934.193,56 € aus.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.073	1.700
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	416.903	466.901
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	122.250	183.068
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.654.212	3.803.140
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.074	74.028
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	227.584	256.103
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	420.011	518.788
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	170.703	188.888
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.527	14.527
d) übrige Ausleihungen	104.852	104.852
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—
Gesamt	5.204.189	5.611.995

Die Ermittlung des Zeitwerts von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurde letztmals 2012 auf Grundlage vergleichbarer Marktwerte vorgenommen. Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsen-

kurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity Methode ermittelt.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	Mio. €
► zu Anschaffungskosten	3.768
► zu beizulegenden Zeitwerten	3.943
► Saldo	175

zu C ► Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Anlagestock zum 31.12.2016	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	697.610,65	29.571.715,49
WWK Select Balance	3.825.733,17	61.058.701,41
WWK Select Balance dynamisch	771,29	8.121,65
WWK Select Balance konservativ	7.143.067,47	72.502.134,81
WWK Select Chance	6.850.811,56	114.956.617,93
WWK Select EuroRentenfonds	2.413.223,95	29.561.993,45
WWK Select Top Ten B	13.297.904,11	172.074.879,21
WWK Select Total Return A	801.065,15	8.891.823,14
AB Thematic Research Portfolio	7.326,58	375.677,55
AHF Global Select	63.164,30	8.811.419,40
Aktiv Strategie I	14.950,03	1.653.473,59
Aktiv Strategie II	40.495,50	4.572.752,38
Aktiv Strategie III	28.184,64	3.051.832,48
Aktiv Strategie IV	54.878,65	5.996.589,71
Allianz RCM Adifonds	70.267,58	7.999.260,85
Allianz RCM Emerging Europe	7.126,06	2.074.537,81
Allianz RCM EuropaVision	174.594,41	4.748.968,06
ARIQON Konservativ	35.608,49	555.136,37
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	1.059,57	12.555,89
ARIQON Wachstum	50.933,78	553.650,24
Basketfonds – Alte & Neue Welt A	2.464.884,57	31.649.117,82
Basketfonds – Global Trends A	77.514,23	777.467,71
Basketfonds – Vermögensstrategie	89.461,34	876.721,15
BGF European Fund A2 EUR	37.456,51	3.969.265,84
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	55.231,09	1.996.051,69
BGF Global Allocation Fund A2	112.572,56	5.406.859,86
BGF GLOBAL OPPORTUNITY	20.353,63	826.811,71
BGF World Energy Fund A2 USD	23.346,43	416.164,86
BGF WORLD MINING FUND	321.418,59	9.541.018,72
Carmignac Commodities	2.074,10	606.777,14
Carmignac Investissement	5.331,98	6.140.411,68
Carmignac Patrimoine	97.221,80	63.117.365,06
CONVEST 21 VL	154.179,60	8.179.227,51
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	1.938,11	355.215,94
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	260.282,85	27.053.799,91
Deutsche Invest I Top Dividend LD	435.581,80	73.295.349,12
DJE – Dividende & Substanz P	66.384,02	24.398.117,43
DWS Akkumulat LC	727.193,27	698.854.546,83
DWS ESG Global-Gov Bonds	2.045,86	540.638,76
DWS Euroland Strategie (Renten)	582.377,00	19.631.928,51
DWS Flexizins Plus	1.640.305,49	112.574.165,90
DWS FlexPension II 2026	109.187,21	15.679.283,14
DWS FlexPension II 2027	103.245,83	14.951.028,31
DWS FlexPension II 2028	130.833,69	19.228.627,93
DWS FlexPension II 2029	106.336,10	14.390.464,24
DWS FlexPension II 2030	103.548,73	14.016.355,83
DWS FlexPension II 2031	1.297.701,58	177.785.116,27
DWS Global Growth	37.932,46	3.790.969,97
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	12.746,19	785.675,19
DWS Health Care Typ O NC	5.451,52	1.155.886,66
DWS Investa	1.431.405,95	238.042.810,04
DWS Technology Typ O	13.845,22	1.942.068,43
DWS Top Asien	132.250,24	18.791.436,16
DWS Top Dividende LD	96.959,85	11.783.531,07
DWS Top Europe	326.665,97	43.756.907,13
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	641.910,35	90.072.859,92

Anlagestock zum 31.12.2016	Anteile Stück	Bilanzwert €
Ethna-AKTIV (T)	1.023,68	131.717,37
Fidelity Funds – Asian Special Situations Fund A (USD)	29.916,06	1.066.829,30
Fidelity Funds – Global Health Care A	27.274,05	976.411,14
Fidelity Funds America Fund	236.620,10	2.209.067,88
Fidelity Funds European Fund	240.366,73	3.535.794,62
Fidelity Funds European Growth Fund	19.990.376,65	290.060.365,22
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	11.772,82	384.735,75
Fidelity Funds International Fund	901.890,59	41.573.725,06
Fidelity Funds SMART Global Moderate Fund	457.458,16	10.437.215,35
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II RT	45.178,47	5.622.911,95
FMM-Fonds	42.303,52	19.423.662,55
Fondak	1.537.125,59	247.077.566,53
Fondis	2.067.137,58	155.428.074,55
Fondra	88.236,41	9.956.596,60
FT managed ETFplus – Portfolio Balance	1.800,57	109.672,50
FT managed ETFplus – Portfolio Opportunity	3.938,41	258.635,56
GAMAX Funds – Asia Pacific	1.334.275,26	22.482.538,14
INVECO Japanese Equity Core Fund A	17.238,00	311.203,07
Invesco Pan European High Income Fund A	4.485,34	92.846,58
iShares Core DAX UCITS ETF (DE)	6,21	623,68
iShares Core EURO STOXX 50 UCITS ETF	6,67	644,51
JPM Europe Small Cap Fund	78.982,24	5.215.987,17
JPM Europe Strategic Value A (acc) – EUR	240.271,75	3.659.338,73
JPM Europe Technology	18.861,98	376.107,83
JPM Global Focus A – EUR	853.602,00	23.141.150,29
JPM Pacific Equity A	12.063,70	876.881,33
JSS OekoSar Equity – Global A	2.455,37	400.348,82
JSS Sustainable Portfolio – Balanced	3.357,86	652.365,92
Julius Baer Local Emerging Bond Fund (USD) B	171,60	43.411,30
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	8.405,49	1.072.914,66
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	528,46	62.283,99
M&G Global Basics Fund A	1.287.382,93	37.972.389,35
M&G Global Leaders Fund A	50.191,29	989.601,49
M&G Global Select Fund A	527.319,31	13.144.435,70
M&G North American Dividend Fund A	42.378,46	802.020,74
Magellan C	243.280,46	5.096.725,62
Multi-Leaders-Fund Next Generation	203.490,25	23.710.684,12
Nordea European Value Fund	33.608,06	1.918.011,96
Nordea North American Value Fund	25.679,21	1.142.786,90
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	17.629,01	288.234,29
Patriarch Select Chance	32.592,58	451.733,14
Patriarch Select Ertrag	16.802,96	221.799,11
Patriarch Select Wachstum	66.739,02	987.070,04
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	51.804,49	10.390.943,83
Pioneer Funds – Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	21.767,93	374.408,48
Pioneer Funds – Global Ecology A	2.188,61	530.167,90
Pioneer Funds Global Select A ND	10.887,70	1.002.648,06
Pioneer Investments Total Return A DA	10.363,53	484.909,80
Pioneer Mid Cap Value	82.008,25	974.258,05
Pioneer S. F. – Euro Curve 7-10 year A	22.161,54	1.654.580,73
RobecoSAM Smart Energy Fund B	18.464,91	395.518,29
Sauren Global Balanced	15.434,65	257.913,07
Sauren Global Opportunities	14.309,01	402.798,57
Schroder Emerging Markets Debt (Euro-Hedged) A Acc	3.741,81	103.570,81
Schroder ISF BRIC A Acc	2.975,12	482.501,58
Swiss Life Index Funds (LUX) Income (EUR) R	12,31	1.893,28

Anlagestock zum 31.12.2016	Anteile Stück	Bilanzwert €
Templeton Emerging Markets Fund	280.246,62	8.433.187,43
Templeton Global (Euro) Fund	19.377.938,16	373.800.427,12
Templeton Global Fund	7.479.871,97	235.799.398,19
Templeton Global Smaller Companies Fund	12.972,28	451.648,55
Templeton Growth (Euro) Fund	13.980.264,45	240.041.141,12
Templeton Latin America Fund	52.263,62	2.532.115,74
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	9.793,86	424.607,90
Vermögensverwaltung Top Select Dynamic	4.594,78	441.557,98
WARBURG-DAXTREND-FONDS	994,02	42.792,51
Gesamt:	119.565.237,14	4.097.801.994,26
Zusammenstellung:		
Investmentanteile Anlagestock		
davon: Gewinnsystem Fondsansammlung	1.851.901,35	41.830.563,98
davon Policedarlehen Anlagestock	1.515.883,13	71.999.334,07
davon Rentenrückstellung	51.177,10	1.917.388,38

zu E ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	41.210.733,—
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.110.951,07

zu F ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge nach § 341c Abs. 2 HGB für:

	€
Namenschuldverschreibungen	5.541,78

zu G ▶ Aktive latente Steuern

Die Berechnung erfolgte grundsätzlich unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,38 % auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Passive Steuerlatenzen ergaben sich aus den Forderungen sowie den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Aktive Steuerlatenzen ergaben sich aus den Kapitalanlagen, den Rückstellungen und Verbindlichkeiten, aus dem Korrekturposten nach § 8b Abs. 8 KStG sowie einem steuerlichen Verlustvortrag.

Nach Verrechnung mit den passiven latenten Steuern ergab sich ein Überhang bei den aktiven latenten Steuern in Höhe von 29,2 Mio. €.

3.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. 2. andere Gewinnrücklagen

	€
Stand 31.12.2015	267.074.162,42
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	7.000.000,—
Stand 31.12.2016	274.074.162,42

zu B ▶ Versicherungstechnische Rückstellungen**IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

	€
Stand 31.12.2015	342.657.846,74
Entnahme im Geschäftsjahr	74.900.508,29
Zuführungen aus dem Geschäftsjahr	37.138.177,11
Stand 31.12.2016	304.895.515,56

Die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

	€
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	66.621.318,—
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	6.257.017,—
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	2.888.496,—
d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	50.441.103,—
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne die Beträge nach Buchstabe a)	1.024.567,—
f) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis e)	177.663.014,56
Gesamt	304.895.515,56

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände, Bestandsgruppen und Ausschüttungsjahre festgelegten Sätze für die Beitragsrückerstattung (Überschussanteile) sowie die Summenerhöhung sind ab Seite 62 zusammengestellt.

Darüber hinaus wurden unseren Versicherungsnehmern 26,0 Mio. € direkt gutgeschrieben. Die Rückstellung betrifft insgesamt nur erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

zu D ▶ Andere Rückstellungen**I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 18.934.482,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 23.879.825,- €

Durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen über die WWK Pensionsfonds AG wurden Pensionsrückstellungen i.H.v. 58,0 Mio. € aufgelöst.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Altersteilzeit	11.665.304,—
Jubiläumsrückstellung	5.642.538,—
Leistungswettbewerbe	2.248.000,—
Urlaubsverpflichtungen	2.220.720,—

zu F ▶ Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind u. a. verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 188.234.515,74 € enthalten.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Gebuchte Bruttobeiträge

	2016 €	2015 €
gebuchte Bruttobeiträge aus		
▶ Einzelversicherungen	1.000.181.001,15	970.288.866,36
▶ Kollektivversicherungen	37.322.187,18	45.045.472,19
Gesamt	1.037.503.188,33	1.015.334.338,55
▶ laufende Beiträge	809.253.367,88	763.358.871,62
▶ Einmalbeiträge	228.249.820,45	251.975.466,93
Gesamt	1.037.503.188,33	1.015.334.338,55
▶ Verträge ohne Gewinnbeteiligung	—	—
▶ Verträge mit Gewinnbeteiligung	554.874.757,99	604.501.664,29
▶ Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	482.628.430,34	410.832.674,26
Gesamt	1.037.503.188,33	1.015.334.338,55

Rückversicherungssaldo

(zu Lasten des Rückversicherers)

2016 €	2015 €
./ 4.922.589,81	./ 8.235.002,72

zu I. 3. ▶ Erträge aus Kapitalanlagen

Hier sind Erträge über 38.114.652,41 € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

zu I. 10. ▶ Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen beinhalten 35.347.984,26 für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen.

zu II. 2. ▶ Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	10.338.474,—

zu II. 4. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.509.143,—

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	95.977	87.259
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.815	8.395
3. Löhne und Gehälter	91.935	89.847
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.677	14.529
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7.987	16.923
6. Aufwendungen insgesamt	218.391	216.953

5. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.167.407,21 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 627.802,01 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 4.732.060,- € zurückgestellt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 486.532,30 €, für die Mitgliedervertretung 228.131,50 € aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte wurden zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

Die Mitglieder der Mitgliedervertretung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sind ab Seite 6 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.307, bei den Geschäftsstellen 153 (davon 55 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentralkonzeption 1.085 Mitarbeiter (davon 238 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 337,3 Mio. €, davon aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen 81,2 Mio. €, aus Beteiligungen 33,8 Mio. € und für künftige Aufwendungen aus begonnenen Investitionsvorhaben 222,3 Mio. €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 5,4 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5,4 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 48,2 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 1:1 Assekuranzservice AG inklusive einzelner Tochtergesellschaften sowie der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 6,9 Mio. € bzw. 2,4 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG, 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG sowie der jeweiligen Tochtergesellschaften gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften im Wesentlichen aus Mietverhältnissen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 0,4 Mio. €.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ist in Bezug auf die Frage der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen bei einer Entgeltumwandlung mit BAG-Urteil vom 15. September 2009 höchstrichterlich geklärt worden, dass eine Zillmerung nicht zur Folge hat, dass die Entgeltumwandlung nichtig ist. Führt die Zillmerung zu Versorgungsleistungen, die rechtlich zu beanstanden sind, weil sie den Arbeitnehmer unangemessen benachteiligen, müssen sie durch den Arbeitgeber aufgestockt werden.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber diversen Arbeitgebern eine Haftungsfreistellung erklärt, sofern bei der Entgeltumwandlung ein Tarif der WWK zur Anwendung kam, der keine Verteilung der Abschlusskosten auf die gesamte Laufzeit vorsah.

Ferner ist Voraussetzung, dass der Arbeitgeber auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung in Anspruch genommen wird. Unter diesen Voraussetzungen besteht eine Ausgleichsverpflichtung der WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber dem Arbeitgeber.

Das tatsächliche Risiko einer Inanspruchnahme der WWK Lebensversicherung a. G. sowie die damit verbundenen Auswirkungen haben sich durch das Vorliegen des rechtskräftigen Revisionsurteils sowie auch durch die veränderte Abschlusskostenverteilung bei Neuverträgen seit Januar 2008 ganz erheblich reduziert. Eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Seit Veröffentlichung des BAG-Urteils Ende 2009 erteilt die WWK Lebensversicherung a. G. grundsätzlich keine Haftungsfreistellung wegen Zillmerung mehr.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefonds-konzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Lebensversicherung a. G., München, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss auf und veröffentlicht diesen.

München, den 20. März 2017

Der Vorstand



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WWK Lebensversicherung a. G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und

über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 9. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Prein
Wirtschaftsprüfer

Überschussausschüttung an die Versicherungsnehmer

Allgemeine Vorbemerkungen

Geschäftsplanmäßig festgelegte Formen der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer erhalten

- ▶ Jahresüberschussanteile
- ▶ Laufende Überschussanteile
- ▶ Schlussüberschussanteile
- ▶ Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Die Verteilung der Überschüsse erfolgt nach dem sogenannten natürlichen System

Überschüsse entstehen aus dem Verlauf der Sterblichkeit, der Berufsunfähigkeit und der sonstigen Wagnisarten, aus Kostenersparnissen sowie durch Kapitalerträge, die zusätzlich zur tariflichen Mindestverzinsung der Versicherungsguthaben erzielt werden. Bei dem natürlichen System erfolgt die Rückerstattung der Überschüsse an die Versicherungsnehmer im Wesentlichen in demselben Maße wie sie für die einzelnen Versicherungsverträge angefallen sind. Die nachfolgend angegebenen Überschussanteilsätze beziehen sich auf die gesamte Überschussbeteiligung. Teilweise können Überschüsse den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgeschrieben werden. Die entsprechenden Gutschriftsätze sind bei den jeweiligen Tarifen angegeben.

Ausschüttungsformen und Ausschüttungssätze

1. Überschussbeteiligung bei Kapital bildenden Versicherungen

1.1. Kapital bildende Lebens- und Rentenversicherungen sowie Fondsgebundene Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil gezahlt.

Zusätzlich zu den Jahresüberschussanteilen kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Die Verwendung der zugeordneten Überschussanteile erfolgt entsprechend den jeweiligen tariflichen Regelungen.

Der Jahresüberschussanteil setzt sich zusammen aus einem

- ▶ **Grundüberschussanteil** in % der Versicherungssumme bzw. % der Jahresrente ohne die Erhöhung aus der Überschussbeteiligung
- ▶ **Bonusgrundüberschussanteil** in % der bis zum Ausschüttungszeitpunkt erreichten Bonusversicherungssumme
- ▶ **Risikoüberschussanteil** (bei Kapital bildenden Versicherungen ab Tarifserie 11 bzw. bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08) in % des auf das Geschäftsjahr entfallenden Risikobeitrags (ohne evtl. Zuschläge)
- ▶ **Zinsüberschussanteil** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für die Versicherungssumme einschließlich Bonusversicherungssumme bzw. versicherte Rente einschließlich Bonusrente.

Das überschussberechtigende Deckungskapital ist das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

Bei konventionellen Kapital- und Rententariifen ab Tarifserie 13 sowie bei konventionellen Kapitaltarifen des regulierten Bestandes kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in ‰ der über die zurückgelegten schlussüberschussberechtigten Vertragsjahre kumulierten Versicherungssumme. Die angegebenen ‰-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod werden die Schlussüberschüsse anteilig gekürzt.

Bei den Tarifen GA01M/F, GA04M/F, GA05, GA06, GA08, T01M/F, T04M/F, T05, T06, T08, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 kann bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung ein Schlussüberschussanteil hinzukommen. Der Schlussüberschussanteil wird bemessen in % der über die zurückgelegten Vertragsjahre kumulierten und mit dem jeweils deklarierten Ansammlungszins verzinsten überschussberechtigten Deckungskapitalien. Die angegebenen %-Sätze gelten für im Deklarationszeitraum ablaufende Versicherungen. Bei Fälligkeit der Versicherungsleistung wegen Kündigung oder Tod wird nach Ablauf einer Wartezeit ein anteilig gekürzter Schlussüberschussanteil ausbezahlt. Dabei wird mit anteilig der Anteil der bereits ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Versicherungsdauer bzw. der ab dem 1.1.2006 zurückgelegten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet.

Bei den Rententariifen der Tarifserie 9 und Vorgängertariifen sind die Zinsüberschussanteilsätze im Vergleich zu dem Ansammlungsüberschussanteil (vgl. Ziffer 4.) niedriger

angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungsmittel werden verwendet, um die gegenüber den Annahmen bei der Kalkulation gestiegene Lebenserwartung und somit längere Rentenzahlung zu finanzieren.

Bei konventionellen Rentenversicherungen nach den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05 und KVA06 erfolgt die Verrentung von Leistungen aus der Überschussbeteiligung ab dem 1.1.2015 mit jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel). Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung.

Ab dem 1.1.2016 werden bei den Tarifen FVA01M/F, FVA05, FVA06, FVA07, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06, RR01M/F, RR04M/F, RR05 und RR06 bei der Ermittlung der Anfangsrente („Sockelrente“) der teildynamischen bzw. fallenden Plusrente zu Rentenbeginn die zum Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt.

Ab dem 1.1.2013 werden bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung für die Bildung von Bonusrenten grundsätzlich die zum jeweiligen Stichtag (1.1.) aktuellen Rechnungsgrundlagen (Rechnungszins, Sterbetafel) zugrunde gelegt. Eine Differenz zum tariflichen Rechnungszins wird jeweils im Zinsüberschussanteilsatz ausgeglichen, maximal bis zur Höhe der im jeweiligen Geschäftsjahr deklarierten Gesamtverzinsung. Davon betroffen sind die in Abschnitt „Rentenversicherung – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später“ genannten Tarife inklusive deren Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen sowie die Tarife FV01M/F und PF12M/F.

1.2. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Ansparzeit

Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen unmittelbar diesem zu und erhöhen somit die Anzahl der auf die einzelne Versicherung entfallenden Anteilseinheiten. Überschüsse aus dem Verlauf der Sterblichkeit und aus Kostenersparnissen werden in Form von Jahresüberschussanteilen bzw. bei den Tarifen RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08 in Form von laufenden Überschussanteilen ausgeschüttet, in Anteilseinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Die Ausschüttung der Jahresüberschussanteile erfolgt jeweils für ein Geschäftsjahr und zwar am Ende des Geschäftsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden monatlich nachschüssig gutgeschrieben.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie erfolgt die Bemessung der Jahresüberschussanteile bei den Tarifen GW8 und GW9 in ‰ der Mindesttodesfallsumme, bei Tarif GW9M/F zusätzlich in ‰ der Beitragssumme, bei den Tarifen GW11M/F, GW12M/F sowie RW11M/F, RW12M/F, RW13M/F, RW14M/F und RT12M/F, RT14M/F in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für laufende Verwaltung bzw. Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie (Tarife RT13M/F, FV01M/F, FV02M/F, FVx02M/F, FV04M/F, FVx04M/F, FVA01M/F, FV05, FVx05, FVA05, FV06, FV06 Sx, FVA06, FVA07, FV08, FV08 Sx und FVA08) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in % der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in ‰ des jeweiligen Fondsguthabens bzw. in % der im Geschäftsjahr fälligen Beitragsteile für Risiko (ohne evtl. Zuschläge).

Bei Fondsgebundenen Versicherungen mit Garantie (Tarife RR01M/F, RR04M/F, RR05, RR06, RR06 Sx, RR08, FVG01M/F, FVG04M/F, FVG05, FVG06, FVG06 Sx, FVG08 und FVG08 Sx) erfolgt die Bemessung der laufenden Überschussanteile in Prozent der im Geschäftsjahr fälligen laufenden Hauptversicherungsbeiträge sowie in % und ‰ des jeweiligen Fonds- bzw. konventionellen Guthabens.

Bei Beendigung eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der auf die im Geschäftsjahr zurückgelegte Zeit entfallende Jahresüberschussanteil anteilig gezahlt.

1.3. Überschussbeteiligung der Hauptversicherung im Falle der Anerkennung einer Leistung aus der Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits- (BUZ), Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (GFZ)

Entfällt aufgrund der Entstehung eines Leistungsanspruchs aus der IZV bzw. BUZ, EUZ und GFZ die Verpflichtung zur Beitragszahlung, so gilt für die dann beitragsfreie Haupt-

versicherung hinsichtlich der Überschussbeteiligung die gleiche Regelung wie für eine beitragspflichtige Versicherung.

1.4. Ausschüttungssätze

Für die Jahresüberschussanteile des Geschäftsjahres 2017 werden die Ausschüttungssätze in der Übersicht ab Seite 65 erklärt:

Beitragspflichtige Versicherungen

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 62–63)

► Kapital bildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamm- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8	1,50 (1,50)	0,80 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G8	1,30 (1,30)	0,80 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9	0,80 (0,80)	0,80 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
F9	0,25 (0,25)	0,10 (0,10)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
FZ9	0,80 (0,80)	0,80 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife	1,60 (1,60)	0,50 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	1,50 (1,50)	0,50 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
T7V	0,80 (0,80)	0,50 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G10, T10V	0,00 (0,00)	0,50 (0,50)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)

Bei den vorstehenden Tarifen erhöht sich bei weiblichen versicherten Personen der Grundüberschussanteil VS um 0,5 ‰-Punkte, bei den Tarifen für verbundene Leben mit Versicherten unterschiedlichen Geschlechts um 0,25 ‰-Punkte.

G18	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, T9M/F, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamm- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
T13M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,50)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,50)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

a Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,90 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.

b Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
T08	0,10 (—)	—	35,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe b	0,15 (0,50)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansam- lungsüber- schussanteil %
	VS ‰	Bonus-VS ‰				
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
GA08	0,10 (—)	0,10 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

a Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,90 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.

b Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 64)

Tarife	Grundüberschussanteil	
GW8, GW9	0,50 (0,50)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,25 (0,25)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,25 (0,25)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00 (20,00)	(in ‰ der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00 (20,00)	(in ‰ der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)		
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00 (0,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00 (0,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00 (20,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50 (3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in ‰ des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in ‰ der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50 (4,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in ‰ des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FV08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(—)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	4,50	(—)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Basis (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50	(—)	(in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (während der Grund- und Abrufphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	1,50	(1,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(1,00)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,00	(3,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(1,00)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(5,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil		
FVG08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(—)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(—)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(—)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(—)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,50	(—)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(—)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(—)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(—)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,15	(0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(1,00)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	2,00	(2,00)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	0,65	(1,00)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(3,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(0,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	4,50	(4,50)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(0,50)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15	(1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	0,00	(—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	3,50	(—)	(in ‰ des Fondsguthabens)
	0,50	(—)	(in ‰ des konventionellen Guthabens)
	1,70	(—)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50	(—)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	20,00	(20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00	(1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00	(5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50	(2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00	(0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Tarife	Grundüberschussanteil	
FVA07 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (1,00)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50 (3,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (während der Grund- und Verfügungsphase)	1,00 (—)	(in % des laufenden Hauptversicherungsbeitrags)
	5,00 (—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	3,50 (—)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 62-63)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Ansparzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil %	Ansammlungsüberschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J

$J > 2016$

- ① $\min(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0)$
- ② $\min(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüberschussanteil %	Schlussüberschussanteil ‰	Ansammlungsüberschussanteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe b	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe c	0,15 (0,50)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,50)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,50)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (1,00)	—	—

a Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.

b Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

c Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsumme				
	%	%	%	%	%	%
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (—)	0,01 (—)	—	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (—)	0,01 (—)	—	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)

Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 62–63)

► Kapital bildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Todesfall-bonus VS %	Zins-überschuss-anteil %	Schluss-überschuss-anteil ‰	Ansamlungs-überschuss-anteil %
	‰	Bonus-VS ‰				
1ca, 1cb, I, II, TA, TL, 3 d, III, T1, T1 (S)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T3, T8, G8	0,80 (0,80)	0,80 (0,80)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G9, GT9, GV9, T9, GE9, FZ9	0,80 (0,80)	0,80 (0,80)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
F9	0,00 (0,00)	0,10 (0,10)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
FZ9 beitragsfrei durch Tod	0,00 (0,00)	0,10 (0,10)	—	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
T7 und Vorgängertarife, T7V	0,50 (0,50)	0,50 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G7 und Vorgängertarife	0,50 (0,50)	0,50 (0,50)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G10, T10, T10V	0,50 (0,50)	0,50 (0,50)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
G18	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
T9M/F, G9M/F, GT9M/F, GV9M/F/X/Y, GE9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
F9M/F, FH9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
FZ9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
FZ9M/F beitragsfrei durch Tod (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
G10M/F, G10VM/F, T10M/F, T10VM/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	30,00 (30,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil VS		Risikobeitrag %	Zins-überschuss-anteil %	Schluss-überschuss-anteil ‰	Ansamm-lungsüber-schussanteil %
	‰	Bonus-VS ‰				
G11M/F, GE11M/F, GV11M/F/X/Y, F11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G12M/F, GE12M/F, GV12M/F/X/Y, F12M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
T12M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
G13M/F, GE13M/F, GV13M/F/X/Y, F13M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,00 (0,00)
T13M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,00 (0,00)
G16M/F, F16M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,15 (0,50)
T16M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ②	0,15 (0,50)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; bei den Tarifen T12M/F, T13M/F, T16M/F ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

② Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,90 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.

③ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungsüber- schussanteil
	VS	Bonus-VS				
	‰	‰	%	%	%	%
T01M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
T04M/F	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
T05	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
T06	0,10 (0,10)	—	35,00 (35,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
T08	0,10 (—)	—	35,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

► Vermögensbildende Lebensversicherung

Tarife	Grundüberschussanteil		Todesfall- bonus VS	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungsüber- schussanteil
	VS	Bonus-VS				
	‰	‰	%	%	‰	%
GA9, GVA9, GEA9, FA9	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,98 (3,20)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
GA9M/F, GVA9M/F/X/Y, GEA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (regulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	2,35 (2,55)	0,00 (0,00)
FA9M/F, FHA9M/F (deregulierter Bestand)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungsüber- schussanteil
	VS	Bonus-VS				
	‰	‰	%	%	‰	%
GA11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	00,00 (00,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
GA13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,00 (0,00)
GA16M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	siehe ⑥	0,15 (0,50)

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, ab dem erreichten Alter 46 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risiko- beitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansammlungsüber- schussanteil
	VS	Bonus-VS				
	‰	‰	%	%	%	%
GA01M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
GA04M/F	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
GA05	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
GA06	0,10 (0,10)	0,10 (0,10)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
GA08	0,10 (—)	0,10 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags. Bei den Tarifen GA01M/F und GA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %.

⑥ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,90 + 0,01 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 01.01.2006 ist.

⑦ Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0, n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0, n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Ablauf vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

► **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung** (siehe Ziffer 1.2. / Seite 64)

Tarife	Grundüberschussanteil	
GW8, GW9	0,25 (0,25)	(in ‰ der Versicherungssumme)
GW9M/F	0,10 (0,10)	(in ‰ der Todesfallsumme)
	0,20 (0,20)	(in ‰ der Beitragssumme)
GW11M/F	20,00 (20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
GW12M/F	20,00 (20,00)	(in % der Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW11M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
RW12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RW13M/F (in der Ansparzeit)		
RW14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT12M/F (in der Ansparzeit)	0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	0,00 (0,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
RT13M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
RT14M/F (in der Ansparzeit)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	5,00 (5,00)	(in % der Verwaltungskostenbeiträge)
FV01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ aus Min (vorhandenes Fondsvermögen, 2 · VS))
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV05 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50 (1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50 (1,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV06 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (2,50)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 (in der Verfügungsphase)	5,00 (—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,50 (—)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FV08 Sx (in der Verfügungsphase)	5,00 (—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	2,50 (—)	(in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

(Vorjahreswerte in Klammern)

Tarife	Grundüberschussanteil	
FV08 Basis (in der Grund- und Verfügungsphase)	5,00 (—) 1,50 (—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge) (in ‰ des Fondsvermögens)
FVx02M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00) 1,00 (1,00) 0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge) (in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS) (in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx04M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00) 1,00 (1,00) 0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge) (in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS) (in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVx05 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00) 1,50 (1,50) 0,00 (0,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge) (in ‰ des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS) (in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVG01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00 (1,00) 1,50 (1,50) 1,70 (1,70) 0,15 (0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00 (1,00) 1,50 (1,50) 1,70 (1,70) 0,65 (1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50 (1,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 0,65 (1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50 (1,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 1,15 (1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG06 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50 (2,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 1,15 (1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50 (—) 0,50 (—) 1,70 (—) 1,50 (—)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
FVG08 Sx (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	2,50 (—) 0,50 (—) 1,70 (—) 1,50 (—)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
RR01M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,00 (1,00) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 0,15 (0,50)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
RR04M/F (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50 (0,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 0,65 (1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
RR05 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	0,50 (0,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 0,65 (1,00)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)
RR06 (während der Grund- und Garantieerhaltungsphase)	1,50 (1,50) 0,50 (0,50) 1,70 (1,70) 1,15 (1,50)	(in ‰ des Fondsguthabens) (in ‰ des konventionellen Guthabens) (in % des Fondsguthabens) (in % des konventionellen Guthabens)

Tarife	Grundüberschussanteil	
RR06 Sx (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	2,50 (2,50)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50 (0,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70 (1,70)	(in % des Fondsguthabens)
	1,15 (1,50)	(in % des konventionellen Guthabens)
RR08 (während der Grund- und Garantie-erhaltungsphase)	1,50 (—)	(in % des Fondsguthabens)
	0,50 (—)	(in % des konventionellen Guthabens)
	1,70 (—)	(in % des Fondsguthabens)
	1,50 (—)	(in % des konventionellen Guthabens)
FVA01M/F (in der Verfügungsphase)	20,00 (20,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA05 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA06 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA07 (in der Verfügungsphase)	5,00 (5,00)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (1,00)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (0,00)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)
FVA08 (in der Verfügungsphase)	5,00 (—)	(in % der Todesfall-Risikobeiträge)
	1,00 (—)	(in % des Fondsvermögens, maximal das Doppelte aus der Summe aus sämtlichen geleisteten Zuzahlungen und der vereinbarten VS)
	0,00 (—)	(in % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien)

Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (siehe Ziffer 1.1. / Seite 62-63)

► Rentenversicherung – Versicherungen während der Ansparzeit

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschuss- anteil %	Ansammlungs- überschussanteil %
RAM8, R1M, RAV8	0,00 (0,00)	①	0,00 (0,00)
RAF8, R1F	0,00 (0,00)	②	0,00 (0,00)
RA9M, RAG9M, RAV9M/X	0,00 (0,00)	③	0,00 (0,00)
RA9F, RAG9F, RAV9F/Y	0,00 (0,00)	④	0,00 (0,00)

Zinsüberschussanteile:

Rentenbeginn im Jahr J
J > 2016

- ① $\min(-0,40 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0)$
- ② $\min(-1,00 + 0,04 \cdot (J - 2016); 0)$
- ③ $\min(\max(-1,30 + 0,02 \cdot (J - 2016); 0); 0)$
- ④ $\min(-0,60 + 0,01 \cdot (J - 2016); 0)$

Tarife	Grundüberschussanteil		Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil ‰	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %			
RA11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA12M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
RA13M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe a	0,00 (0,00)
RA14M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe b	0,00 (0,00)
RA16M/F	0,20 (0,20)	0,20 (0,20)	0,00 (0,00)	siehe c	0,15 (0,50)
FR12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	0,00 (0,00)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	0,00 (0,00)	—
FR16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,50)	0,00 (0,00)	—
PF12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,25)	—	—
PF16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,50)	—	—
PF17M/F	0,00 (0,00)	—	0,65 (1,00)	—	—

- a** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre seit dem 1.1.2006 ist.
- b** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $1,50 + 0,01 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $2,50 + 0,03 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.
- c** Der Schlussüberschussanteilsatz in ‰ berechnet sich wie folgt: $2,90 + 0,05 \cdot \max(0; n - 25)$ (Vorjahr: $4,80 + 0,10 \cdot \max(0; n - 25)$), wobei n die Anzahl der bis zum regulären Rentenbeginn vollständig zurückgelegten, überschussberechtigten Kalenderjahre ist.

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag %	Zins- überschuss- anteil %	Schluss- überschuss- anteil %	Ansamlungs- überschuss- anteil %
	Erlebensfall- summe %	Bonus- Erlebensfall- summe %				
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA01M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA01M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA04M/F in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA04M/F in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	35,00 (35,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)

Tarife	Grundüberschussanteil		Risikobeitrag	Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	Erlebensfall- summe	Bonus- Erlebens- fallsumme				
	%	%	%	%	%	%
KVA05 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA05 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
KVA05 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA06 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA06 in der Verfügungsphase	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
KVA06 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (0,01)	0,01 (0,01)	10,00 (10,00)	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $\geq 1,0$ gegen Einmalbeitrag	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	0,00 (—)	0,70 (—)	0,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Todesfallfaktor $< 1,0$	0,01 (—)	0,01 (—)	—	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr	0,01 (—)	0,01 (—)	—	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Grundphase mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag	0,01 (—)	0,01 (—)	—	0,00 (—)	0,70 (—)	0,50 (—)
KVA08 in der Verfügungsphase	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	1,00 (—)	0,70 (—)	1,50 (—)
KVA08 in der Verfügungsphase gegen Einmalbeitrag	0,01 (—)	0,01 (—)	10,00 (—)	0,00 (—)	0,70 (—)	0,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

Risikobeitrag: in % des Risikobeitrags, bei den Tarifen KVA01M/F und KVA04M/F sinkt ab dem erreichten Alter 46 der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt und bleibt ab dem Alter 65 konstant bei 15 %; bei den Tarifen KVA01M/F, KVA04M/F, KVA05, KVA06 und KVA08 ist der Risikobeitrag ohne Sicherheitszuschlag anzusetzen.

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA01M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente	Risiko- beitrag			
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der hauptversicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)
Vor Rentenbeginn der hauptversicherten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA04M/F

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente	Risiko- beitrag			
	%	%	%	%	%	%
Vor Rentenbeginn der hauptversicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
Vor Rentenbeginn der hauptversicherten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA05

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,15 (0,50)	0,70 (0,70)	0,65 (1,00)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,00 (0,20)	0,00 (0,00)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Tarif KVA06

	Grundüberschussanteil			Zins- überschuss- anteil	Schluss- überschuss- anteil	Ansamlungs- überschuss- anteil
	garantierte Hinterbliebenen- Jahresrente %	Bonus- Hinterbliebenen- Jahresrente %	Risiko- beitrag %			
Vor Rentenbeginn der haupt- versicherten Person	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,65 (1,00)	0,70 (0,70)	1,15 (1,50)
Vor Rentenbeginn der hauptversicher- ten Person gegen Einmalbeitrag	0,25 (0,25)	0,25 (0,25)	—	0,00 (0,00)	0,35 (0,70)	0,15 (0,50)

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung

sofort beginnende Renten mit Rentenbeginn einschließlich 1996

aufgeschobene Renten mit Rentenbeginn vor 1996

Tarife	Zinsüberschussanteil *) %	Ansamlungs- überschussanteil %
RSM8, RUM8, L1M, R1M, LOM, LO2, L12, RAM8, RAV8, RSV8, RUV8 (bei Rente an hauptversicherte Person)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RSF8, RUF8, L1F, RAF8, R1F, RAV8, LO2, RSV8, RUV8, L12 (bei laufender Hinterbliebenenrente)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M, RAV9M/X, R9M, RV9M/X	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9F, RAV9F/Y, R9F, RV9F/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9M, RG9M, RGV9M/X	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RAG9F, RG9F, RGV9F/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9M	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RB9F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

Bei diesen Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von bisher 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven

Bei Verwendung der Überschüsse nach System „gleich-
bleibende Plusrente“ wurde die Höhe der Plusrente ver-
tragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter

und der zurückgelegten Rentenzeit gemäß den o. a. Über-
schussätzen nach versicherungsmathematischen Grund-
sätzen errechnet.

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 1996 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil ^{*)} %	Ansammlungsüberschussanteil %
R1M, R1F, RAM8, RAF8, RAV8	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA9M/F, RAG9M/F, RAV9M/F/X/Y	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Bei o. a. Tarifen wurde die garantierte Verzinsung von ursprünglich 3,0 % bzw. 3,5 % auf 4,0 % angehoben.			
RA11M/F, R11M/F, RB11M/F	0,00 (0,00)	0,14 (0,11)	0,00 (0,00)
RW11M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA12M/F, R12M/F, RB12M/F	0,50 (0,50)	0,14 (0,11)	0,00 (0,00)
RW12M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
RA13M/F, R13M/F, RB13M/F	0,80 (0,80)	0,14 (0,11)	0,00 (0,00)
RA14M/F, R14M/F, RB14M/F, WR14M/F, VR14M/F	0,80 (0,80)	0,14 (0,11)	0,00 (0,00)
RA16M/F, R16M/F, RB16M/F, WR16M/F, VR16M/F	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	0,50 (0,50)
FR12M/F	0,50 (0,50)	0,14 (0,36)	—
FR14M/F, FR15M/F	0,80 (0,80)	0,14 (0,36)	—
FR16M/F	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—
PF12M/F mit Rentenbeginn vor 01.01.2015	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2015 bis 01.12.2016	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—
PF12M/F, PF16M/F, PF17M/F mit Rentenbeginn ab 01.01.2017	0,80 (—)	1,64 (—)	—
RT12M/F, RW13M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,25)
RT14M/F, RW14M/F	0,80 (0,80)	0,54 (0,86)	0,40 (0,75)
RT13M/F	1,00 (1,00)	0,54 (0,86)	0,40 (0,75)
V08RT13R	1,00 (—)	1,64 (—)	1,50 (—)
FV01M/F	1,00 (1,00)	0,54 (0,86)	0,40 (0,75)

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, Rentenbeginn 2008 oder später

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansammlungsüberschussanteil %
		endgültig zugeteilt ^{*)} %	vorläufig zugeteilt %	
KVA01M/F, KVS01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	—
KVA01M/F, KVS01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
KVA01M/F, KVS01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	0,15 (0,50)
FV02M/F, FVx02M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	—
FV02M/F, FVx02M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
FV02M/F, FVx02M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	0,15 (0,50)
FVG01M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	—
FVG01M/F, RR01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
FVG01M/F, RR01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	0,15 (0,50)
FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	—
FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,54 (1,86)	—	—

^{*)} inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansamlungs- überschuss- anteil %
		endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	
FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	1,40 (1,75)
V05FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	—
V05FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,54 (1,86)	—	—
V05FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	1,40 (1,75)
V08FVA01M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
V08FVA01M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (—)	1,64 (—)	—	—
V08FVA01M/F (fallende Plusrente)	0,80 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)
KVA04M/F, KVS04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
KVA04M/F, KVS04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
KVA04M/F, KVS04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
FV04M/F, FVx04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
FV04M/F, FVx04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
FV04M/F, FVx04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
FVG04M/F, RR04M/F (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
FVG04M/F, RR04M/F (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
FVG04M/F, RR04M/F (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
KVA05, KVS05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
KVA05, KVS05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
KVA05, KVS05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
KVA05, KVS05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
WR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
VR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
VR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
VR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
VR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
FV05, FVx05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
FV05, FVx05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
FV05, FVx05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
FV05, FVx05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
FVG05 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
FVG05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
FVG05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
FVG05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
RR05 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
RR05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
RR05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
RR05 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
FVA05 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	—
FVA05 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,54 (1,86)	—	—
FVA05 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	1,40 (1,75)
KVA06, KVS06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
KVA06, KVS06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
KVA06, KVS06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
KVA06, KVS06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
WR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—	—

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

Tarife	Grundüberschussanteil garantierte Jahresrente %	Zinsüberschussanteil		Ansamlungs- überschuss- anteil %
		endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	
VR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—	—
VR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
VR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—	—
VR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
FV06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
FV06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
FV06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
FV06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
FVG06 (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
FVG06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
FVG06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
FVG06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
RR06 (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—	—
RR06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
RR06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (0,80)	1,29 (1,61)	—	—
RR06 (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
FVA06 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	—
FVA06 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,54 (1,86)	—	—
FVA06 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	1,40 (1,75)
FVA07 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	—
FVA07 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,54 (1,86)	—	—
FVA07 (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,60 (1,75)	1,40 (1,75)
KVA08, KVS08 (dynamische Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
KVA08, KVS08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
KVA08, KVS08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
KVA08, KVS08 (fallende Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)
WR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
VR08 (dynamische Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
VR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
VR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FV08 (dynamische Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FV08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
FV08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FV08 (fallende Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)
FVG08 (dynamische Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FVG08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
FVG08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FVG08 (fallende Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)
RR08 (dynamische Plusrente)	0,80 (—)	1,64 (—)	—	—
RR08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
RR08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,80 (—)	1,64 (—)	—	—
RR08 (fallende Plusrente)	0,80 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)
FVA08 (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	—
FVA08 (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (—)	1,64 (—)	—	—
FVA08 (fallende Plusrente)	0,00 (—)	0,14 (—)	1,70 (—)	1,50 (—)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA01M/F und KVS01M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,29 (0,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,29 (0,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	0,15 (0,50)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,29 (0,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,35 (0,50)	0,15 (0,50)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

► **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA04M/F und KVS04M/F

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischer Plusrente)	0,80 (0,80)	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,80 (0,80)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

- **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA05 und KVS05

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	0,85 (1,00)	0,65 (1,00)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

- **Rentenversicherung** - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu Versicherungen mit laufender Rentenzahlung zu den Tarifen KVA06 und KVS06

	Grundüberschussanteil garantierte Hinterbliebenenrente %	Zinsüberschussanteil endgültig zugeteilt*) %	vorläufig zugeteilt %	Ansammlungsüberschussanteil %
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (dynamische Plusrente)	—	1,29 (1,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	—	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	—	1,29 (1,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der hauptversicherten Person (fallende Plusrente)	—	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (dynamische Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Grundrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (Bonusrente der teildynamischen Plusrente)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)	—	—
Nach Rentenbeginn der mitversicherten Person (fallende Plusrente)	0,00 (0,00)	0,14 (0,31)	1,35 (1,50)	1,15 (1,50)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

► **Verwendungsform der Überschüsse „gleichbleibende Plusrente“**

Rentenbeginn ab 2017

Bei den Tarifen RA9M/F, RAG9M/F, RAV9M/F/X/Y¹

Für technisches Rentenbeginnalter ²	Rentensatz in % der Ansparrente	
	Frauen	Männer
von 50 bis 55	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 56 bis 60	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 61 bis 65	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 66 bis 70	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
von 71 bis 75	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
ab 76	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

Bei Rentenbeginn vor dem Jahr 2017 wurde die Höhe der Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückliegenden Rentenzeit gemäß den o. a. Überschussätzen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet.

► **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,

Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“

Rentenbeginn vor 2005

Tarife RA11M/F, R11M/F, RB11M/F

- Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA12M/F, R12M/F, RB12M/F

- Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F

- Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RB13M/F, R13M/F

- Bei Rentenbeginn vor 2005 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „wachsende Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2005

Tarif RA11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW11M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA12M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RW12M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RT12M/F, RW13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 50$ | 0,00 | 0,00 |
| $50 > x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,00 (0,00) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RT13M/F

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt bei Rentenbeginn ab 2014
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA13M/F, RB13M/F, R13M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2005 bis 2014 wurde die Höhe der Sockelrente der wachsenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif V08RT13R

- a) Der Anfangsbetrag der wachsenden Plusrente beträgt
- | für technisches Rentenbeginnalter ² | in % der Grundrente | |
|--|---------------------|--------|
| | Frauen | Männer |
| $x/y \geq 25$ | 0,00 | 0,00 |
| $x/y < 25$ | 0,00 | 0,00 |
- b) Der steigende Teil der wachsenden Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 1,64 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 1,64 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn vor 2014

Tarife RA14M/F, R14M/F, RB14M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife RA16M/F, R16M/F, RB16M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife KVS05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
- 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** - Versicherungen mit laufender Rentenzahlung,
Verwendungsform der Überschüsse „teildynamische Plusrente“
 Rentenbeginn ab 2014

Tarife RT14M/F, RW14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA16M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif RA14M/F

- a) Für den Anfangsbetrag³ der teildynamischen Plusrente wird ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,00 (0,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,50) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,29 (0,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FV01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein Zinsüberschuss in Höhe von 0,40 (0,75) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,54 (0,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (1,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,75) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,54 (1,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,64 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag² der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (1,00) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 0,79 (1,11) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der teildynamischen Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,29 (1,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag² der teildynamischen Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,50) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,29 (1,61) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,75) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
- 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente zuzüglich
 - 1,54 (1,86) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag² der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente
 - zuzüglich
 - 1,64 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag² der teildynamischen Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der steigende Teil der teildynamischen Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente
 - zuzüglich
 - 1,64 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der erreichten Steigerung (Bonusrente)

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn vor 2014

Tarife FV02M/F, KVA01M/F, KVS01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif KVS05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife KVA04M/F, KVS04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2014 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

- **Rentenversicherung** – Versicherungen mit laufender Rentenzahlung, **Verwendungsform der Überschüsse „fallende Plusrente“**
Rentenbeginn ab 2014

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV02M/F, FVx02M/F, KVA01M/F, FVG01M/F, RR01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,35 (0,50) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
 - 0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV04M/F, FVx04M/F, KVA04M/F, KVS04M/F, FVG04M/F, RR04M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (1,00) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,75) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif V08FVA01M/F

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁴ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05, VR05

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV05, FVx05, KVA05, KVS05, FVG05, RR05

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 0,85 (1,00) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, FVG06, RR06, VR06

- a) Bei Rentenbeginn vor 2017 wird die Höhe der Sockelrente der fallenden Plusrente vertragsindividuell in Abhängigkeit vom erreichten Alter und der zurückgelegten Rentenzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV06, KVA06, KVS06, FVG06, RR06

- a) Bei Rentenbeginn ab 2017 wird für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,35 (1,50) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FVA05, FVA06, FVA07

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,60 (1,75) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (0,31) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarife FV08, KVA08, KVS08, FVG08, RR08, FVA08

- a) Für den Anfangsbetrag⁵ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

Tarif VR08

- a) Für den Anfangsbetrag⁶ der fallenden Plusrente wird ein vorläufig zugeteilter Zinsüberschuss in Höhe von 1,70 (—) % eingerechnet.
- b) Der fallende Teil der Plusrente wird finanziert aus dem Grundüberschuss und endgültig zugeteilten Zinsüberschüssen in Höhe von:
0,14 (—) % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Grundrente

¹ Bei Einschluss von Tarif V (Hinterbliebenenrente) gelten die Sätze nur zu Lebzeiten der hauptversicherten Person. Sie sind entsprechend folgenden Regeln noch mit einem Faktor f zu multiplizieren:

f = 0,9 bei Tarifgeschlecht Y
1,15 bei Tarifgeschlecht M, F, X
und MVP jünger als HVP
1,0 sonst.

² Berechnet mit einer Altersverschiebung entsprechend der Tafel DAV 1994 R.

³ Als Grundlage wird die Aggregattafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁴ Als Grundlage wird die Selektionstafel DAV 2004 R M/F verwendet.

⁵ Als Grundlage wird die Selektionstafel WWK 2012R verwendet.

⁶ Als Grundlage wird die Aggregattafel WWK 2012R verwendet.

2. Überschussbeteiligung bei Risikoversicherungen

2.1. Risikolebensversicherungen, selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Invaliditäts- (IZV) bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ), selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- (EUZ) und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen (GFZ)

Beitragspflichtige Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn während der beitragspflichtigen Zeit laufende Überschussanteile.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten ab Versicherungsbeginn während der überschussberechtigten Beitragszeit (bei IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträgen während der Anwartschaftszeit) laufende Überschussanteile und zusätzlich noch Jahresüberschussanteile.

Der Anspruch auf die Überschussanteile entsteht bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit jeder gezahlten Beitragsrate, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag am Ende des Geschäftsjahres.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt. Die laufenden Überschussanteile werden bemessen in vom Hundert der jeweils gezahlten Bei-

tragsrate bzw. des auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden anteiligen Einmalbeitrags. Die Jahresüberschussanteile werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals. Die Verwendung der zugeteilten Überschussanteile erfolgt entsprechend der jeweiligen tariflichen Regelungen.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfrei gestellte Risikolebensversicherungen sowie beitragsfrei gestellte anwartschaftliche selbstständige Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Grundfähigkeits- bzw. IZV-, BUZ-, EUZ- und GFZ-Verträge und beitragsfreie Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten jeweils am Ende des Geschäftsjahres Jahresüberschussanteile. Diese werden bemessen in vom Hundert des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird der Jahresüberschussanteil zeitanteilig gekürzt gezahlt.

2.2. Selbstständige Pflegerentenversicherungen

Am Ende eines Geschäftsjahres werden an alle bestehenden, bedingungsgemäß überschussberechtigten Versicherungen Jahresüberschussanteile ausgeschüttet. Zum Beendigungszeitpunkt eines Vertrags während des Geschäftsjahres wird ein zeitanteilig gekürzter Jahresüberschussanteil ausgeschüttet, ebenso bei Leistungseintritt.

Bei Versicherungen außerhalb des Rentenbezugs setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ PflegeBonus in % der garantierten Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Versicherungen im Rentenbezug setzt sich der Jahresüberschussanteil zusammen aus einem

- ▶ Grundüberschussanteil in % der Rente
- ▶ Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist jeweils das Deckungskapital zur Mitte des Geschäftsjahres, abgezinst mit dem tariflichen Rechnungszins auf den Beginn des Geschäftsjahres.

2.3. Ausschüttungssätze

Für die im Geschäftsjahr 2017 fälligen Überschussanteile werden folgende Ausschüttungssätze erklärt:

► Berufsunfähigkeitsversicherung

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Tarife	laufender	Leistungsbonus	Jahresüberschuss-
	Überschussanteil		bzw. Ansammlungs-
	%	%	überschussanteil
			%
BUS	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUSM/F, BULM/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS10M/F, BL10M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS11M/F, BL11M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS12M/F, BL12M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS13M/F, BL13M/F	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BS16M/F, BL16M/F	0,00 (0,00)	—	0,15 (0,50)
BS01M/F ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^e	0,15 (0,50)
b-BS01M/F ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^e	0,15 (0,50)
ES01M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,15 (0,50)
GS01M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	0,15 (0,50)
BS02M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,15 (0,50)
BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^e	0,15 (0,50)
b-BS02M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,15 (0,50)
b-BS02M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^e	0,15 (0,50)
ES02M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,15 (0,50)
GS02M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	0,15 (0,50)
BS04M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,65 (1,00)
BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^e	0,65 (1,00)
b-BS04M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,65 (1,00)
b-BS04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^e	0,65 (1,00)
ES04M/F ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,65 (1,00)
GS04M/F ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	0,65 (1,00)
BS05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^e	0,65 (1,00)
BS05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^e	0,65 (1,00)
b-BS05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^e	0,65 (1,00)
b-BS05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^e	0,65 (1,00)
ES05 ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	0,65 (1,00)
GS05 ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	0,65 (1,00)
BSA05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^e	0,65 (1,00)
BSA05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	0,65 (1,00)
GSA05 ^e	30,00 (30,00)	43,00 (43,00) ^e	0,65 (1,00)
BS06 Berufsgruppe A ^e	50,00 (50,00)	100,00 (100,00) ^e	1,15 (1,50)
BS06 Sx Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^e	1,15 (1,50)
BS06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	26,00 (26,00)	35,00 (35,00) ^e	1,15 (1,50)
BS06 Sx Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^e	1,15 (1,50)
b-BS06 Berufsgruppe A ^e	50,00 (50,00)	100,00 (100,00) ^e	1,15 (1,50)
b-BS06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	31,00 (31,00)	45,00 (45,00) ^e	1,15 (1,50)
ES06 ^e	54,00 (54,00)	117,00 (117,00) ^e	1,15 (1,50)
ES06 Sx ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^e	1,15 (1,50)
GS06 ^e	39,00 (39,00)	64,00 (64,00) ^e	1,15 (1,50)
GS06 Sx ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	1,15 (1,50)
BSA06 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^e	1,15 (1,50)
BSA06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	40,00 (40,00)	67,00 (67,00) ^e	1,15 (1,50)
GSA06 ^e	30,00 (30,00)	43,00 (43,00) ^e	1,15 (1,50)
BSA07 Berufsgruppe A ^e	44,00 (44,00)	—	1,15 (1,50)
BSA07 Berufsgruppen B,C,D,E ^e	39,00 (39,00)	—	1,15 (1,50)
GSA07 ^e	30,00 (30,00)	—	1,15 (1,50)

Tarife	laufender Überschussanteil %	Leistungsbonus %	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
BS08 Berufsgruppe A ^e	50,00 (—)	100,00 (—) ^d	1,50 (—)
BS08 Sx Berufsgruppe A ^e	51,00 (—)	104,00 (—) ^d	1,50 (—)
BS08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	26,00 (—)	35,00 (—) ^d	1,50 (—)
BS08 Sx Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (—)	37,00 (—) ^d	1,50 (—)
b-BS08 Berufsgruppe A ^e	50,00 (—)	100,00 (—) ^d	1,50 (—)
b-BS08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	31,00 (—)	45,00 (—) ^d	1,50 (—)
ES08 ^e	54,00 (—)	117,00 (—) ^d	1,50 (—)
ES08 Sx ^e	55,00 (—)	122,00 (—) ^d	1,50 (—)
GS08 ^e	39,00 (—)	64,00 (—) ^d	1,50 (—)
GS08 Sx ^e	40,00 (—)	67,00 (—) ^d	1,50 (—)
BSA08 Berufsgruppe A ^e	44,00 (—)	—	1,50 (—)
BSA08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	39,00 (—)	—	1,50 (—)
GSA08 ^e	30,00 (—)	—	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil %	Leistungsbonus %	Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
IZ/BUZ	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 1992)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 10/1997)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife v. 02 – 06/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 07/2000)	0,00 (0,00)	—	0,00 (0,00)
BUZM/F (Tarife ab 01/2004)	5,00 (5,00)	—	0,00 (0,00)
BIOZ (Tarife ab 11/2006)			
• Tarif BUZ02M/F ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif b-BUZ02M/F ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif EUZ02M/F ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif GFZ02M/F ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	0,15 (0,50)
BUZM/F (Tarife ab 01/2007)	5,00 (5,00)	—	0,15 (0,50)
BIOZ (Tarife ab 01/2008)			
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif b-BUZ03M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif EUZ03M/F ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	0,15 (0,50)
• Tarif GFZ03M/F ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	0,15 (0,50)
BIOZ (Tarife ab 01/2012)			
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppe A ^e	55,00 (55,00)	122,00 (122,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif b-BUZ04M/F Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif EUZ04M/F ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif GFZ04M/F ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	0,65 (1,00)
BIOZ (Tarife ab 01/2013)			
• Tarif BUZ05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00 (27,00)	37,00 (37,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppe A ^e	51,00 (51,00)	104,00 (104,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif b-BUZ05 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00 (32,00)	47,00 (47,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif EUZ05 ^e	45,00 (45,00)	82,00 (82,00) ^d	0,65 (1,00)
• Tarif GFZ05 ^e	35,00 (35,00)	54,00 (54,00) ^d	0,65 (1,00)

Tarife	laufender Überschussanteil		Leistungsbonus		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
BIOZ (Tarife ab 01/2015)					
• Tarif BUZ06 Berufsgruppe A ^e	50,00	(50,00)	100,00	(100,00) ^d	1,15 (1,50)
• Tarif BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00	(27,00)	37,00	(37,00) ^d	1,15 (1,50)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppe A ^e	50,00	(50,00)	100,00	(100,00) ^d	1,15 (1,50)
• Tarif b-BUZ06 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00	(32,00)	47,00	(47,00) ^d	1,15 (1,50)
• Tarif EUZ06 ^e	45,00	(45,00)	82,00	(82,00) ^d	1,15 (1,50)
• Tarif GFZ06 ^e	35,00	(35,00)	54,00	(54,00) ^d	1,15 (1,50)
BIOZ (Tarife ab 01/2017)					
• Tarif BUZ08 Berufsgruppe A ^e	50,00	(—)	100,00	(—) ^d	1,50 (—)
• Tarif BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	27,00	(—)	37,00	(—) ^d	1,50 (—)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppe A ^e	50,00	(—)	100,00	(—) ^d	1,50 (—)
• Tarif b-BUZ08 Berufsgruppen B, C, D, E ^e	32,00	(—)	47,00	(—) ^d	1,50 (—)
• Tarif EUZ08 ^e	45,00	(—)	82,00	(—) ^d	1,50 (—)
• Tarif GFZ08 ^e	35,00	(—)	54,00	(—) ^d	1,50 (—)

► Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter

Risikolebensversicherung

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
O9	20,00 (45,00)	25,00 (50,00)	25,00 (80,00)	35,00 (100,00)	0,00 (0,00)
O9M/F, OF9M/F	15,00 (35,00)	15,00 (35,00)	20,00 (55,00)	20,00 (55,00)	0,00 (0,00)
O11M/F, OF11M/F (n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (30,00)	15,00 (30,00)	18,00 (43,00)	18,00 (43,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (25,00)	10,00 (25,00)	11,00 (33,00)	11,00 (33,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (20,00)	10,00 (20,00)	11,00 (25,00)	11,00 (25,00)	0,00 (0,00)
O12M/F, OF12M/F (n = Versicherungsdauer)					
1 ≤ n ≤ 20	15,00 (30,00)	15,00 (30,00)	18,00 (43,00)	18,00 (43,00)	0,00 (0,00)
21 ≤ n ≤ 30	10,00 (25,00)	10,00 (25,00)	11,00 (33,00)	11,00 (33,00)	0,00 (0,00)
31 ≤ n	10,00 (20,00)	10,00 (20,00)	11,00 (25,00)	11,00 (25,00)	0,00 (0,00)
H12M/F, HF12M/F ^e	33,00 (43,00) ^a	33,00 (43,00) ^a	49,00 (75,00) ^c	49,00 (75,00) ^c	0,00 (0,00)
H13M/F, HF13M/F ^e	33,00 (43,00) ^a	33,00 (43,00) ^a	49,00 (75,00) ^c	49,00 (75,00) ^c	0,00 (0,00)
H01M/F, HF01M/F ^e	33,00 (43,00) ^a	33,00 (43,00) ^a	49,00 (75,00) ^c	49,00 (75,00) ^c	0,15 (0,50)
H02M/F, HF02M/F ^e	33,00 (43,00) ^a	33,00 (43,00) ^a	49,00 (75,00) ^c	49,00 (75,00) ^c	0,15 (0,50)
HA01M/F, HFA01M/F ^e	38,00 (63,00) ^b	38,00 (63,00) ^b	61,00 (170,00) ^c	61,00 (170,00) ^c	0,15 (0,50)
H04M/F, HF04M/F ^e	33,00 (43,00) ^a	33,00 (43,00) ^a	49,00 (75,00) ^c	49,00 (75,00) ^c	0,65 (1,00)
HA04M/F, HFA04M/F ^e	38,00 (63,00) ^b	38,00 (63,00) ^b	61,00 (170,00) ^c	61,00 (170,00) ^c	0,65 (1,00)
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H05, HF05 Berufsgruppe A ^e	21,00 (26,00) ^e	12,00 (12,00)	27,00 (35,00) ^c	14,00 (14,00) ^c	0,65 (1,00)
H05, HF05 Berufsgruppe B ^e	15,00 (15,00)	12,00 (12,00)	18,00 (18,00) ^c	14,00 (14,00) ^c	0,65 (1,00)
H05, HF05 Berufsgruppe C ^e	15,00 (15,00)	12,00 (12,00)	18,00 (18,00) ^c	14,00 (14,00) ^c	0,65 (1,00)
HA05, HFA05 Berufsgruppe A ^e	26,00 (46,00) ^f	12,00 (32,00)	35,00 (85,00) ^c	14,00 (47,00) ^c	0,65 (1,00)
HA05, HFA05 Berufsgruppe B ^e	19,00 (39,00)	12,00 (32,00)	23,00 (64,00) ^c	14,00 (47,00) ^c	0,65 (1,00)
HA05, HFA05 Berufsgruppe C ^e	15,00 (35,00)	12,00 (32,00)	18,00 (54,00) ^c	14,00 (47,00) ^c	0,65 (1,00)

Tarife	laufender Überschussanteil		Todesfallbonus VS		Jahresüberschuss- bzw. Ansammlungs- überschussanteil %
	%		%		
	Nichtraucher	Raucher	Nichtraucher	Raucher	
H06, HF06 Berufsgruppe A ^e	20,00 (25,00) ^h	11,00 (11,00)	25,00 (33,00) ^e	12,00 (12,00) ^e	1,15 (1,50)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe A ^e	21,00 (26,00) ⁱ	12,00 (12,00)	27,00 (35,00) ^e	14,00 (14,00) ^e	1,15 (1,50)
H06, HF06 Berufsgruppe B ^e	14,00 (14,00)	11,00 (11,00)	16,00 (16,00) ^e	12,00 (12,00) ^e	1,15 (1,50)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe B ^e	15,00 (15,00)	12,00 (12,00)	18,00 (18,00) ^e	14,00 (14,00) ^e	1,15 (1,50)
H06, HF06 Berufsgruppe C ^e	14,00 (14,00)	11,00 (11,00)	16,00 (16,00) ^e	12,00 (12,00) ^e	1,15 (1,50)
H06 Sx, HF06 Sx Berufsgruppe C ^e	15,00 (15,00)	12,00 (12,00)	18,00 (18,00) ^e	14,00 (14,00) ^e	1,15 (1,50)
HA06, HFA06 Berufsgruppe A ^e	26,00 (46,00) ^f	12,00 (32,00)	35,00 (85,00) ^e	14,00 (47,00) ^e	1,15 (1,50)
HA06, HFA06 Berufsgruppe B ^e	19,00 (39,00)	12,00 (32,00)	23,00 (64,00) ^e	14,00 (47,00) ^e	1,15 (1,50)
HA06, HFA06 Berufsgruppe C ^e	15,00 (35,00)	12,00 (32,00)	18,00 (54,00) ^e	14,00 (47,00) ^e	1,15 (1,50)
HA07, HFA07 Berufsgruppe A ^e	25,00 (45,00) ^g	11,00 (31,00)	33,00 (82,00) ^e	12,00 (45,00) ^e	1,15 (1,50)
HA07, HFA07 Berufsgruppe B ^e	18,00 (38,00)	11,00 (31,00)	22,00 (61,00) ^e	12,00 (45,00) ^e	1,15 (1,50)
HA07, HFA07 Berufsgruppe C ^e	14,00 (34,00)	11,00 (31,00)	16,00 (52,00) ^e	12,00 (45,00) ^e	1,15 (1,50)
H08, HF08 Berufsgruppe A ^e	20,00 (—) ^j	11,00 (—)	25,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe A ^e	21,00 (—) ⁱ	12,00 (—)	27,00 (—) ^e	14,00 (—) ^e	1,50 (—)
H08, HF08 Berufsgruppe B ^e	14,00 (—)	11,00 (—)	16,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe B ^e	15,00 (—)	12,00 (—)	18,00 (—) ^e	14,00 (—) ^e	1,50 (—)
H08, HF08 Berufsgruppe C ^e	14,00 (—)	11,00 (—)	16,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)
H08 Sx, HF08 Sx Berufsgruppe C ^e	15,00 (—)	12,00 (—)	18,00 (—) ^e	14,00 (—) ^e	1,50 (—)
HA08, HFA08 Berufsgruppe A ^e	25,00 (—) ^g	11,00 (—)	33,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)
HA08, HFA08 Berufsgruppe B ^e	18,00 (—)	11,00 (—)	22,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)
HA08, HFA08 Berufsgruppe C ^e	14,00 (—)	11,00 (—)	16,00 (—) ^e	12,00 (—) ^e	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungskostenanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

- ^e Laufender Überschussanteil: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 60 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 2%-Punkte; beim Ablaufalter 59 beträgt der laufende Überschussanteil 17 %. Für Ablaufalter 60 oder höher beträgt der laufende Überschussanteil 15 % (Vorjahr: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 60 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 2%-Punkte; beim Ablaufalter 60 beträgt der laufende Überschussanteil 25 % und sinkt mit jedem weiteren Jahr um 1 %-Punkt. Für Ablaufalter 70 oder höher beträgt der laufende Überschussanteil 15 %).
- ^f Laufender Überschussanteil: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 58 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1%-Punkt; beim Ablaufalter 58 beträgt der laufende Überschussanteil 31 % und bleibt bis zum Ablaufalter 65 konstant. Für Ablaufalter 66 beträgt der laufende Überschussanteil 28 %, für Ablaufalter 67 beträgt der laufende Überschussanteil 25 %, für Ablaufalter 68 und Ablaufalter 69 beträgt der laufende Überschussanteil 24 %, für Ablaufalter 70 beträgt der laufende Überschussanteil 21 %, für Ablaufalter 71 beträgt der laufende Überschussanteil 18 %, für Ablaufalter 72 oder höher beträgt der laufende Überschussanteil 15 %. (Vorjahr: ab dem Ablaufalter 52 bis einschließlich dem Ablaufalter 58 sinkt der Satz mit jedem Jahr um 1 %-Punkt; beim Ablaufalter 58 beträgt der laufende Überschussanteil 56 % und bleibt bis zum Ablaufalter 65 konstant. Ab Ablaufalter 66 sinkt der laufende Überschussanteil mit jedem weiteren Jahr um 3 %-Punkte. Für Ablaufalter 72 oder höher beträgt der laufende Überschussanteil 35 %.)
- ^g Der %-Satz für den Todesfallbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ^h Der %-Satz für den Leistungsbonus beträgt $s/(1-s)$; wobei s der %-Satz des entsprechenden laufenden Jahresüberschussanteils ist.
- ⁱ Von den angegebenen laufenden Überschussanteilen werden bei Risikolebensversicherungen 75 %, bei BioRisk-Versicherungen 15 % als Direktgutschrift gutgeschrieben.
- ^j Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 beträgt der laufende Überschussanteil 26 (46) %; für Ablaufalter 52 beträgt der laufende Überschussanteil 25 (45) %, für Ablaufalter 53 beträgt der laufende Überschussanteil 24 (44) %, für Ablaufalter 54 und höher beträgt der laufende Überschussanteil 23 (43) %.
- ^k Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 beträgt der laufende Überschussanteil 21 (26) %; für Ablaufalter 52 beträgt der laufende Überschussanteil 20 (25) %, für Ablaufalter 53 beträgt der laufende Überschussanteil 19 (24) %, für Ablaufalter 54 und höher beträgt der laufende Überschussanteil 18 (23) %.
- ^l Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 beträgt der laufende Überschussanteil 20 (25) %; für Ablaufalter 52 beträgt der laufende Überschussanteil 19 (24) %, für Ablaufalter 53 beträgt der laufende Überschussanteil 18 (23) %, für Ablaufalter 54 und höher beträgt der laufende Überschussanteil 17 (22) %.
- ^m Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 beträgt der laufende Überschussanteil 21 (26) %; für Ablaufalter 52 beträgt der laufende Überschussanteil 20 (25) %, für Ablaufalter 53 beträgt der laufende Überschussanteil 19 (24) %, für Ablaufalter 54 und höher beträgt der laufende Überschussanteil 18 (23) %.
- ⁿ Laufender Überschussanteil: bis zum Ablaufalter 51 beträgt der laufende Überschussanteil 25 (45) %; für Ablaufalter 52 beträgt der laufende Überschussanteil 24 (44) %, für Ablaufalter 53 beträgt der laufende Überschussanteil 23 (43) %, für Ablaufalter 54 und höher beträgt der laufende Überschussanteil 22 (42) %.

► **Pflegerentenversicherung** (beitragspflichtig und beitragsfrei)

Tarife	PflegeBonus %	Zinsüberschussanteil %	Ansammlungs- überschussanteil %
PR01M/F	30,00 (35,00)	0,00 (0,20)	0,15 (0,50)
PR04M/F	25,00 (25,00)	0,25 (0,60)	0,65 (1,00)
PR05	25,00 (25,00)	0,35 (0,70)	0,65 (1,00)
PR06	25,00 (25,00)	0,85 (1,20)	1,15 (1,50)
PR08	25,00 (—)	1,00 (—)	1,50 (—)

Nur bei Überschussverwendung Fondsansammlung: 0,00 (0,00) % des Verwaltungsanteils für die Verwaltung von aktiven Anlagestrategien.

► **Pflegerentenversicherung** (laufende Pflegerente)

Tarife	Grundüberschussanteil		Zinsüberschussanteil *)
	garantierte Jahresrente %	garantierte Bonusrente %	%
PR01M/F	0,30 (0,30)	0,30 (0,30)	0,29 (0,61)
PR04M/F	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)
PR05	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,79 (1,11)
PR06	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	1,29 (1,61)
PR08	0,00 (—)	0,00 (—)	1,64 (—)

*) inklusive einer Beteiligung an Bewertungsreserven in Höhe von 0,14 % (0,11 %-Punkten)

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven gemäß § 153 VVG

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Beendigung der Ansparzeit (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) gemäß § 153 Absatz 3 VVG nach einem verursachungsorientierten Verfahren unmittelbar an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die einem einzelnen anspruchsberechtigten Vertrag zuzuordnenden Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Der Anteil wird berechnet entsprechend dem Anteil der über die zurückgelegte Vertragsdauer summierten Deckungskapitalien zuzüglich, soweit vorhanden, des summierten nicht fondsgebundenen Überschussguthabens des einzelnen Vertrags an der entsprechenden Größe aller anspruchsberechtigten Verträge am jeweiligen Stichtag. Der Verteilungsmaßstab wird jeweils am Stichtag 1. Januar bestimmt und ist dann für die Auszahlungen ab dem 1. Februar für zwölf Monate maßgebend.

Die Höhe der demnach zu verteilenden Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Dabei wird ein Sicherheitsbedarf gemäß § 139 Abs. 3 und 4 VAG berücksichtigt. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung (durch Tod, Kündigung, Wahl der Kapitalabfindung oder Beginn der Rentenzahlung) wird der zum Ersten des Vormonats ermittelte und dem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag zur Hälfte zugeteilt.

Für die Höhe des zuzuteilenden Betrags kann ein Mindestbetrag festgelegt werden, der unabhängig von der Höhe der tatsächlichen Bewertungsreserven nicht unterschritten wird. Dieser Mindestbetrag wird jährlich für die im nächsten Geschäftsjahr zuzuteilenden Bewertungsreserven vom Vorstand unseres Unternehmens festgelegt.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde kein Mindestbetrag festgelegt.

Anspruchsberechtigte Verträge, die nach diesem Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt werden, sind sämtliche Kapital bildenden oder vermögensbildenden Lebensversicherungen (beitragspflichtig und beitragsfrei), fondsgebundene Versicherungen mit Garantie vor Rentenbeginn sowie Rentenversicherungen während der Ansparzeit (beitragspflichtig und beitragsfrei), Risikolebensversiche-

rungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) während der Anwartschaftszeit und Pflegeerentenversicherungen während der Anwartschaftszeit.

Bei fondsgebundenen Versicherungen ohne Garantie entstehen außerhalb der Rentenphase keine Bewertungsreserven.

Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden nicht im Rahmen dieses Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt, sondern erhalten grundsätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven durch einen Aufschlag auf den (endgültig zugeteilten) Zinsüberschussanteil. Dieser wird jährlich vom Vorstand unseres Unternehmens für das gesamte Geschäftsjahr festgelegt.

Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-/Grundfähigkeits-Versicherungen, einschließlich der jeweiligen Zusatzversicherungen) werden während der Dauer einer Rentenzahlung nicht an den Bewertungsreserven beteiligt.

Wir behalten uns vor, das Verfahren zur Zuordnung der Bewertungsreserven, insbesondere den Termin zur Ermittlung der maßgeblichen Bewertungsreserven und die Bestimmung des Verteilungsmaßstabes im Einklang mit den Vorschriften des VVG zu verändern, wenn dies zur Wahrung der Interessen aller Versicherungsnehmer erforderlich ist. Aufsichtsrechtliche Regelungen zur Kapitalausstattung bleiben unberührt.

4. Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten zu dem (geschäftsplanmäßig) garantierten Zins von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2 %, 2,25 %, 2,5 %, 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4,0 % auf das Gut-

haben einen Ansammlungsüberschussanteil, der in vom Hundert des Guthabens angegeben wird (siehe Ziffer 1.4. / Seite 64 und Ziffer 2.3. / Seite 95).

5. Kapitalisierungsverträge

Kapitalisierungsverträge (Tarif WWK PremiumZins *flex*) erhalten laufende Zinsüberschüsse, die monatlich nachschüssig ausgeschüttet werden. Von der deklarierten Gesamtverzinsung werden 0,3 %-Punkte zur Deckung von Kosten einbehalten, der verbleibende Teil wird den Verträgen gutgeschrieben.

Die Gesamtverzinsung wird jeweils für ein Kalendervierteljahr im Voraus deklariert. Für das erste Quartal 2017 wurden 0,15 % p. a. nach Abzug der Kostenmarge festgelegt.

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tageschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, die Buchführung und der Lagebericht des Vorstands sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Stefan Kolb, an der Sitzung

über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfungen haben wir keine Einwendungen, billigen den Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 haben uns vorgelegen.

München, den 9. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Frank Schindelbauer, Vorsitzender



Der ordentlichen Hauptversammlung
am 24. Juni 2017 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Werner Quante	Rechtsanwalt und Notar a. D., Münster-Hiltrup, Vorsitzender
Dr. Frank Schindelhauer	Generalarzt a. D., Everswinkel, stellv. Vorsitzender
Klaus Denzinger	Vizepräsident des Landessozialgerichts Baden-Württemberg a. D., Stuttgart, bis 25.6.2016
Klaus Melzer	Versicherungsbetriebswirt (DVA), Oberschweinbach
Prof. Dr. Peter Reiff	Universitätsprofessor, Trier, ab 25.6.2016
Hans-Joachim Schmeißer	Ausbildungsbeauftragter, Gilching
Matthias Zywietz	Dipl.-Agraringenieur i. R., Rethwisch

Vorstand

Jürgen Schrameier	München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Dirk Fassott	München

Verantwortlicher Aktuar

Stefan Kolb	Höhenkirchen-Siegersbrunn
-------------	---------------------------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

1.1. Geschäftsverlauf

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie einem äußerst positiven Schadenverlauf konnten wir ein sehr positives versicherungstechnisches Ergebnis verzeichnen. Insgesamt konnte im Geschäftsjahr das bereits gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres signifikant verbessert werden.

In den von uns im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betriebenen Versicherungszweigen waren wir im Inland tätig. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 115 zusammengestellt.

Bestandsentwicklung

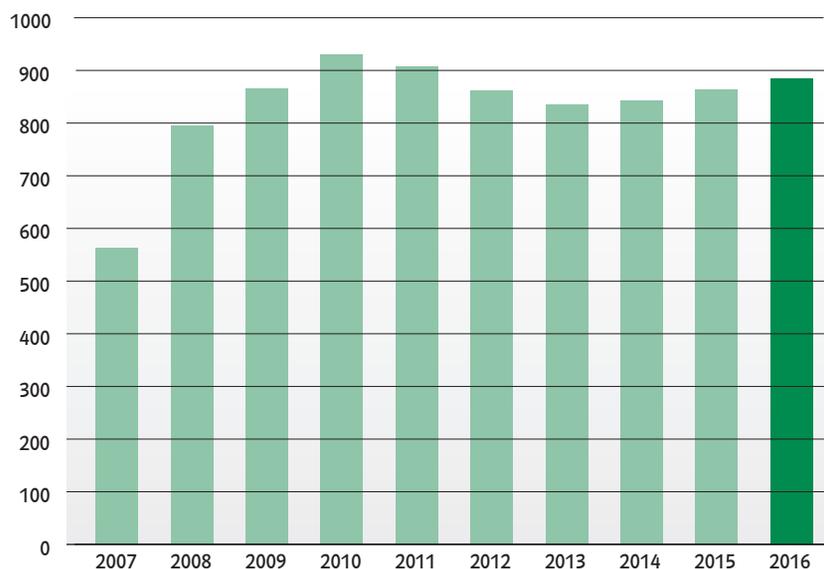
Zum Jahresende verwaltete unser Unternehmen 884.585 Verträge (2015: 862.883) mit einer Bestandsprämie von 114,8 Mio. € (2015: 111,5 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 5,1 % auf 114,4 Mio. € (2015: 108,9 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 27,3 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 5,0 % auf 86,4 Mio. € (2015: 82,3 Mio. €).

Entwicklung des Versicherungsbestands

in Tsd. Stück



In den einzelnen Versicherungszweigen erzielten wir 2016 folgende Bruttobeitragseinnahmen:

Versicherungszweig	Bruttobeiträge €	Anteil %	Vorjahr %
Unfallversicherung	28.244.528,55	24,7	24,3
Haftpflichtversicherung	12.711.623,20	11,1	11,2
Verbundene Hausratversicherung	9.081.150,94	7,9	8,0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	10.559.753,48	9,2	9,0
Kraftfahrtversicherung	48.373.006,14	42,3	42,9
Sonstige	5.414.395,17	4,8	4,6
	114.384.457,48	100,0	100,0

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nahm im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der veränderten Bestandsstruktur insgesamt einen erfreulichen Verlauf und liegt brutto und netto unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe sank auf 69,8 % (2015: 71,6 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 69,3 % ebenfalls eine geringere Schadenquote als im Vorjahr (72,7 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2016 um 3,1 % auf 33,0 Mio. € (2015: 32,0 Mio. €).

Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 26,6 Mio. € (2015: 26,3 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 30,8 % ein niedrigerer Betriebskostensatz als im Vorjahr (31,9 %).

Versicherungstechnische Rechnung

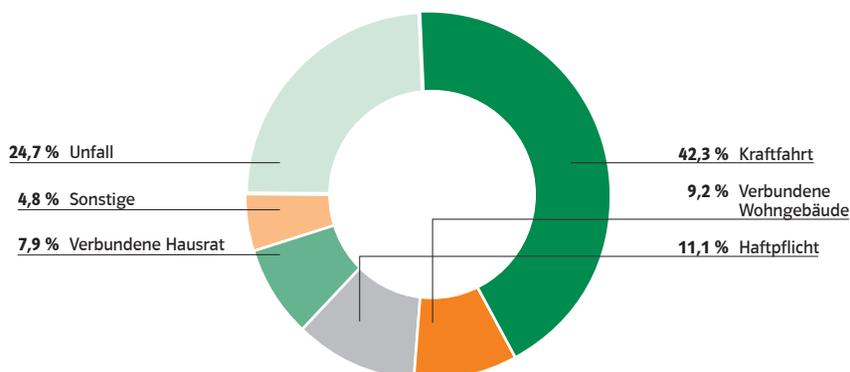
Die steigenden Beitragseinnahmen, der brutto wie netto günstigere Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 10,6 Mio. €. Dieser liegt deutlich über dem Vorjahresgewinn in Höhe von 3,0 Mio. €. Insgesamt konnten wir ein Ergebnis erzielen, das die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation auch 2016 zum Ausdruck bringt und deutlich über unserer vorsichtigen Prognose liegt. Nach Berücksichtigung der gesetzlich gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € (2015: 3,5 Mio. €) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 9,8 Mio. € (2015: Verlust in Höhe von 0,5 Mio. €).

Versicherungszweige

In der Unfallversicherung (einschließlich Kraftfahrtunfallversicherung und WWK Unfallversicherung invest) stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 6,9 % an. Die Schadenquote lag deutlich unter der Vorjahresquote und die Betriebskostenquote stieg nur marginal; deshalb konnte in diesem Versicherungszweig ein mit 10,4 Mio. € deutlicher Überschuss erwirtschaftet werden, der um 5,5 Mio. € über dem Vorjahresergebnis liegt.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 4,3 % auf 12,7 Mio. €. Die Netto-Schadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 32,1 % auf 44,5 %. Die Betriebskostenquote reduzierte sich dagegen. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,4 Mio. € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,6 Mio. €.

Beitragseinnahmen in den einzelnen Versicherungszweigen



In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,8 %. Bei etwas höherer Schadenquote und annähernd gleicher Betriebskostenquote errechnete sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 1,1 Mio. €.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete einen deutlichen Beitragszuwachs von 8,4 %. Bei gesunkener Schadenquote und leicht gesunkener Betriebskostenquote errechnete sich erneut ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 1,7 Mio. €, das jedoch 0,4 Mio. € besser war als das Vorjahresergebnis.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,5 %. Die Betriebskostenquote fiel mit 17,1 % leicht besser aus als im Vorjahr. Bei den Netto-Schadenquoten war in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr und in den Kaskosparten ein moderater Anstieg zu verzeichnen.

Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich um 0,7 Mio. € auf -1,0 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € (2015: 2,3 Mio. €) verbleibt ein um 2,5 Mio. € verbessertes Gesamtergebnis von -1,4 Mio. €. Den größten Anteil an der Kraftfahrtversicherung hatte unverändert die Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung, die 2016 einen Beitragszuwachs in Höhe von 5,7 % verzeichnete. Die Beitragseinnahmen in der Fahrzeugvoll- und -teilversicherung waren in etwa auf Vorjahresniveau, wobei sich das Ergebnis vor allem in Vollkasko nach Schwankungsrückstellung deutlich verbesserte.

Das restliche selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft inklusive Firmenkundensegment beendete das Geschäftsjahr 2016 mit Ausnahme der Schutzbriefversicherung, bei der wiederum ein leichter Gewinn erzielt wurde, mit versicherungstechnischen Verlusten.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen summierten sich am Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 167,2 Mio. € (2015: 166,9 Mio. €), die mit 142,9 Mio. € auf konventionelle Kapitalanlagen entfielen. Die für den fondsgebundenen Tarif WWK Unfallversicherung invest gebildeten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice beliefen sich auf 24,3 Mio. € (2015: 22,4 Mio. €). Die Kapitalanlagen erbrachten Gesamterträge von 7,3 Mio. € (2015: 6,8 Mio. €). Darin sind Zuschreibungen aufgrund gestiegener Wertpapierkurse sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € (2015: 0,1 Mio. €) enthalten. Die Nettoverzinsung der konventionellen Kapitalanlagen einschließlich außerordentlicher Erträge und Aufwendungen beläuft sich auf 4,5 % (2015: 4,5 %). Eine Übersicht über die Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich auf Seite 124.

Gesamtergebnis

Unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses in Höhe von 15,0 Mio. €, das durch einen Zuschuss der Muttergesellschaft in Höhe von 20 Mio. € geprägt ist, und einem Steuerertrag insbesondere aufgrund der Bildung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 6,5 Mio. €, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 37,1 Mio. €.

Garantiemittel

Die Garantiemittel und technischen Rückstellungen erreichten 2016 einen Stand von 134,0 Mio. € (2015: 135,3 Mio. €). Im Einzelnen entwickelten sie sich wie folgt:

	2016 €	2015 €
Eigenkapital	69.930.738,73	33.277.068,47
./. voraussichtliche Dividende	40.000.000,—	416.000,—
technische Rücklagen	104.056.601,77	102.442.269,51
	133.987.340,50	135.303.337,98

Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital eines erfolgreichen Unternehmens sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Diesen Grundsätzen widmen wir seit Langem unverändert unsere volle Aufmerksamkeit. Ausbildung und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst werden seit Jahren systematisch betrieben und konsequent fortgesetzt. Dazu gehören auch die Ausbildung einer ausreichenden Anzahl neuer Fachkräfte, ein breites innerbetriebliches Schulungsangebot sowie die Förderung freiwilliger Bildungsaktivitäten. Neben den gesetzlichen und tariflichen Vergütungen wendeten wir auch 2016 zusätzliche Mittel für soziale Zwecke auf, insbesondere für die Altersversorgung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Aufsichtsrat und Vorstand sind im Berichtszeitraum keine Positionen mit Frauen besetzt. Aktuell beträgt der Frauenanteil der F1-Ebene 100 %. F2-Führungspositionen sind derzeit zu 20 % mit Frauen besetzt. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2017 zu erhöhen bzw. zu halten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

1.2. Verbundene Unternehmen

Hauptaktionär der WWK Allgemeine Versicherung AG ist mit 94 % der Anteile die WWK Lebensversicherung a. G. Mit dieser besteht neben dem Organisationsvertrag, der die vertrieblichen Belange im Zusammenhang mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G. regelt, eine weitgehende Verwaltungsgemeinschaft. Als wesentliche Bereiche für die weitgehende Verwaltungsgemeinschaft mit der WWK Lebensversicherung a. G. im Innenbereich sind Beitrags- und Rechnungswesen, Kapitalanlage und nicht vertragsbezogene Verwaltung zu nennen. Mit der WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH besteht ein

Dienstleistungsvertrag über die Bereitstellung von Software-Lizenzen und Hardware. Daneben bestehen mit mehreren Konzerngesellschaften Finanzierungs- und Verrechnungsvereinbarungen. Der Bericht über die Beziehungen zu diesen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

1.3. Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Das Jahr 2016 zeichnete sich vertrieblich für die WWK Allgemeine Versicherung AG unter anderem dadurch aus, dass innerhalb des WWK-Konzerns die Forcierung der Kompositensparten konsequent weiterverfolgt wurde. Vertriebliches Ziel ist es, die Cross-Selling-Quote im Konzern durch eine

geeignete Produktpalette und eine kompetente und serviceorientierte Betreuung deutlich zu erhöhen. Es wird auch weiterhin in den Ausbau der Vertriebsmannschaft investiert. Wir danken daher unseren Vertriebspartnern, die im Jahr 2016 ein sehr erfreuliches Neugeschäft erzielt haben.

1.4. Weiter auf Erfolgskurs mit Cross-Selling Fokus

Mit einem weiteren Produktupgrade der Sparten Hausrat und Wohngebäudeversicherung innerhalb des erfolgreichen Spartenbündels „Kombi 5 plus“ steht dem Vertrieb noch größeres Potenzial zur Kundenansprache und dem Kunden ein Mehr an Leistung zur Verfügung. So wurden neben einer flexibleren Annahmepolitik interessante Leistungsfeatures etabliert, wie z. B. der Haus- und Wohnungsschutzbrief für die Hausratversicherung sowie der Einschluss von „Phishing-Schäden“ als Ausblick auf die zunehmende Digitalisierung auch im privaten Lebensbereich unserer Kunden.

Auch für die Zielgruppe Firmenkunden stellt die WWK Allgemeine Versicherung AG nunmehr mit der Produktkonfektionierung „WWK Firmen Kombi plus“ einen Lösungsansatz zur Verfügung, der sowohl durch die technische Optimierung des Verkaufsprozesses als auch eine inhaltliche und tarifliche Überarbeitung der einzelnen Sparten geeignet ist, den Ausbau des Firmenkundengeschäfts weiter zu fördern. Gleich dem Privatkundensegment steht auch hier die Zusammenfassung aller für den jeweiligen Firmeninhaber maßgeblichen Versicherungen im Rahmen eines Produktbündels im Vordergrund. Mit Blick auf die konkreten Bedürfnisse der Gewerbetreibenden und einer konsequenten Orientierung an den Marktgegebenheiten profitieren Kunden und Vermittler gleichermaßen von der Neuausrichtung der Produktlinie.

2. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

2.1. Chancenbericht

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der überdurchschnittlich substanzstarken, unabhängigen WWK Lebensversicherung a. G. Als Serviceversicherer setzen wir auf eine kontinuierliche Verbesserung der Produkt- und Servicequalität.

Service

WWK – Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des Unternehmens. Nach den stetigen Verbesserungen des WWK-Service stieg unser Unternehmen 2016 in diesem Bereich zur Nummer Eins der 100 größten Versicherer Deutschlands auf.

Der Nachrichtensender n-tv hatte zusammen mit dem Wirtschaftsmagazin Deutsche Unternehmerbörse (DUB) das Sozialwissenschaftliche Institut (S.W.I. Finance) beauftragt, in einer Langzeitbetrachtung (2013 bis 2016) den Service der 100 größten Versicherer Deutschlands zu untersuchen. Insgesamt wurden 175 Studien zur Servicequalität untersucht. Die WWK ging als klarer Gesamtsieger der Analyse hervor.

Bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands konnte die WWK Allgemeine Versicherung AG zudem ihre Erfolge des Vorjahres bestätigen.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Allgemeine Versicherung AG wurde branchenübergreifend auch 2016 zu einem von Deutschlands kunden- und serviceorientiertesten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands – dem Wettbewerb „Service Champions“ – wusste die WWK Allgemeine Versicherung AG zu überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund 1,5 Million Kundenurteile zu 2.615 Unternehmen aus 304 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 wurde die WWK Allgemeine Versicherung AG auch 2016 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2016 lediglich aus neun Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen bestand.

Für unsere Kunden und Vertriebspartner steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Rahmen der Antrags-, Vertrags- und Schadenbearbeitung im Vordergrund. Neben einem konsequenten Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung gelang es uns im Zuge einer Strukturoptimierung auch alle Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit Vertragsverwaltung und Schadenregulierung noch stärker auf Kunden- und Vertriebsbelange auszurichten. So ermöglicht uns u. a. der gezielte Ausbau des Schadenmanagements eine noch serviceorientiertere Abwicklung im Einklang mit gesteigerter Prozesseffizienz. Durch die sorgfältige Auswahl erfahrener und innovativer Dienstleister in diesem Spektrum zeichnet sich ein positiver Einfluss auf die Entwicklung der Schaden-/Kostenquote ab.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen. An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet. Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Startups aus ganz Bayern, wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen, haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern seit 2015 als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich langfristig die Namensrechte an der

WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeauftritten der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich signifikante Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

2.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens

Sämtliche Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, werden von unserem konzernweiten Risikomanagementsystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG sowie der neuen Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz, in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen, zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen, Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin) erfasst.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des KonTraG, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelungen von Solvency II. Das Risikomanagement umfasst alle erkennbaren Risikofelder, überprüft diese regelmäßig bzw. je nach Bedarf und nimmt entsprechende Aktualisierungen vor. Zu allen Unternehmensrisiken gibt es turnusmäßige Workshops, periodische Berichte und Adhoc-Berichte bei besonderen Entwicklungen. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie be-

trachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Unternehmens und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch kleinere Risiken beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden künftig gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und einer angemessenen regelmäßigen Überprüfung obliegt dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,

- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertung
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Adhoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventuren zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfinden, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, betreiben wir zusätzlich ein straff organisiertes Krisenmanagement. Bei Bedarf analysiert eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

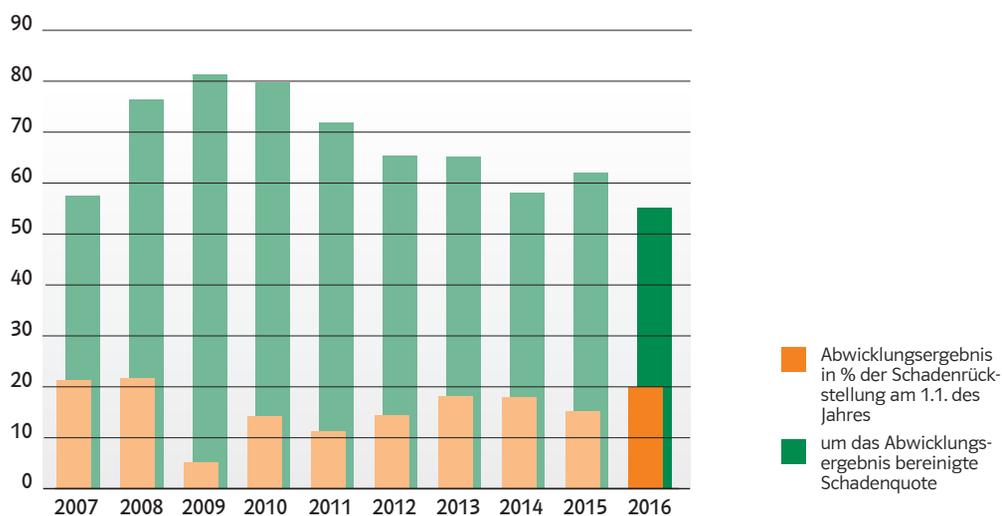
Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II haben wir ein Compliancemanagementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliancefunktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Einhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Weiterentwicklung unseres Risikomanagements: Solvency II

Da ein effizientes Risikomanagementsystem künftig die Basis für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben darstellt, ist es uns ein Anliegen, unser existierendes System im Sinne der erweiterten Anforderungen aus dem neuen Aufsichtssystem Solvency II weiterzuentwickeln. Während wir im Zuge der Ermittlung der Solvenzwerte gemäß der sogenannten Säule 1 weitere Erfahrungswerte sammeln konnten, lag ein weiterer Schwerpunkt in der Weiterentwicklung unserer Verfahrensweisen zur Erfüllung der Regelungen der zweiten Säule von Solvency II, in der die Anforderungen an die internen Prozesse zur Bestimmung der nach eigenen Richtlinien erforderlichen Solvenzmittel verankert sind. Letztlich gilt es auch, die Vorgaben der Säule 3 zu erfüllen, die sich u. a. mit der Berichterstattung in Form eines aufsichtsrechtlichen und eines zu veröffentlichenden Solvenzberichts beschäftigt. Im Rahmen der Umsetzung dieser Anforderungen wurde das Jahr 2016 genutzt, um weitreichende Erkenntnisse mit den umfangreichen Berechnungen und Berichtsmodalitäten zu sammeln und die Ergebnisse an die BaFin zu übermitteln. In diesem Sinne haben wir auch unser bestehendes Risikomanagementsystem, den neuen Leitlinien entsprechend, in das neue Aufsichtssystem von Solvency II integriert.

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns auch im Hinblick auf unsere Unternehmensgröße durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen. Risikovorsorge erfolgte bei den Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern in Höhe von 7,6 Mio. € durch Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,2 Mio. €. Einem etwaigen Risiko aus Forderungen gegenüber Rückversicherern begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnisse haben wesentlichen Einfluss auf den Gesamterfolg des Unternehmens. Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung durch z. B. den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen professionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch

den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidungen und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusätzlichen Schutz. Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinander aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der WWK Allgemeine Versicherung AG, da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Verluste zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten ungeachtet der beschriebenen Risiken auch eine Vielzahl an Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Die starke Verflechtung der Staaten und der Banken untereinander zeigt, dass die Insolvenz einer sogenannten systemrelevanten Bank oder die Pleite eines ganzen Staates eine Vielzahl weiterer Bankinstitute in Mitleidenschaft und auch in die Insolvenz ziehen können. Auch die WWK Allgemeine Versicherung AG ist in branchenüblichem Umfang im Direktbestand mit ca. 16,3 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu 95,8 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in begrenztem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautende Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 40 Mio. € sind lediglich ca. 12 % ungesichert. Das Fremdwährungsexposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die gesamte Informationstechnologie (IT) wird von der WWK Lebensversicherung a. G. im Rahmen unserer Dienstleistungsvereinbarungen bearbeitet. Wir sind am Risikomanagement dieser Gesellschaft intensiv beteiligt. Unsere speziellen Risiken und Bedürfnisse werden dabei ausreichend betrachtet und abgesichert. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossene und im Jahr 2015 erneuerte Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz – die IT der WWK Allgemeine Versicherung AG erfüllt damit die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen aus dem Entwurf des neuen IT-Sicherheitsgesetzes.

Rechtliche Risiken

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK Allgemeine Versicherung AG unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verschlechterungen des versicherungstechnischen Ergebnisses entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

2.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2017 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einer positiven Situation in der Schaden und Unfallversicherung.

Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden- und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 2,1 % zu rechnen.

Wir rechnen für uns mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr um 2,3 %, wobei diese Planung ein nochmals verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis von 10 Mio. € erwarten lässt.

Ein niedriges Zinsniveau unverändert unterstellt, sollte es dennoch auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Ergebnisse der Ermittlung der Kapitalanforderungen nach Solvency II zeigen, dass die WWK Allgemeine Versicherung AG in 2016 jederzeit über eine angemessene Kapitalausstattung verfügt hat.

Nach heutigem Erkenntnisstand sind über die hier erfolgte Berichterstattung hinaus keine nennenswerten neuen Risiken hinzugekommen. Des Weiteren haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden. Insgesamt betrachtet ist die WWK Allgemeine Versicherung AG gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen, das jedoch um ca. 20 % unter dem des Berichtsjahres liegen könnte.

Der Jahresüberschuss dürfte sich dementsprechend aufgrund des Wegfalls von steuerlichen Sondereffekten in einem Bereich von etwa 9 Mio. € bewegen.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2017 bisher einen sehr zufriedenstellenden Verlauf. Die Geschäftsergebnisse der ersten Monate bestätigen insgesamt unsere Erwartungen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der politischen Rahmenbedingungen sowie der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

3. Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		377.095,04			377
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.000.000,—			3.000
3. Beteiligungen		1.572.729,94			451
			7.949.824,98		3.828
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		95.113.106,11			91.833
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		14.015.136,61			21.911
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		359.116,99			371
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	16.000.000,—				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.451.420,—				
		25.451.420,—			26.569
			134.938.779,71		140.684
				142.888.604,69	144.512
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice				24.272.500,39	22.355
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.198.447,13			3.242
2. Versicherungsvermittler		4.377.288,36			4.235
			7.575.735,49		7.477
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.068,74		10
III. Sonstige Forderungen			29.707.609,54		9.256
davon an verbundene Unternehmen:				37.287.413,77	16.743
28.349.458,45 € (Vj. 8.060 Tsd. €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.160.000,—		4.160
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 494.994,45 € (Vj. 495 Tsd. €)		3.712.092,39		23.712
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	832.000,—			832
2. andere Gewinnrücklagen	159.005,—			159
		991.005,—		991
IV. Bilanzgewinn		61.067.641,34		4.414
davon Gewinnvortrag 1.1.2016: 3.997.971,08 € (Vj. 1.613 Tsd. €)			69.930.738,73	33.277
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.420.038,66			11.744
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	899.380,69			931
		11.520.657,97		10.813
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	32.450,87			30
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		32.450,87		30
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	95.087.122,33			94.838
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.955.159,92			33.809
		61.131.962,41		61.029
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		31.266.083,—		30.471
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	107.847,54			102
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.400,02			3
		105.447,52		99
			104.056.601,77	102.442

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			251.798,82		196
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22.200,58		28
III. Andere Vermögensgegenstände			2.264.304,67		325
				2.538.304,07	549
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			965.805,72		1.087
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			641.671,28		818
				1.607.477,—	1.905
F. Aktive latente Steuern				18.998.842,—	12.471
Summe der Aktiva				227.593.141,92	198.535

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. März 2017

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	24.272.500,39			22.355
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		24.272.500,39		22.355
			24.272.500,39	22.355
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.199.612,—		22.807
II. Steuerrückstellungen		1.784.400,—		1.007
III. Sonstige Rückstellungen		2.879.567,82		2.349
			19.863.579,82	26.163
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.283.759,74			3.090
2. Versicherungsvermittlern	1.757.178,17			1.215
		5.040.937,91		4.305
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.726.789,—		3.150
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.701.994,30		6.843
davon an verbundene Unternehmen:			9.469.721,21	14.298
— € (Vj. 5.036 Tsd. €)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
— € (Vj. — Tsd. €.)				
aus Steuern:				
1.307.676,06 € (Vj. 1.170 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
21.921,63 € (Vj. 25 Tsd. €)				
Summe der Passiva			227.593.141,92	198.535

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II., B III. und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB, sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	114.384.457,48			108.877
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27.295.074,30			26.404
		87.089.383,18		82.473
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./ 676.015,01			./ 224
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	32.075,24			./ 6
		./ 708.090,25		./ 218
			86.381.292,93	82.255
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.290.301,—	1.281
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			109.319,42	229
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	63.790.340,86			63.549
bb) Anteil der Rückversicherer	16.174.829,40			15.966
		47.615.511,46		47.583
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	249.192,50			1.416
bb) Anteil der Rückversicherer	145.878,05			2.035
		103.314,45		3.451
			47.718.825,91	51.034
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./ 1.919.836,92		./ 2.170
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./ 6.158,22		15
			./ 1.925.995,14	./ 2.155
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		33.029.066,75		32.045
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.399.129,50		5.773
			26.629.937,25	26.272
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			874.153,47	1.262
8. Zwischensumme			10.632.001,58	3.043
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./ 794.774,—	./ 3.499
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			9.837.227,58	./ 456

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 60.491,81 € (Vj. — Tsd. €)		61.956,97			—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen — € (Vj. —Tsd. €)					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.728.915,50				
		4.728.915,50			6.748
c) Erträge aus Zuschreibungen		52.800,—			77
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.452.383,70			16
			7.296.056,17		6.841
2. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.067.309,90		1.070
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		91.840,47			88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB 398.995,76 € (Vj. 267 Tsd. €)		398.995,76			267
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		144.504,08			12
			635.340,31		367
4. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			150.433,92		122
			7.577.591,84		7.422
5. Technischer Zinsertrag			1.290.301,—		1.281
				6.287.290,84	6.141
6. Sonstige Erträge			21.169.288,74		798
7. Sonstige Aufwendungen			6.161.711,63		6.456
				15.007.577,11	./ 5.658
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.132.095,53	27
9. Außerordentliche Aufwendungen			—		908
10. Außerordentliches Ergebnis				—	./ 908
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: ./ 6.527.416,— € (Vj. ./ 4.073 Tsd. €)		./ 5.965.139,84			./ 3.709
12. Sonstige Steuern		27.565,11			27
				./ 5.937.574,73	./ 3.682
13. Jahresüberschuss				37.069.670,26	2.801
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.997.971,08	1.613
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage				20.000.000,00	—
16. Bilanzgewinn				61.067.641,34	4.414

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG und der RechVersV aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten oder dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten angesetzt.

Sachanlagen und andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (5 bis 13 Jahre). Für Vorräte ist ein Festwert angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuererminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet.

Die Beitragsüberträge sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet.

Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungs-

grundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,54 %
ab 1.1.2007 bis 31.12.2011	2,25 %
ab 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015	1,25 %

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsoferhilfe e. V. wurde gemäß Aufgabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der

retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Pos. Aktiva B ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,01 % p. a. Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2 % p. a. angesetzt. Als Rententrend werden 1,5 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Berechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 3,23 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW-RS-HFA-3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

2. Überschussbeteiligung

WWK Unfall-Rente

Im Leistungsfall beteiligen wir unsere Kunden an den Überschüssen, die jährlich im Jahresabschluss festgestellt werden. Die Überschüsse entstehen durch die Differenz zwischen kalkuliertem Rechnungszins und den tatsächlich auf die Rentenrückstellungen entfallenden Kapitalerträgen.

Die Überschussbeteiligung erfolgt, indem der laufende Rentenanspruch erhöht wird. Eine Erhöhung erfolgt frühestens dann, wenn für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde. Im Falle der Erhöhung zahlen wir die erhöhte Rente

ab dem 1. Januar des auf die Überprüfung folgenden Geschäftsjahres. Für das Jahr 2017 beträgt die Überschussbeteiligung der Rente:

Überschussbeteiligung	bei tariflichem Rechnungszins
0,25%	2,75%
0,75%	2,25%
1,25%	1,75%
1,75%	1,25%

WWK Unfallversicherung invest

Bei der WWK Unfallversicherung *invest* verbleiben die Erträge aus dem Sondervermögen im Anlagestock und erhöhen den Wert bzw. die Anzahl der Fondsanteile, die einem Versicherungsvertrag zugeordnet sind. Daneben erzielen wir Überschüsse, wenn Sterblichkeit und Kosten günstiger sind als bei der Tarifikalkulation angenommen. Diese Überschüsse werden jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses festgestellt. Unseren Kunden werden laufende Überschussanteile vergütet, die zu Beginn eines jeden Monats den

jeweiligen Anlagebeitrag erhöhen, in Fondsanteile umgewandelt und dem Deckungskapital zugeführt werden. Die Überschussbeteiligung beginnt mit der ersten Beitragsfähigkeit in dem auf das Beginnjahr folgenden Geschäftsjahr. Für das Jahr 2017 betragen die Überschussanteile 30 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Tarife mit Differenzierung nach Frauen und Männern) bzw. 10 % der überschussberechtigten Risikobeiträge (Unisex-Tarif) und 25 % der überschussberechtigten Verwaltungskostenbeiträge.

3. Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	377	—	—	—	—	—	377
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000	3.000	—	—	—	—	6.000
3. Beteiligungen	451	1.197	—	75	—	—	1.573
4. Summe A I.	3.828	4.197	—	75	—	—	7.950
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.833	23.233	—	19.645	53	361	95.113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.911	5.182	—	13.040	—	38	14.015
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	371	—	—	12	—	—	359
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	17.000	—	—	1.000	—	—	16.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.569	—	—	118	—	—	9.451
5. Summe A II.	140.684	28.415	—	33.815	53	399	134.938
insgesamt	144.512	32.612	—	33.890	53	399	142.888

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ► Kapitalanlagen

I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	10	9.436.303,05	4.994.256,65

II. 4. Sonstige Ausleihungen

Das auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen entfallende Agio in Höhe von 584.194,33 € ist in den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	377	333
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.000	6.000
3. Beteiligungen	1.573	1.763
	7.950	8.096
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	95.113	96.357
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.015	15.049
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	359	391
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	16.000	20.295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.451	11.056
Gesamt	142.888	151.244

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt. Für Wertpapiere und sonstige Anlagen, die nicht an einer Börse gehandelt werden, sind die Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren bzw. der Equity-Methode ermittelt.

zu B ► Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Anlagestock zum 31.12.2016	Anteile Stück	Bilanzwert €
WWK Rent	21.906,04	928.596,94
WWK Select Balance	36.100,37	576.161,97
WWK Select Balance dynamisch	41,04	432,16
WWK Select Balance konservativ	140.342,23	1.424.473,68
WWK Select Chance	228.684,89	3.837.332,43
WWK Select EuroRentenfonds	22.145,50	271.282,40
WWK Select Top Ten B	57.051,78	738.250,06
WWK Select Total Return A	2.963,50	32.894,81
AB Thematic Research Portfolio	99,54	5.104,19
AHF Global Select	213,33	29.759,63
Allianz RCM Emerging Europe	35,17	10.237,68
Allianz RCM EuropaVision	508,79	13.839,05
BGF European Fund A2 EUR	0,94	99,54
BGF European Special Situations Fund A2 EUR	101,11	3.654,12
BGF Global Allocation Fund A2	9,34	448,81
BGF GLOBAL OPPORTUNITY	92,99	3.777,46
BGF World Energy Fund A2 USD	274,30	4.889,60
BGF WORLD MINING FUND	2.782,31	82.590,23
Carmignac Commodities	3,78	1.104,92
Carmignac Investissement	52,52	60.485,13
Carmignac Patrimoine	263,25	170.904,63
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced EUR T	34,95	6.405,57
C-QUADRAT ARTS Total Return Global-AMI	1.105,83	114.939,92
Deutsche Invest I Top Dividend LD	120,32	20.245,82
DJE – Dividende & Substanz P	28,86	10.607,89
DWS Akkumula LC	325,06	312.391,69
DWS ESG Global-Gov Bonds	6,19	1.634,88
DWS Euroland Strategie (Renten)	13.760,06	463.851,76
DWS Flexizins Plus	27.203,04	1.866.944,50
DWS FlexPension II 2026	2.196,11	315.361,06
DWS FlexPension II 2027	1.953,60	282.900,98
DWS FlexPension II 2028	1.773,28	260.619,56
DWS FlexPension II 2029	1.943,71	263.042,48
DWS FlexPension II 2030	2.196,12	297.266,53
DWS FlexPension II 2031	16.505,38	2.261.236,68
DWS Global Growth	233,63	23.348,81
DWS Global Natural Resources Equity Typ O	357,00	22.005,51
DWS Health Care Typ O NC	5,26	1.114,42
DWS Investa	596,97	99.276,69
DWS Technology Typ O	26,95	3.780,11
DWS Top Asien	1.106,88	157.276,48
DWS Top Dividende LD	72,28	8.784,54
DWS Top Europe	418,43	56.048,20
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	13.502,53	1.894.674,62
Ethna-AKTIV (T)	5,88	756,16
Fidelity Funds – Asian Special Situations Fund A (USD)	205,32	7.321,93
Fidelity Funds – Global Health Care A	87,16	3.120,42
Fidelity Funds America Fund	872,27	8.143,45
Fidelity Funds European Fund	5.713,97	84.052,57
Fidelity Funds European Growth Fund	193.887,35	2.813.305,42
Fidelity Funds Global Financial Services Fund	18,21	595,22

Anlagestock zum 31.12.2016	Anteile Stück	Bilanzwert €
Fidelity Funds International Fund	1.205,49	55.568,34
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities II RT	9,25	1.151,40
FMM-Fonds	25,07	11.512,63
Fondak	4.900,97	787.782,42
Fondis	123,22	9.264,65
Fondra	103,96	11.731,27
GAMAX Funds – Asia Pacific	104,13	1.754,60
INVESCO Japanese Equity Core Fund A	579,30	10.458,32
Invesco Pan European High Income Fund A	49,67	1.028,21
JPM Europe Small Cap Fund	416,90	27.532,22
JPM Europe Strategic Value A (acc) – EUR	44,74	681,33
JPM Europe Technology	24,43	487,10
JPM Global Focus A – EUR	81,78	2.217,03
JPM Pacific Equity A	19,69	1.431,51
JSS OekoSar Equity – Global A	8,25	1.345,92
JSS Sustainable Portfolio – Balanced	3,99	776,11
Julius Baer Local Emerging Bond Fund (USD) B	0,18	45,41
Konwave Gold Equity Fund (USD) B	3,50	446,77
LINGOHR-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	9,42	1.109,95
M&G Global Basics Fund A	992,38	29.271,00
M&G Global Leaders Fund A	43,63	860,30
M&G Global Select Fund A	379,41	9.457,59
M&G North American Dividend Fund A	479,23	9.069,53
Magellan C	223,07	4.673,29
Nordea European Value Fund	104,00	5.935,19
Nordea North American Value Fund	81,62	3.632,34
Nordea-1 Stable Return Fund BP-EUR	178,17	2.913,03
Patriarch Select Chance	5,96	82,57
Patriarch Select Ertrag	5,90	77,87
Patriarch Select Wachstum	8,86	131,11
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	8,57	1.718,67
Pioneer Funds – Emerging Europe and Mediterranean Equity A EUR	139,54	2.400,14
Pioneer Funds – Global Ecology A	6,38	1.544,53
Pioneer Funds Global Select A ND	137,12	12.627,57
Pioneer Investments Total Return A DA	323,89	15.154,75
Pioneer Mid Cap Value	549,03	6.522,43
Pioneer S. F. – Euro Curve 7-10 year A	15,00	1.119,81
RobecoSAM Smart Energy Fund B	71,23	1.525,67
Sauren Global Balanced	104,02	1.738,23
Sauren Global Opportunities	41,78	1.176,14
Schroder Emerging Markets Debt (Euro-Hedged) A Acc	47,26	1.308,08
Schroder ISF BRIC A Acc	15,10	2.448,09
Templeton Emerging Markets Fund	2.513,29	75.630,02
Templeton Global (Euro) Fund	12.403,52	239.263,96
Templeton Global Fund	1.123,75	35.425,64
Templeton Global Smaller Companies Fund	72,09	2.510,04
Templeton Growth (Euro) Fund	175.019,60	3.005.086,23
Templeton Latin America Fund	263,35	12.759,02
Templeton Latin America Fund A (Ydis) USD	43,87	1.902,18
WARBURG-DAXTREND-FONDS	19,44	836,90
Gesamt	1.003.069,32	24.272.500,39

zu C ▶ Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer enthalten Ansprüche wegen rechnungsmäßiger Abschlusskosten aus fondsgebundenen Unfallversicherungen in Höhe von 339.832,92 € (2015: 452.606,68). Die Veränderung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. enthalten.

zu D ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen werden Steuererstattungsansprüche ausgewiesen.

zu E ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	584.194,33

zu F ▶ Aktive latente Steuern

Der Posten wurde aufgrund der abweichenden Bewertung in Handels- und Steuerbilanz gebildet. Abweichungen treten auf bei der Bewertung der Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Zusätzlich wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in der Höhe

erfasst, in der eine Inanspruchnahme in den kommenden 5 Jahren erwartet wird.

Die Berechnung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32,975 %.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 160.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 26,- € je Aktie.

II. Kapitalrücklage

Aus der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 20,0 Mio. € entnommen.

zu B ► Versicherungstechnische Rückstellungen

2016	Unfall- versicherung	Kraftfahr- zeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversiche- rung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versicherungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	25.819.007,30	60.912.201,49	12.077.130,19	16.992.394,75	8.030.334,71	23.110.137,37	2.671,30	138.913.542,40
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	23.425.687,47	46.802.735,97	3.092.435,99	6.992.627,78	3.817.012,79	14.773.635,12	—	95.087.122,33
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	13.848.504,—	8.905.263,—	3.406.713,—	1.133.480,—	5.105.603,—	—	31.266.083,—
2015								
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	27.176.618,47	60.742.580,91	11.174.644,02	13.872.416,26	6.328.693,46	24.216.648,07	2.749,08	137.185.656,81
davon:								
a) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24.963.951,65	46.078.852,61	3.192.725,91	6.091.325,95	3.512.457,23	14.511.073,71	—	94.837.929,83
b) Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	—	14.413.608,—	7.904.836,—	1.620.956,—	—	6.531.909,—	—	30.471.309,—

zu D ► Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 1.716.428,- €. Durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen über die WWK Pensionsfonds AG wurden Pensionsrückstellungen i.H.v. 7,9 Mio. € aufgelöst.

III. Sonstige Rückstellungen

enthalten u. a. folgende Posten:

	€
Rückstellung für Altersteilzeit	965.434,—
Jubiläumsrückstellung	856.378,—
Rückstellungen für Leistungswettbewerbe	269.874,80

zu E ► Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

2016	Unfall- versicherung	Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	sonstige Kraftfahrt- versicherung	Feuer- und Sachver- sicherung	davon: verbundene Wohngebäu- deversicherung	Allgemeine Haftpflicht- versicherung	sonstige Versiche- rungen	gesamtes Versiche- rungs- geschäft
	€	€	€	€	€	€	€	€
a) gebuchte Bruttobeiträge	28.244.528,55	30.250.799,03	18.122.207,11	24.438.058,15	10.559.753,48	12.711.623,20	617.241,44	114.384.457,48
b) verdiente Bruttobeiträge	28.070.467,16	30.250.916,09	18.122.095,20	23.991.146,49	10.297.800,79	12.656.498,31	617.319,22	113.708.442,47
c) verdiente Nettobeiträge	27.617.402,82	17.357.277,53	10.873.066,99	22.979.396,10	9.526.026,56	7.272.938,17	281.211,32	86.381.292,93
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	6.646.234,88	24.525.966,56	14.923.704,89	13.206.306,39	7.216.253,42	4.508.844,73	228.475,91	64.039.533,36
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.548.285,75	5.146.885,78	3.666.682,42	9.236.743,95	2.688.348,10	5.311.435,29	119.033,56	33.029.066,75
f) Rückversicherungssaldo*	713.358,91	944.717,89	243.326,08	898.340,27	676.876,25	1.696.290,03	111.279,41	4.607.312,59
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	10.420.580,05	270.231,16	./ 1.698.120,83	./ 1.882.545,13	./ 1.735.746,79	2.568.329,92	158.752,41	9.837.227,58
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	278.941	119.627	82.255	214.796	36.113	143.126	45.840	884.585

2015								
a) gebuchte Bruttobeiträge	26.434.062,78	28.611.496,50	18.139.437,19	22.892.531,37	9.746.080,17	12.185.473,10	614.463,75	108.877.464,69
b) verdiente Bruttobeiträge	26.320.298,63	28.578.470,64	18.125.168,86	22.802.814,37	9.681.215,16	12.212.157,62	613.902,42	108.652.812,54
c) verdiente Nettobeiträge	25.826.748,71	16.358.652,11	10.872.772,04	21.894.416,36	8.988.648,06	7.031.496,77	271.038,51	82.255.124,50
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11.359.685,70	22.939.582,04	14.392.568,10	14.546.264,85	8.493.258,65	1.550.955,83	176.012,—	64.965.068,52
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.794.992,77	5.079.878,36	3.661.908,35	9.084.018,91	2.693.228,48	5.327.432,57	96.484,54	32.044.715,50
f) Rückversicherungssaldo*	23.114,47	1.641.995,45	651.335,01	515.050,89	649.693,67	3.691.295,99	170.544,61	6.693.336,42
g) versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	4.886.764,81	./ 908.339,83	./ 3.047.565,34	./ 2.086.984,37	./ 2.095.112,89	533.822,74	166.301,57	./ 456.000,42
h) Anzahl der mindestens einjährigen Versiche- rungsverträge	264.133	121.759	83.698	203.128	34.914	142.981	47.184	862.883

* (./ = zu Lasten des Rückversicherers)

zu I. 2. ► Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,54 %, 2,25 %, 1,75 %, bzw. ab dem 1.1.2015 1,25 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfang- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins, der bei der Berech-

nung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ► Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	13.198.087,82
Verwaltungsaufwendungen	19.830.978,93
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.029.066,75

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.856	14.242
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.950	2.905
3. Löhne und Gehälter	8.491	8.324
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.654	1.359
5. Aufwendungen für Altersversorgung	715	1.622
6. Aufwendungen insgesamt	27.666	28.452

zu II. 7. ► Sonstige Aufwendungen

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	939.697,—

6. Ausschüttungsgespernte Beträge

Ausschüttungsgespernte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB:

	€
Aktive latente Steuern gemäß § 268 Abs. 8 HGB	18.998.842,—
Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung von Pensionsrückstellungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB	1.716.428,—

7. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	61.067.641,34 €
a) Ausschüttung einer Dividende von 250 € je Stückaktie	40.000.000,— €
b) Einstellung in die Gewinnrücklagen	20.000.000,— €
c) Vortrag auf neue Rechnung	1.067.641,34 €

8. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Allgemeine Versicherung AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 5553 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 649.256,06 €. Die Vorstandsmitglieder haben Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 322.078,88 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 2.941.438,- € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 116.912,16 €.

In den Hypothekenforderungen sind keine Kredite an Aufsichtsräte enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 104 genannt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in der Zentralkonstruktion 139 Mitarbeiter (davon 25 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 10,3 Mio. €, davon aus Miet- und Leasingverträgen 3,1 Mio. €, aus Beteiligungen 3,0 Mio. € und für künftige Aufwendungen aus begonnenen Investitionsvorhaben 4,2 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Allgemeine Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der WWK Lebensversicherung a. G. in München, die den vorgeschriebenen Konzernabschluss aufstellt und veröffentlicht.

Der Vorstand

München, den 16. März 2017



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WWK Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und

über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 7. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Prein
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in vier Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden regelmäßige Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt. Darüber hinaus wurden im Vorgriff auf die aufsichtsrechtlichen Änderungen Tageschulungen mit dem gesamten Aufsichtsrat zu den relevanten Themenfeldern durchgeführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, die Buchführung und der Lagebericht des Vorstands sind von der vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Im Ergebnis unserer eigenen Prüfungen haben wir keine Einwendungen, billi-

gen den Jahresabschluss und ebenso die vom Vorstand vorgesehenen Überschussanteile der Versicherten. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 9. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Werner Quante, Vorsitzender

Der ordentlichen Hauptversammlung
am 3. Mai 2017 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Gremien, Organe

Angaben zum Anhang

Aufsichtsrat

Dirk Fassott	Mitglied des Vorstandes der WWK Leben und WWK Allgemeine, München, Vorsitzender
Rainer Gebhart	Stellv. Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
Jürgen Schrameier	Vorstandsvorsitzender der WWK Leben und WWK Allgemeine, München

Vorstand

Ansgar Eckert	Leitender Angestellter, München
Karl Ruffing	Leitender Angestellter, München
Heinrich Schüppert	Leitender Angestellter, München

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Michael Vogt	München
------------------	---------

Treuhänder

Christine Peschel	Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Grafing, Treuhänderin
Wolfgang Heinze	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gauting, stellv. Treuhänder

Lagebericht des Vorstands

1. Marktsituation und Geschäftsverlauf

Das Marktumfeld für Pensionsfonds in Deutschland war im Jahr 2016 unverändert durch die Übernahmen von Pensionsrückstellungen geprägt. Das Geschäftsfeld der Entgeltumwandlung durch Beitragszusagen mit Mindestleistungen verharrte dagegen unverändert auf geringem Niveau. Nach einer Erhebung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und den 16 an dieser Erhebung beteiligten Pensionsfonds beläuft sich der Neuzugang in Form des laufenden Beitrags für ein Jahr auf 13,6 Mio. € nach 10,5 Mio. € im Vorjahr. Der überwiegende Teil des Neugeschäfts in Form von Einmalbeiträgen aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen lag mit 1,22 Mrd. € nach 1,70 Mrd. € im Geschäftsjahr 2016 um 28,1 % unter dem Vorjahr.

Entwicklung der Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar, die jedoch seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes erheblich an Attraktivität verloren haben. Mit Blick auf die Übernahme von Pensionsverpflichtungen war das Geschäftsjahr im Wesentlichen durch vertriebliche Aktivitäten im Bereich von Produkten mit Finanzierungskomponenten gekennzeichnet, die seit Herbst 2013 dieses Geschäftsfeld bereichern. Die Anfragen unserer externen Kunden zeigen, dass der Themenkomplex der Übertragung von Pensionsverpflichtungen, auch unter Berücksichtigung adäquater Finanzierungsmodelle auf Interesse stößt, weshalb wir für die kommenden Jahre von einer moderaten Entwicklung ausgehen.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Der hohe Neuzugang in 2016 in Höhe von 74,7 Mio. € war maßgeblich durch die Auslagerung von Pensionszusagen verbundener Unternehmen geprägt. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2016 ein Bestand von 7.146 Versorgungszusagen (2015: 6.076) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,2 Mio. € (2015: 3,3 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 184,5 Mio. € (2015: 117,1 Mio. €).

Kapitalanlagen

Mit Ausnahme der Kapitalanlagen zur Bedeckung der nicht versicherungsförmig übernommenen Verpflichtung sind Versorgungsleistungen durch Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. besichert. Der Gesamtwert der Anlagen für Rechnung und Risiko der Versorgungsberechtigten betrug zum Ende des Berichtsjahres 148,7 Mio. € (2015: 73,2 Mio. €). Davon entfallen auf die Rückdeckungsversicherungen 62,4 Mio. € (2015: 58,3 Mio. €) und nicht versicherungsförmige Verpflichtungen 86,3 Mio. € (2015: 14,8 Mio. €). Die übrigen Kapitalanlagen, in denen das von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Eigenkapital einschließlich Organisationsfonds angelegt ist, beliefen sich auf 8,7 Mio. €. Die entsprechenden Marktwerte summierten sich auf 9,0 Mio. €, sodass sich eine Bewertungsreserve von 0,3 Mio. € ergab.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2016 auf 73,2 Mio. € (2015: 5,6 Mio. €). Die laufenden Beiträge betragen 2,9 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 70,3 Mio. € vereinnahmt werden (2015: 2,6 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,9 Mio. € (2015: 3,0 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Kapitalanlageergebnis

Aus Kapitalerträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen saldierte sich ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ein positives Ergebnis von rund 906 Tsd. € (2015: 847 Tsd. €).

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 690 Tsd. € (2015: 668 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 629 Tsd. € zu verzeichnen (2015: 458 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2016 erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 152 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 9 Tsd. € zu verzeichnen war.

Überschussbeteiligung

Die Pensionspläne sind mit Ausnahme des nicht versicherungsförmigen Pensionsplans Chance grundsätzlich am Überschuss beteiligt und erhalten jährliche bzw. Schlussüberschussanteile. Derzeit erfolgt auch nach Berücksichtigung der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung bei Pensionsfonds keine Überschussausschüttung.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das bewährte Risikomanagementsystem einschließlich Krisenmanagement und Innenrevision der WWK Lebensversicherung a. G. erfasst auch die WWK Pensionsfonds AG. Durch die umfassende Funktionsausgliederung auf die WWK Lebensversicherung a. G. und die Anlage der Kundenbeiträge überwiegend in Rückdeckungsversicherungen bei diesem Unternehmen sind die wesentlichen Risiken aus Vertrieb, Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Informationstechnologie in den regelmäßigen Betrachtungen

des Risikomanagementsystems der WWK Lebensversicherung a. G. vollständig mit erfasst.

Risiken, die den Bestand und die Entwicklung des Unternehmens gefährden, sind bisher nicht eingetreten und im Geschäftsjahr 2017 nicht zu erwarten.

Chancen sehen wir unverändert in der Übernahme von Pensionszusagen zur Bereinigung der Bilanz und damit einhergehend Einmalbeiträge in diesem Bereich.

3. Verbundene Unternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist mit 100 % des Aktienkapitals, das voll eingezahlt ist, alleiniger Aktionär. Alle Vertriebs- und Verwaltungsarbeiten der WWK Pensionsfonds AG, die neben den gesetzlich vorgeschriebenen Gesellschaftsorganen keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt, werden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von der WWK Lebensversicherung a. G. abgewickelt. Der Bericht über die Beziehung zu diesem Unternehmen ge-

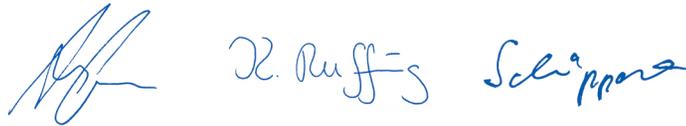
mäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.“

4. Ausblick und Entwicklungschancen

Nach dem erwarteten Ergebnis des Jahres 2016 nahm das Geschäftsjahr 2017 bisher einen den Prognosen folgenden Verlauf. Gesamthaft betrachtet gehen wir davon aus, dass aufgrund der geplanten vertrieblichen Aktivitäten ein adäquater Geschäftsaufbau zu erwarten ist. Impulse hierfür sollten sich aus dem „WWK Pensionsmanagement“ ergeben, welches auch die Möglichkeiten der WWK Pensionsfonds AG im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersvorsorge berücksichtigt. Vor allem in der nicht versicherungsförmigen Variante liegt der Schwerpunkt für das Angebot zur betrieblichen Altersversorgung. Wir erwarten vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland weiterhin gute Chancen im Bereich der Übernahme von Pensionsverpflichtungen. Zusätzliche Ansatzpunkte für

das Übertragungsgeschäft ergeben sich durch den kollektiven biometrischen Risikoausgleich, der es erlaubt, eine Vielzahl von nicht durch die Unternehmen beeinflussbaren Risiken aus Pensionsrückstellungen, z. B. Tod der Versorgungsberechtigten oder auch Berufsunfähigkeit, auf günstige Weise auszulagern, weshalb wir verhalten optimistisch in die Zukunft blicken. Wir erwarten in 2017 weitere Auslagerungen von Pensionsrückstellungen verbundener Unternehmen. Insgesamt dürften sich die gebuchten Beiträge reduzieren. Ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Jahres 2016 sowie eine unveränderte Kostenstruktur unterstellt, erwarten wir gesamthaft betrachtet ein ausgeglichenes Ergebnis.

Der Vorstand



5. Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2016

	Versorgungsanwärter		
	Männer	Frauen	Summe
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.778	2.278	6.056
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Versorgungsanwärtern	513	590	1.103
2. Sonstiger Zugang	3	2	5
3. Gesamter Zugang	516	592	1.108
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	9	3	12
2. Erreichen der Altersrente	0	0	0
3. Invalidität	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	32	12	44
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	—	—	—
7. Sonstiger Abgang	3	0	3
8. Gesamter Abgang	44	15	59
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.250	2.855	7.105
davon			
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	—	—	—
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	4.250	2.855	7.105
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	—	—	—
4. beitragsfreie Anwartschaften	2.392	1.497	3.889
5. in Rückdeckung gegeben	4.250	2.855	7.105
6. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
7. lebenslange Zahlungen	4.250	2.855	7.105
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—
9. aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	3.716	2.264	5.980
10. aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	534	591	1.125

	Invaliden- und Altersrenten		Summe der Jahresrenten Tsd. €
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	11	9	294
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Zugang an Rentnern	14	7	24
2. Sonstiger Zugang	—	—	—
3. Gesamter Zugang	14	7	24
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	—	—	—
2. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—
5. Gesamter Abgang	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	25	16	318
davon			
1. mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	25	16	318
2. in Rückdeckung gegeben	25	16	318
3. in Rückversicherung gegeben	—	—	—
4. lebenslange Zahlungen	25	16	318
5. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—

	Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten		
	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Zugang an Rentnern	—	—	—	—	—	—
2. Sonstiger Zugang	—	—	—	—	—	—
3. Gesamter Zugang	0	0	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod	—	—	—	—	—	—
2. Wiederheirat, Ablauf	—	—	—	—	—	—
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	—	—	—	—	—	—
4. Sonstiger Abgang	—	—	—	—	—	—
5. Gesamter Abgang	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0	0
davon						
1. in Rückdeckung gegeben	—	—	—	—	—	—
2. in Rückversicherung gegeben	—	—	—	—	—	—
3. lebenslange Zahlungen	—	—	—	—	—	—
4. Auszahlungsplan mit Restverrentung	—	—	—	—	—	—

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.693.926,25			8.064
		8.693.926,25		8.064
			8.693.926,25	8.064
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		148.716.458,82		73.158
			148.716.458,82	73.158
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 70 Tsd. €)		42.530,89		113
II. Sonstige Forderungen		7.543,49		10
			50.074,38	123
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.519,06		6
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		149.456,56		220
III. Andere Vermögensgegenstände		3.780,12		4
			157.755,74	230
Summe der Aktiva			157.618.215,19	81.575

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 3 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. März 2017

Die Treuhänderin: Peschel

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.000.000,—		3.000
II. Kapitalrücklage				
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:				
4.185.484,07 € (Vj. 4.185 Tsd. €)		4.385.484,07		4.385
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		11.022,89		11
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		./ 37.963,37		115
davon Gewinnvortrag 1.1.2016:				
114.527,90 € (Vj. 106 €)			7.358.543,59	7.511
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		148.716.458,82		73.158
			148.716.458,82	73.158
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen		16.600,—		17
			16.600,—	17
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	9.551,43			15
2. Vermittlern	—			30
davon an verbundene Unternehmen:				
0,00 € (Vj. 30 Tsd. €)		9.551,43		45
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		13.863,57		79
davon an verbundene Unternehmen:				
13.863,57 € (Vj. 79 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.503.197,78		765
davon an verbundene Unternehmen:			1.526.612,78	889
1.300.249,83 € (Vj. 748 Tsd. €)				
aus Steuern:				
718,17 € (Vj. 1 Tsd. €)				
Summe der Passiva			157.618.215,19	81.575

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

München, den 14. März 2017

Verantwortlicher Aktuar: Dr. Vogt

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.178.514,78			5.627
		73.178.514,78		5.627
			73.178.514,78	5.627
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen 9.497,99 € (Vj. 21 Tsd. €)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	415.904,78			382
		415.904,78		382
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.620,—		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		615.373,23		510
			1.037.898,01	892
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		2.831.341,86		1.694
			2.831.341,86	1.694
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		37.690,70		7
			37.690,70	7
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		628.656,77		458
			628.656,77	458
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellungen		75.558.203,72		6.697
			75.558.203,72	6.697
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen	254.176,09			291
b) Verwaltungsaufwendungen	147.503,37			143
		401.679,46		434
			401.679,46	434
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		45.789,08		38
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		37.665,50		7
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		48.123,23		—
			131.577,81	45
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		27.929,03		344
			27.929,03	344
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			337.398,56	242
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		382,61		1
2. Sonstige Aufwendungen		490.272,44		234
			./ 489.889,83	./ 233
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			./ 152.491,27	9
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			—	—
5. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			./ 152.491,27	9
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			114.527,90	107
7. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			—	1
8. Bilanzverlust/Bilanzgewinn			./ 37.963,37	115

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG, VAG, BetrAVG und der RechPensV aufgestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Position Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet die Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. und nicht versicherungsförmige Pensionspläne. Die Bilanzierung erfolgt mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht.

Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte und sonstige Forderungen sowie andere Vermögensgegenstände werden mit den Nominalbeträgen bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach allgemeinen Erfahrungswerten abgesetzt.

Vorräte an Drucksachen und Büromaterial sind mit einem Festwert angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rück-

deckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode* pro Einzelvertrag ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance wird im Anlagestock unter Position Aktiva B in einem separaten Anlagestock ausgewiesen. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und die Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen entsprechen genau dem Anlagestock, der unter Position Aktiva B ausgewiesen ist.

* Retrospektive Methode: Ist eine Ermittlung des Wertes der künftigen Verpflichtungen und der künftigen Beiträge nicht möglich, hat die Berechnung aufgrund der aufgezinsten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre zu erfolgen.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2004	—	2,54	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2004	—	2,54	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2007	—	2,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (Arbeitgeber-/Arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Auf Grund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Sonstige Rückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen gemäß § 253 HGB bilanziert.

2. Entwicklung des Aktivpostens A I. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.064	3.996	—	3.335	7	38	8.694
Summe A I.	8.064	3.996	—	3.335	7	38	8.694

3. Entwicklung des Aktivpostens B I. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.835	77.279	—	7.003	1.247	28	86.330
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	58.323	2.790	—	311	1.584	—	62.386
Summe B I.	73.158	80.069	—	7.314	2.831	28	148.716

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Aktiva

zu A ▶ Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungs- oder Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.694	8.993
Gesamt	8.694	8.993

Börsennotierte Kapitalanlagen werden zum Börsenkurswert am Abschlussstichtag angesetzt.

zu B ▶ Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Das Vermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 62.386.086,41 € sowie Kapitalanlagen für nicht versicherungsförmige Pensionspläne in Höhe von 86.330.372,41 €.

zu C ▶ Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von länger als einem Jahr bestehen nicht.

4.2. Passiva

zu A ▶ Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf 3.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1.000,- € je Aktie.

II. Kapitalrücklagen

Der Organisationsfonds beträgt 4.185.484,07 €
(Vj. 4.185.484,07 €)

	€
Stand 31.12.2015	4.385.484,07
Zuführung	—
Entnahme	—
Stand 31.12.2016	4.385.484,07

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	€
Stand 31.12.2015	11.022,89
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	—
Entnahme	—
Stand 31.12.2016	11.022,89

zu B ▶ Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die aus der Beitragszusage mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 37.966.445,79 €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 676.369,84 €.

Die aus der Leistungszusage im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 oder § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG resultierende Verpflichtung erfordert eine Mindestdeckungsrückstellung in Höhe von 4.549.091,- €.

Darin enthalten ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen in Höhe von 132.499,- €.

zu C ▶ Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für interne und externe Jahresabschlusskosten.

zu D ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft enthalten keine verzinslich angesammelten Überschussanteile.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1. ▶ Verdiente Beiträge

Die gebuchten Beiträge sind wie folgt untergliedert:

	2016 €	2015 €
a) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach		
aa) laufenden Beiträgen	2.863.011,22	3.029.529,82
bb) Einmalbeiträgen	70.315.503,56	2.596.964,35
Gesamt	73.178.514,78	5.626.494,17
b) Gebuchte Beiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
aa) ohne Gewinnbeteiligung	70.315.503,56	2.596.964,35
bb) mit Gewinnbeteiligung	2.863.011,22	3.029.529,82
Gesamt	73.178.514,78	5.626.494,17
c) Gebuchte Beiträge aus:		
aa) beitragsbezogenen Pensionsplänen	2.863.011,22	3.029.529,82
bb) leistungsbezogenen Pensionsplänen	70.315.503,56	2.596.964,35
Gesamt	73.178.514,78	5.626.494,17

Die gebuchten Beiträge resultieren ausschließlich aus Einzelversicherungen.

zu I. 2. ► Erträge aus Kapitalanlagen

	2016 €	2015 €
a) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens A I. davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	594.780,59 463.698,67	492.179,41 353.659,73
b) Erträge aus Kapitalanlagen des Aktivpostens B I. davon: Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	443.117,42 151.674,56	399.764,08 156.607,50

zu I. 7. ► Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb

Die Aufwendungen betreffen die Abschluss- und Verwaltungskosten.

zu I. 8. ► Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016 €	2015 €
a) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens A I. davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	56.214,47 16.020,—	10.398,15 —
b) Aufwendungen für Kapitalanlagen des Aktivpostens B I. davon: Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	75.363,34 32.103,23	34.276,06 —

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	102	144
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—	—
3. Löhne und Gehälter	45	45
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
6. Aufwendungen insgesamt	147	189

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust von
auf neue Rechnung vorzutragen

./ 37.963,37 €

7. Sonstige Angaben

Angaben zur Gesellschaft

Die WWK Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 146295 im Registergericht München eingetragen.

Gremien, Organe

Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestehen nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 136 genannt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind waren nicht zu verzeichnen.

Konzernzugehörigkeit

Die WWK Pensionsfonds AG ist eine Tochtergesellschaft der WWK Lebensversicherung a. G. in München, die den vorgeschriebenen Konzernabschluss aufstellt und veröffentlicht.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der WWK Lebensversicherung a. G.

München, den 16. März 2017

Der Vorstand



The image shows three handwritten signatures in blue ink, arranged horizontally. The first signature is a stylized, cursive 'M'. The second signature is 'H. Ruff-S'. The third signature is 'Schippner'.

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WWK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und

über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Prein
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands anhand mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht. Über die Entwicklung des Geschäfts und die Lage des Unternehmens haben wir uns in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats unterrichtet. Des Weiteren wurden Strategiegespräche mit dem Vorstand außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, die Buchführung und der Lagebericht des Vorstands sind von dem vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Berichte des Abschlussprüfers sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat erörtert worden. Ebenso hat der verantwortliche Aktuar der Gesellschaft, Herr Dr. Michael Vogt, an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen. Er hat in diesem Rahmen über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet sowie vom Aufsichtsrat gewünschte Erläuterungen gegeben.

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers sowie den wesentlichen Ergebnissen zum Erläuterungsbericht zur versicherungsmathematischen Bestätigung haben wir zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung haben wir keine

Einwendungen und billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Außerdem hat uns der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht gebilligt und erheben keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.

München, den 24. April 2017

Der Aufsichtsrat



Dirk Fassott, Vorsitzender

Dem Aufsichtsrat am 9. Mai 2017 vorgelegt.

WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

WWK Allgemeine Versicherung AG

WWK Pensionsfonds AG

Konzernabschluss

Konzernlagebericht des Vorstands

1. Rahmenbedingungen

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Jahr 2016 (Vergleich des vierten Quartals zum entsprechenden Vorjahresquartal) bei 2,6 %, wobei die Schwellenländer um 4,0 % und die entwickelten Länder um 1,6 % wuchsen; in den USA lag das Wachstum bei 1,9 %, in der Eurozone bei 1,8 %.

Der MSCI Welt stieg im Jahr 2016 um 7,5 %. In den USA legte der Aktienmarkt gemessen am S&P 500 um 12 % zu, der Euro-Stoxx 50 als Maßstab für Europa um 3,7 % und in Deutschland gewann der DAX 7,1 %.

Die Wirtschaft in der Eurozone wuchs real mit 1,9 %. Unverändert führen die einstigen Krisenländer Irland und Spanien die Wachstumstabelle an. Deutschland liegt mit 1,8 % im Mittelfeld. Der Arbeitsmarkt in Europa entwickelt sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote ist in der Eurozone 2016 auf Basis der Daten von Eurostat von 10,5 % auf 9,6 % gefallen. Am höchsten bleibt die Arbeitslosenquote in Griechenland mit 23 %. In Spanien liegt sie zwar auch noch bei 18,4 %. Hier ist aber auch die größte Abwärtsdynamik zu erkennen. 2013 lag die Quote noch bei über 26 %, pro Jahr geht sie um mehr als 2 % zurück. Das wirkliche Musterland ist Irland mit einem Rückgang von über 15 % in 2012 auf jetzt nur noch 7 %. Frankreich findet sich hier im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote liegt dort mit 9,6 % genau im Durchschnitt der Eurozone. In Italien ist von positiver Dynamik wenig zu spüren. Im Zuge der Eurokrise ist die Arbeitslosigkeit auf knapp 13 % gestiegen und liegt aktuell wieder bei 12 %. Das Problem sind hier die fehlenden Reformen und die politische Instabilität. Deutschland hat mit 3,9 % (Ende 2015 4,4 %) die niedrigste Arbeitslosenquote. Die Zahl der Beschäftigten steigt weiter kräftig um über 200.000 von 43,3 Mio. auf 43,6 Mio. Saisonbereinigt waren zum Jahresende 2016 noch 2,6 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet, nach 2,7 Mio. Ende 2015.

Die Schuldenkrise hat sich insbesondere durch das Eingreifen der Europäischen Zentralbank massiv entschärft. Zwar liegt die Staatsverschuldung in vielen Ländern weit über 100 % des Bruttoinlandsproduktes (Griechenland 180 %, Italien 130 %, Belgien 110 %, Spanien 100 %) und nahezu kein Land erfüllt die Maastricht Kriterien von 60 % (Niederlande 62 %, Deutschland 69 %), aber durch die niedrigen Zinsen (Renditen für 10-jährige Staatsanleihen in Deutschland teilweise negativ, in Frankreich unter 1 %, in Italien und Spanien unter 2 %) und die Nachfrage durch die EZB gibt es hier keine Refinanzierungsprobleme mehr. Auch deswegen ging die Neuverschuldung zurück. Nur

noch Spanien und Portugal liegen hier bei über 3 % bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, wobei in Spanien das Defizit kräftig zurückging und die 3 %-Grenze bald erreicht ist. Deutschland erwirtschaftete wieder einen Überschuss. Im Durchschnitt liegt das Budgetdefizit in der Eurozone bei 2,0 %. Da das nominale Wachstum (Inflation + reales Wachstum) bei über 3 % liegt, geht die Verschuldung relativ zum Bruttoinlandsprodukt leicht zurück.

Die EZB führte ihre ultraexpansive Geldpolitik fort. Im März wurde der Einlagenzins von -0,3 % auf -0,4 % gesenkt. Weiterhin erhöhte die EZB ihre Anleihenkäufe von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € pro Monat, und den Banken wurden durch sogenannte „gezielte langfristige Refinanzierungsoperationen“ 400 Mrd. € zu sehr niedrigen Zinsen bereitgestellt, um die Kreditvergabe anzukurbeln. Die Maßnahmen der EZB zeigen Wirkung. Die Geldmenge M1 stieg kräftig mit fast 10 % pro Jahr, ebenso die Kreditvergabe. Der schwächere Euro wirkte sich positiv auf den Export aus. Die Inflationsrate ist aktuell auf 1,8 % angestiegen und liegt damit nur knapp unter dem Zielwert der EZB von 2 %. Zum Anfang des Jahres lag die Inflation noch bei -0,6 %. Diese Bewegung ist aber hauptsächlich dem Ölpreis zuzurechnen. Die Kernrate (um Energie und Lebensmittel bereinigt) steigt weiterhin mit nur 0,9 %. Solange diese noch weit unter 2 % bleibt, wird die EZB ihre Politik nicht grundlegend verändern.

Der Brexit hat bisher keinerlei Auswirkungen auf die Wirtschaft in der Eurozone. Auch in Großbritannien selbst sind die Auswirkungen mit Ausnahme der sehr schwachen Währung eher gering.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2016 mit moderaten 1,6 % leicht unterhalb des Wachstums in Europa. Obwohl es damit eher unterdurchschnittlich ausfiel, entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter trotz zurückgehender Dynamik sehr positiv. Es wurden knapp 2,2 Millionen neue Stellen geschaffen und die Arbeitslosenquote sank von 5,0 % auf 4,7 %. Die Löhne stiegen um 2,8 % nach durchschnittlich 2,0 % in den Vorjahren. Die steigenden Löhne sollten zu steigender Inflation führen. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum lag im 1. Halbjahr bei unter einem Prozent, konnte sich jedoch im 3. Quartal mit einem Anstieg von annualisiert knapp 4 % wieder kräftig erholen. Grund dafür war der Einbruch des Ölpreises Anfang 2016. Im Februar fiel dieser auf unter 40 Dollar pro Fass.

Bei diesen Preisen sind große Teile der US-Ölindustrie, insbesondere die Firmen, die Öl durch Fracking produzieren, nicht mehr konkurrenzfähig. Die Investitionen in diesem Sektor gingen massiv zurück und es kam zu Pleiten. Da viele dieser Firmen sich stark über High-Yield-Anleihen finanzieren, kam das ganze High-Yield Marktsegment und damit der ganze Anleihemarkt für Unternehmen unter Druck. Dies führte letztendlich auch zu massiven Rückgängen an den Aktienmärkten. Obwohl günstige Ölpreise für Konsumenten und auch die Industrie positiv sind, wurde dies durch die Probleme am Kapitalmarkt überkompensiert. Nach dem sich der Ölpreis stabilisiert hatte und bis Juni von seinen Tiefständen um mehr als 50 % stieg, entspannte sich die Lage an den Märkten erheblich und das Wachstum zog wieder an. Es wurde nahezu vollständig vom Konsum getragen, der um 2,8 % zulegte. Die Investitionen stiegen lediglich um 0,4 %, der Wohnungsbau wuchs nur noch um 1,2 % nach zweistelligen Wachstumsraten im Vorjahr. Die positive Entwicklung des Konsums ist leicht nachzuvollziehen. Die Konsumenten profitieren vom guten Arbeitsmarkt, den steigenden Löhnen, niedrigen Zinsen und trotz des zwischenzeitlichen Anstiegs des Ölpreises, von den niedrigen Rohstoffpreisen.

Die Inflationsrate fiel ölpreisbedingt wieder auf unter 1 % im 1. Halbjahr, um dann zum Jahresende wieder auf über 2 % anzusteigen. Die Kernrate (ohne Energie und Lebensmittel) liegt stabil bei 2,3 %.

Die Wahl Donald Trumps wurde sowohl von den Aktienmärkten als auch von der Wirtschaft zunächst positiv aufgenommen. Viele Stimmungsindikatoren stiegen bis zum Jahresende auf mehrjährige Höchststände an. Zum einen befand sich die US-Wirtschaft ohnehin im Aufwärtstrend, und zum anderen werden die Steuerpläne der neuen Regierung positiv gesehen. Die Regierung Trump plant die Steuern für Privatpersonen und Unternehmen zu senken und das Steuersystem zu vereinfachen. Auch soll die Rückführung von Geldern aus dem Ausland niedriger besteuert werden. Weiterhin plant die Regierung, 1 Bio. Dollar in den nächsten 10 Jahren in die Infrastruktur zu investieren. Inwieweit diese Pläne tatsächlich umgesetzt werden, bleibt

1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der deutschen Versicherungsbranche haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Insbesondere das anhaltende Niedrigzinsumfeld sowie eine zunehmende Regulierung nehmen einen immer stärkeren Einfluss auf die Geschäftspolitik der Versicherungsunternehmen. Im Einzelnen lassen sich folgende Einflussfaktoren erkennen:

unklar. Ein Risiko für die Wirtschaft sind die protektionistischen Ideen des neuen Präsidenten.

Die Fed erhöhte aufgrund der Wachstumsschwäche im 1. Halbjahr die Zinsen zunächst nicht weiter. Erst nach der Wachstumsbelebung im 2. Halbjahr und der verbesserten wirtschaftlichen Aussichten erhöhte die US-Notenbank die Zinsen im Dezember von 0,25 % auf 0,5 %. Damit bleibt die Geldpolitik weiter extrem expansiv. Da die Wirtschaft wieder kräftig wächst, nahezu Vollbeschäftigung herrscht, die Löhne stärker steigen und vielleicht sogar die Regierung die Konjunktur kräftig unterstützt, wächst der Druck auf die Notenbank, die Zinsen stärker zu erhöhen.

Das Wachstum der Schwellenländer lag im Durchschnitt bei 4 %, allerdings mit erheblichen Unterschieden von Land zu Land. Die bevölkerungsreichsten Länder China und Indien wuchsen mit 6,7 %. Davon konnten auch die anderen asiatischen Länder profitieren; ebenso Russland von dem wieder gestiegenen Ölpreis. Trotzdem schrumpfte die Wirtschaft dort noch leicht mit 0,2 % nach 2,5 % im Vorjahr. Brasilien befindet sich seit 2 Jahren in einer schweren Rezession. Im Jahr 2015 ging die Wirtschaftsleistung noch um fast 6 %, in 2016 um 3 % zurück. Es bestehen aber gute Chancen, dass Brasilien bald wieder wächst.

Gefährlich für einige Schwellenländer können die protektionistischen Tendenzen in der Regierung Trump sein. Strafzölle treffen insbesondere Mexico und China. Vor allem der mexikanische Peso hat bereits stark verloren.

Im Allgemeinen ist die Weltwirtschaft in guter Verfassung. Das Wachstum ist moderat, die Inflation gering und die Frühindikatoren zeigen nach oben.

Risiken sind hauptsächlich auf der politischen Ebene zu sehen. Es ist immer noch unklar, welche Maßnahmen die neue Regierung in den USA tatsächlich einleiten wird. In Europa wird in den wichtigsten Ländern gewählt. Populistische Parteien sind auch hier auf dem Vormarsch, wobei eine Regierungsbeteiligung dieser Gruppierungen noch unwahrscheinlich ist. Obwohl die Märkte und damit die Volkswirtschaften die politischen Überraschungen des Jahres 2016 sehr gut wegstecken konnten, muss dies nicht so bleiben.

Zinszusatzreserve

Entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung besteht für die deutschen Lebensversicherer die Verpflichtung, Zinszusatzreserven zu bilden für Lebensversicherungsverträge, deren Rechnungszins oberhalb eines zugrunde gelegten Markt-Referenzzins liegt. Zielsetzung

der Regelung ist es, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die Garantieverprechen aus vergleichsweise hoch verzinsten Verträgen auch in langfristigen Niedrigzinsphasen sicher erfüllen zu können.

Der Referenzzins berechnet sich aus dem Zehn-Jahres-Mittelwert von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Für das Berichtsjahr ist der Referenzzins von 2,88 % im Vorjahr auf 2,54 % zurückgegangen. Daher müssen erstmalig auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 % Zinszusatzreserven gebildet werden. Aller Voraussicht nach wird der Referenzzins auch in den kommenden Jahren weiter sinken und die Zinszusatzreserve entsprechend weiter aufgebaut. Diese Vorfinanzierung künftiger Garantieverprechen belastet das jeweilige Jahresergebnis, erhöht jedoch gleichzeitig die langfristige Stabilität der Lebensversicherung.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aufgrund des neuen Aufsichtssystems Solvency II, die mit Wirkung zum 1. Januar 2016 für die europäische Versicherungswirtschaft in Kraft getreten sind, stellen diese vor große Herausforderungen. Die Erhebung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu den Ergebnissen der Meldungen der Versicherungsunternehmen zum 1. Januar 2016 sowie zum 31. März 2016 zeigte ein heterogenes Bild der entsprechenden Bedeckungsquoten nach Solvency II.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

Die WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit fungiert als Obergesellschaft des WWK-Konzerns und bietet eine breite Palette an Versicherungs- und Finanzdienstleistungen an. Geschäftsschwerpunkte sind die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der die WWK Lebensversicherung a. G. mit über 45-jähriger Erfahrung zu den etablierten und bekannten Anbietern zählt, sowie biometrische Produkte wie Berufsunfähigkeits- und Risikolebensversicherungen. Das Geschäftsgebiet der WWK Lebensversicherung a. G. umfasst Deutschland und Österreich. In Deutschland gehört die Gesellschaft mit Beitragseinnahmen von über einer Milliarde Euro zum ersten Viertel des Lebensversicherungsmarktes.

Darüber hinaus bietet der WWK-Konzern für alle fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Für den Durchführungswege Pensionsfonds wurde im Jahr 2002 eigens die WWK Pensionsfonds AG gegründet, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der WWK Lebensversicherung a. G. ist; im Jahr 2004 folgte die WWK Unterstützungskasse e. V.

Während einige Unternehmen die Bedeckungsvorgaben deutlich überschritten, konnten vor allem einzelne Lebensversicherer diese nur unter Nutzung der möglichen Übergangsvorschriften erfüllen. Insgesamt zeigte sich aus der Meldung zum 31. März 2016, dass das vorgegebene Modell sehr sensitiv auf Kapitalmarktveränderungen und insbesondere auf Zinsschwankungen reagiert. Aufgrund des Rückgangs der Zinskurve im 1. Quartal 2016 fielen die Bedeckungsquoten deutlich. Der Anstieg der Zinsen zum Jahresende dürfte allerdings wieder für eine Erholung gesorgt haben.

Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten

Permanent neue Vorgaben im Sinne der Regulierung des Vertriebs sowie von Produkten und zunehmender Verbraucherschutz führten bereits zu erhöhten Verwaltungsaufwendungen für die Versicherungsbranche. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Insbesondere die Anforderungen des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) sowie die sogenannte PRIIP-Verordnung (Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte) stellen die Branche vor große Herausforderungen und werden die künftig angebotenen Produkte maßgeblich beeinflussen. Daneben wird die europäische Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) sowie deren nationale Umsetzung Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb haben.

Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird über die Tochtergesellschaft WWK Allgemeine Versicherung AG betrieben, wobei neben umfassendem Versicherungsschutz für Privatkunden auch für das Firmenkundengeschäft maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung stehen.

Die in Luxemburg ansässige Tochtergesellschaft WWK Investment S. A. verfügt als konzerneigene Kapitalanlagegesellschaft über eine attraktive Palette von Dachfonds, die das Finanzdienstleistungsangebot der WWK vervollständigen.

Die Produkte des WWK-Konzerns werden zum einen über eigene Ausschließlichkeitsvertreter, zum anderen über Vertriebsgesellschaften und unabhängige Vermittler vertrieben. Überdies gehört mit der 1:1 Assekuranzservice AG eine unabhängige Vermittlungsgesellschaft als hundertprozentiges Tochterunternehmen der WWK Lebensversicherung a. G. zum WWK-Konzern.

Mit der intersoft AG verfügt die WWK Lebensversicherung a. G. über eine weitere hundertprozentige Tochtergesellschaft, die im Wesentlichen IT-basierte Versicherungslösungen entwickelt.

Zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften bestehen zahlreiche Dienstleistungsverträge, sodass ein Großteil der administrativen Tätigkeiten konzernweit von entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt wird. Dies gilt insbesondere für die WWK Lebensversicherung a. G. und die WWK Allgemeine Versicherung AG, die durch eine weitgehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft sowie beherrschende Personalunion im Vorstand gekennzeichnet sind. Ähnlich verhält es sich mit dem Außendienst der WWK Lebensversicherung a. G., der auch für andere Konzerngesellschaften tätig ist. Diese Art

der Zusammenarbeit der Unternehmen des WWK-Konzerns bringt wichtige Kostenvorteile durch hohe Auslastung bei gemeinsamer Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel.

Seit der Gründung im Jahr 1884 besitzt die Obergesellschaft WWK Lebensversicherung a. G. die Rechtsform Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Dank dieser Rechtsform ist die WWK seit jeher geschäftspolitisch eigenständig; wir sehen darin einen wesentlichen Faktor unseres Unternehmenserfolgs im Sinne von Unabhängigkeit, Stabilität, Kundenorientierung und Sicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Leistungsindikatoren

3.1. Geschäftsverlauf des WWK-Konzerns

Für den WWK-Konzern verlief das Berichtsjahr zufriedenstellend. Dank ihres langjährigen Kapitalanlage-Know-hows und der ausgezeichneten Substanzstärke konnte sich unsere Unternehmensgruppe im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bestens behaupten und ein im Branchenvergleich gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaften. Die Substanzkraft der Obergesellschaft WWK Lebensversicherung a. G., die den gesamten Konzern prägt, liegt unverändert auf einem sehr hohen Niveau, hat sich aber gegenüber dem Stand im Vorjahr leicht reduziert. Dennoch ist aufgrund des hohen Bestands an Eigenkapital sowie an freier RfB für die größtmögliche Sicherheit der Verträge unserer Mitglieder

gesorgt. Insgesamt konnte der Gesamtbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine im Geschäftsjahr 2016 um 10,0 % gesteigert werden. Ebenso entwickelte sich die Jahresbeitragssumme des Neuzugangs positiver als im Branchendurchschnitt. Es zeigte sich damit erneut, dass insbesondere unsere fondsgebundenen Versicherungen mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® eine lukrative Alternative gegenüber Sparprodukten von Banken und Fondsgesellschaften darstellten. In der Kompositversicherung konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden.

3.2. Geschäftsverlauf der einzelnen Segmente

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die einzelnen Segmente, wobei diese vor segmentübergreifenden Konsolidierungen dargestellt werden.

Lebensversicherung

Das Produktionsergebnis lag in 2016 aufgrund der ungebrochenen Attraktivität der fondsgebundenen Produkte unverändert auf einem sehr guten Niveau und übertraf unsere Ziele für das Geschäftsjahr.

Der Neuzugang der Fondsgebundenen Versicherung, auf die bei der WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig der weitaus größte Teil des gesamten Neugeschäfts entfällt, konnte dank der attraktiven und am Markt sehr gefragten Tarife mit der Wertsicherungsstrategie IntelliProtect® deutlich ausgebaut werden. Rückläufig dagegen war das Absatzergebnis der konventionellen Renten-, der Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Neuzugang

Die Jahresbeitragssumme des Neuzugangs erreichte 318,2 Mio. €. Der Neuzugang verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der planmäßigen Rückführung der Einmalbeiträge aus Kapitalisierungsgeschäften. Der Neuzugang gegen laufende Beitragszahlung konnte dagegen signifikant um 10,5 % gesteigert werden. Insgesamt entfielen von dem Neuzugang auf den laufenden Jahresbeitrag 90,5 Mio. € (2015: 81,9 Mio. €) und auf die Einmalbeiträge 227,7 Mio. € (2015: 251,7 Mio. €). Mit 3.104,2 Mio. € lag der Gesamtbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine inklusive sonstiger Erhöhungen um 10,0 % über dem Vorjahreswert.

Gemessen an der Versicherungssumme belief sich der Neuzugang auf 5.256,5 Mio. € (2015: 5.778,7 Mio. €).

Der Neuzugang, bezogen auf die Gesamtbeitragssumme, verteilte sich wie folgt:

	2016 %	2015 %
Fondsgebundene Versicherungen	73,3	63,0
Berufsunfähigkeitsversicherungen	12,1	18,5
Konventionelle Rentenversicherung	4,6	5,9
Risikoversicherungen	1,7	2,7
Kapitalversicherungen	1,3	1,5
Sonstige Produkte	7,0	8,4

Für den Versicherungsbestand errechnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 eine Versicherungssumme von 50.882,3 Mio. € (2015: 49.468,8 Mio. €).

Erneutes Wachstum der Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,2 % auf 1.037,5 Mio. € (2015: 1.015,3 Mio. €). Der Schwerpunkt der Beitragseinnahmen lag wiederum auf den laufend gezahlten Beiträgen, die mit 809,2 Mio. € (2015: 763,3 Mio. €) einen Anstieg von 6,0 % verzeichnen konnten. Die Einmalbeiträge summierten sich auf 228,2 Mio. € (2015: 252,0 Mio. €). Dieser Rückgang ist insbesondere auf die planmäßige Entwicklung in den Einmalbeiträgen der Kapitalisierungsgeschäfte zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr auf 169,2 Mio. € (2015: 187,4 Mio. €) beliefen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen beläuft sich auf 22,0 % (2015: 24,8 %).

Im Rahmen der Überschussbeteiligung leisteten wir aus der Bruttoregistrierung für Beitragsrückerstattung für unsere Mitglieder Beiträge in Höhe von 11,3 Mio. € (2015: 11,4 Mio. €).

Leistungen an Kunden

Zu den Kernkompetenzen eines Lebensversicherers zählen insbesondere die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und die Leistung der vertraglichen Absicherung im Falle vorzeitiger Versicherungsfälle.

Hierzu leistete die WWK Lebensversicherung a. G. auch im Geschäftsjahr 2016 einen erheblichen Beitrag, der sich insbesondere mit 734,7 Mio. € (2015: 730,8 Mio. €) in den Zahlungen für planmäßige Ablaufleistungen widerspiegelt. Erfreulicherweise reduzierten sich die Zahlungen für Rückkäufe bei vorzeitigen Vertragsaufhebungen deutlich. Diese betragen 174,2 Mio. € (2015: 222,5 Mio. €).

Abschluss- und Verwaltungskostensatz

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich aufgrund des hohen Neuzugangs gegen laufende Beitragszahlung um 15,2 % auf 147,5 Mio. €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Gesamtbeitragssumme des Neuzugangs, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,8 % (2015: 4,5 %).

Die Verwaltungskosten reduzierten sich im Berichtsjahr um 10,7 % auf 26,6 Mio. €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr reduzierter Verwaltungskostensatz von 2,6 %. Die permanente Optimierung der internen Abläufe und der Verwaltungssysteme spiegelt sich in dieser Entwicklung wider und gewährleistet auch zukünftig eine den Anforderungen entsprechend kostengünstige Verwaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen. Dabei wird der Kostensituation, unterstützt durch leistungsfähige Kostenrechnungs- und Controllinginstrumente, in unserem Hause unverändert große Aufmerksamkeit geschenkt. Dies bedeutet jedoch nicht, sinnvolle Investitionen, die naturgemäß mit Aufwendungen verbunden sind, den in der Branche sehr verbreiteten Kostensenkungsprogrammen zu opfern. Ein Kostencontrolling mit Augenmaß und ein stetiges Beitragswachstum sind die Voraussetzungen für eine nachhaltig positive Entwicklung des Verwaltungskostensatzes.

Überschuss

Der Rohüberschuss des Jahres 2016 war durch die unterschiedlichsten Einflüsse geprägt. Positiv wirkte sich das unter den gegebenen Rahmenbedingungen am Zinsmarkt äußerst erfreuliche Kapitalanlageergebnis aus, das zwar unter dem Vorjahresergebnis liegt, aber mit einer Nettoverzinsung von 5,0 % eine hohe Rendite ausweist. Ein weiterer positiver Aspekt ist der im Vergleich zur Kalkulation günstigere Risikoverlauf. Zudem konnte ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik aufgrund von Rückversicherungsverträgen erzielt werden. Dem standen Sonderbelastungen insbesondere in Form einer erneuten Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 60,5 Mio. € sowie erhöhte Abschlusskosten aus dem sehr hohen Neugeschäft 2016 gegenüber, die den Rohüberschuss entsprechend minderten. Insgesamt wurde ein Rohüberschuss von 70,1 Mio. € nach 124,0 Mio. € im Vorjahr erwirtschaftet. Dies entspricht einer Reduktion um 43,5 % gegenüber 2015. Unsere Prognose aus dem Vorjahr von 45,0 bis 65,0 Mio. € wurde damit übertroffen.

Überschussverwendung zu Gunsten der Mitglieder

Aus dem Rohüberschuss von 70,1 Mio. € wurden nach Direktgutschriften von 26,0 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 37,1 Mio. € (2015: 79,7 Mio. €) zugeführt. Nach einer Entnahme von 74,9 Mio. € (2015: 86,9 Mio. €) für die Überschussausschüttung an die Mitglieder erreichte diese Überschussreserve im Geschäftsjahr 2016 einen Endstand von 304,9 Mio. € (2015: 342,7 Mio. €).

WWK Pensionsfonds AG

Der betrieblichen Altersversorgung kommt in der heutigen Zeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der WWK-Konzern bietet für alle fünf Durchführungswege der betrieb-

lichen Altersversorgung passende Vorsorgekonzepte an. Die WWK Pensionsfonds AG tritt seit März 2003 als Anbieter am Markt auf. Die wesentlichen Produkte stellen nach wie vor die Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert) mit vollständiger Rückdeckung durch Rentenversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. dar. Mit Blick auf die Übernahme von Pensionsverpflichtungen war das Geschäftsjahr im Wesentlichen durch vertriebliche Aktivitäten im Bereich von Produkten mit Finanzierungsbestandteilen gekennzeichnet.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Der Neuzugang in 2016 in Höhe von 74,7 Mio. € war maßgeblich durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen verbundener Unternehmen geprägt. Sowohl für die arbeitnehmer- und arbeitgeberfinanzierten Zusagen als auch die Übernahme von Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2016 ein Bestand von 7.146 Versorgungszusagen (2015: 6.076) mit einer Jahresbeitragssumme von 3,2 Mio. € (2015: 3,3 Mio. €) und einer Gesamtbeitragssumme von 184,5 Mio. € (2015: 117,1 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge summierten sich im Jahr 2016 auf 73,2 Mio. € (2015: 5,6 Mio. €). Die laufenden Beiträge betragen 2,9 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr; Einmalbeiträge konnten in Höhe von 70,3 Mio. € vereinnahmt werden (2015: 2,6 Mio. €). Von den laufenden Beiträgen wurden 2,9 Mio. € (2015: 3,0 Mio. €) in Rückdeckungsversicherungen bei der WWK Lebensversicherung a. G. angelegt.

Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von insgesamt 690 Tsd. € (2015: 668 Tsd. €) an. Für Versorgungsfälle waren Zahlungen in Höhe von 629 Tsd. € zu verzeichnen (2015: 458 Tsd. €).

Gesamtergebnis

Im Jahr 2016 erzielten wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 152 Tsd. €, nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 9 Tsd. € zu verzeichnen war.

Schaden- und Unfallversicherung

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, die bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren Wirkung zeigten, wurden im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Dadurch konnte ein Anstieg unseres Versicherungsbestands vor allem in ertragsstarken Sparten erzielt werden.

Aufgrund des Anstiegs der Beitragseinnahmen sowie einem äußerst positiven Schadenverlauf konnten wir ein sehr positives versicherungstechnisches Ergebnis verzeichnen. Insgesamt konnte im Geschäftsjahr das bereits gute versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres signifikant verbessert werden.

Bestandsentwicklung

Die WWK Allgemeine Versicherung AG verwaltete als Kompositversicherer des WWK-Konzerns zum Jahresende 884.585 Verträge (2015: 862.883) mit einer Bestandsprämie von 114,8 Mio. € (2015: 111,5 Mio. €).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge einschließlich Nebenleistungen stiegen im Berichtsjahr um 5,1 % auf 114,4 Mio. € (2015: 108,9 Mio. €). Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 27,3 Mio. € sowie der Veränderung der Beitragsüberträge stiegen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 5,0 % auf 86,4 Mio. € (2015: 82,3 Mio. €).

Schadenverlauf

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nahm im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der veränderten Bestandsstruktur insgesamt einen erfreulichen Verlauf und liegt brutto und netto unter dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden inkl. Rückkäufe sank auf 69,8 % (2015: 71,6 %). Für den Eigenbehalt ergab sich mit 69,3 % ebenfalls eine geringere Schadenquote als im Vorjahr (72,7 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2016 um 3,1 % auf 33,0 Mio. € (2015: 32,0 Mio. €). Nach Verrechnung der Rückversicherungsprovisionen betragen die Aufwendungen für eigene Rechnung 26,6 Mio. € (2015: 26,3 Mio. €). Gemessen an den verdienten Beiträgen ergab sich mit 30,8 % ein niedrigerer Betriebskostensatz als im Vorjahr (31,9 %).

Versicherungstechnische Rechnung

Die steigenden Beitragseinnahmen, der brutto wie netto günstigere Schadenverlauf des Geschäftsjahres und das positive Abwicklungsergebnis führten zu einem versicherungstechnischen Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 10,6 Mio. €. Dieser liegt deutlich über dem Vorjahresgewinn in Höhe von 3,0 Mio. €. Insgesamt konnten wir ein Ergebnis erzielen, das die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation auch 2016 zum Ausdruck bringt und deutlich über unserer vorsichtigen Prognose liegt. Nach

Berücksichtigung der gesetzlich gebotenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. € (2015: 3,5 Mio. €) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 9,8 Mio. € (2015: Verlust in Höhe von 0,5 Mio. €).

WWK Investment S. A.

Die WWK Investment S. A. ergänzt als konzern-eigene Kapitalanlagegesellschaft unsere Produktpalette durch mehrere Fonds, die unseren Kunden sowohl direkt als auch als Bestandteil der fondsgebundenen Versicherungen angeboten werden. Die Fondspalette umfasst dabei mehrere Dachfonds wie auch zwei Rentenfonds.

Für die Wertentwicklung der Fonds sind die internationalen Aktien- und Rentenmärkte von maßgeblicher Bedeutung, die wiederum einer Vielzahl externer Einflussfaktoren unterliegen. Risikoreichere Anlagen wie z. B. Aktien- und Emerging-Markets-Investments entwickelten sich sehr volatil in 2016, getrieben von politischen Themen wie z. B. Brexit und US-Wahlen, aber auch von Sorgen über die konjunkturellen Aussichten Chinas zu Jahresbeginn. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds waren mit Anleihen kaum Erträge zu erzielen.

Die volatile Entwicklung an den Kapitalmärkten spiegelte sich in der Entwicklung der Fonds der WWK Investment S. A. wider. So legten beispielsweise die beiden Aktiendachfonds WWK Select Chance und WWK Select Top Ten um

8,1 % bzw. 7,4 % zu. Der gemischte Dachfonds WWK Select Balance stieg um 3,4 % an. Die erfolgreiche Investmentphilosophie, die sich durch aktives Management und dem Fokus auf ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis kennzeichnet, wurde wiederum bestätigt. Wie schon in den Vorjahren konnten die Dachfonds WWK Select Balance, WWK Select Chance und WWK Select Top Ten wieder Spitzenplätze über drei Jahre bis hin zu zehn Jahren im Rahmen verschiedener Dachfonds Awards erzielen.

Bedingt durch Mittelzuflüsse und die Wertentwicklung der Fonds erhöhte sich das von der Gesellschaft verwaltete Fondsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 190,2 Mio. € auf 665,2 Mio. €. Nachdem ein Großteil der Zuflüsse erst zum Jahresende erfolgt ist, blieb der Gewinn der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 1,9 Mio. €.

Weitere in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Weitere einbezogene Konzernunternehmen sind die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH sowie die intersoft AG und die WWK Grundbesitz AG. Diese Gesellschaften sind mehr oder weniger ausschließlich für den Konzern tätig. Darüber hinaus sind die vertrieblichen Aktivitäten der 1:1 Assekuranzservice AG und der Clarus AG in den Konzernzahlen enthalten.

3.3. Kapitalanlagen des Konzerns

Mit einem Bestand von 5.112,6 Mio. € (2015: 5.259,7 Mio. €) lagen die Kapitalanlagen nach Konsolidierung zum Ende des Berichtsjahres um 2,8 % unter Vorjahresniveau. Zusammen mit den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern verminderten sie sich insgesamt um 0,6 % auf 9.238,9 Mio. € (2015: 9.291,4 Mio. €).

Kapitalanlagenstruktur optimiert

Die expansive Geldpolitik der EZB und die aktuelle Niedrigzinspolitik haben unverändert Auswirkungen auf die Kapitalanlage.

Das Portfolio wurde unter strengster Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Unternehmensgruppe und Beibehaltung adäquater Sicherungsmaßnahmen umgeschichtet, um die Chancen, die sich an den Kapitalmärkten boten, entsprechend auszunutzen. Diesem Schwerpunkt und unseren Zukunftserwartungen Rechnung tragend, wurden im Kapitalanlagebestand im Berichtsjahr wiederum Veränderungen in der Struktur vorgenommen.

Bei der Neuanlage wurde der Fokus im Sinne bestmöglicher Flexibilität auf Investmentanteile gelegt, wobei innerhalb der Fonds sicherheitsorientierte Titel einen bedeutenden Anteil ausmachten. Daneben wurde auch direkt in festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere Covered Bonds und erstklassige Unternehmensanleihen, investiert. Zum Jahresende 2016 betrug die Brutto-Investitionsquote der nicht fondsgebundenen Kapitalanlagen in Aktien unter Berücksichtigung der Risiko minimierenden Sicherungsinstrumenten 6,1 % (2015: 5,2 %).

Von den im Berichtsjahr getätigten Neuanlagen in Höhe von insgesamt 1.268,1 Mio. € (2015: 957,3 Mio. €) entfiel der Großteil mit 1.126,9 Mio. € (2015: 889,2 Mio. €) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Bei allen Investments wurden unsere Investmentgrundsätze beachtet, die eine sichere Anlage in den Vordergrund stellen.

Daneben investierten wir in die sicherheitsorientierten Anlageklassen der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Namens-

schuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, die einen Bruttozugang von 106,7 Mio. € (2015: 28,9 Mio. €) erreichten.

Die Wertentwicklung unserer Kapitalanlagen, die für unsere Kunden mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen gehalten werden, war im Berichtsjahr aufgrund der guten Aktienmarktentwicklung unverändert sehr positiv. Die vorgeschriebene Bewertung der Fondsanteile zu Marktpreisen führte zu Zuschreibungen in Höhe von 190,8 Mio. € (2015: 269,0 Mio. €) bei den Guthaben der Mitglieder mit Fondsgebundenen Versicherungen. Die Abschreibungen fielen mit 12,8 Mio. € (2015: 9,9 Mio. €) wieder äußerst gering aus. Die langfristige Wertentwicklung beweist damit eindrucksvoll, dass unsere fondsgebundenen Produkte trotz der Kursschwankungen eine hohe Attraktivität für Kunden besitzen, die in Kombination mit einer angemessenen Risikovorsorge regelmäßig und langfristig in ausgewählte Substanzwerte investieren wollen. Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unseres Wertsicherungskonzepts WWK IntelliProtect® ein Produktportfolio, das unseren Kunden in Phasen sehr volatiler Kurse, wie in den letzten Jahren erlebt, im Grunde zweierlei bietet – Partizipation an positiven Wertentwicklungen und gleichzeitige Absicherung eines Mindestwertes bei fallenden Kursen.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen verminderten sich um 28,5 % auf 293,7 Mio. € (2015: 410,8 Mio. €). Laufende Er-

träge erbrachten mit 235,9 Mio. € wiederum den Hauptanteil der gesamten Kapitalerträge (2015: 325,2 Mio. €). Durch Umschichtungen, Veräußerungen und Einlösungen sowie aufgrund von Zuschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2016 Zusatzerträge in Höhe von 57,8 Mio. € (2015: 85,5 Mio. €) erzielt.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Für die Verwaltung von Kapitalanlagen fielen Aufwendungen von insgesamt 19,1 Mio. € (2015: 18,7 Mio. €) an. Nach 19,3 Mio. € im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2016 Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 21,7 Mio. € vorzunehmen. Für Vermögenswerte des Anlagevermögens wurde das gemilderte Niederstwertprinzip sowie für Vermögenswerte des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Darüber hinaus fielen im Jahr 2016 Buchverluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 30,4 Mio. € (2015: 3,3 Mio. €) an.

Verzinsung

Unsere Bemühungen, in einem bereits seit mehreren Jahren sehr ungewöhnlichen Kapitalmarktumfeld angemessen hohe Gesamterträge zu erzielen, ermöglichten es uns, im Geschäftsjahr eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Policenhabern von 4,2 % (2015: 5,9 %) auszuweisen.

3.4. Reserven

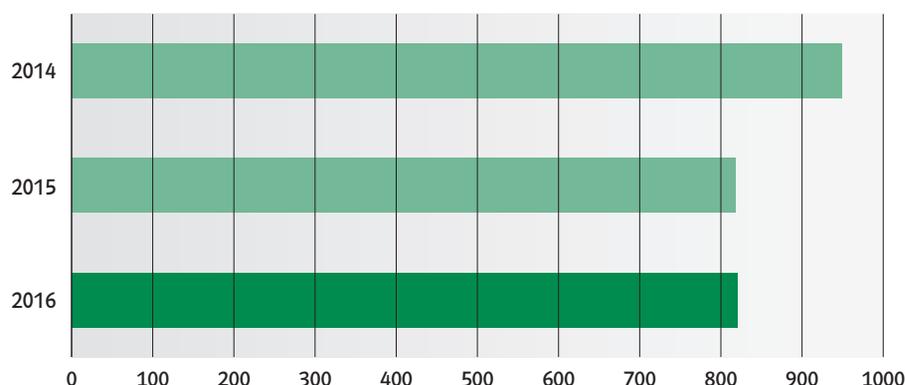
Auch anhand des Konzernabschlusses lässt sich erkennen, dass der WWK-Konzern mit seinen erheblichen Reserven und Eigenmitteln in der Lage ist, auf den sich permanent ändernden Märkten erfolgreich zu agieren. Diese stellen sicher, dass wir selbst bei Schwächeperioden der Kapitalmärkte, bei einem länger andauernden Niedrigzinsniveau oder auch bei gravierenden Krisen, wie wir sie in jüngster Vergangenheit mehrfach erlebt haben, die Betriebsmittel auf einem modernen Stand der Technik halten und alle erforderlichen Maßnahmen finanzieren können, sei es zur Neukundengewinnung oder zur Erfüllung der Anforderungen aus den neuen Kapitalausstattungsrichtlinien („Solvency II“).

Eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe sind hohe Sicherheitsmittel. Nur mit ausreichenden Reserven können Versicherer auch bei stark schwankenden Kapital-

märkten und in nachhaltigen Niedrigzinsphasen eine angemessene Verzinsung der Versicherungsguthaben ermöglichen. Aus diesem Grund ist für uns der Erhalt der Sicherheitsmittel von sehr großer Bedeutung, zumal ein langfristig denkender Versicherer auch die Interessen der Kunden von morgen im Auge haben sollte und die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer eine solide Finanzbasis erforderlich macht.

Die Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen erreichten 411,8 Mio. € nach 347,9 Mio. € im Vorjahr. Zusätzlich verfügt die WWK Allgemeine Versicherung AG über Eigenmittel in Form der Schwankungsrückstellung. Sie erreichte zum Bilanzstichtag einen um Ertragsteuern bereinigten Wert von 21,0 Mio. €, der faktisch die Reserven des Konzerns verstärkt.

Reserven der WWK-Gruppe in Mio. €



Die Beurteilung der finanziellen Stärke eines Versicherungskonzerns kann nur durch eine Berücksichtigung des Eigenkapitals und Reserven zu aussagekräftigen Ergebnissen führen. Hierzu wurden neben den Aktivreserven in Form der Bewertungsreserven auch Passivreserven (steuerbereinigte Schwankungsrückstellung, freie Rückstellung für Beitrags-

rückerstattung, Schlussüberschussanteilfonds und um Konsolidierungsmaßnahmen modifiziertes Eigenkapital) berücksichtigt. Wie aus der obigen Darstellung ersichtlich, erreichte die Summe aus Aktiv- und Passivreserven einen Wert von 819,9 Mio. €, der – bezogen auf die Größe des WWK-Konzerns – als exzellenter Wert anzusehen ist.

3.5. Unsere Mitarbeiter

Das wichtigste Kapital einer erfolgreichen Unternehmensgruppe sind neben zufriedenen Kunden motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2016 waren für den WWK-Konzern durchschnittlich 3.003 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Personalentwicklung

Im Rahmen unserer Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsentwicklung bieten wir jungen Menschen die Chance, eine fundierte Berufsausbildung in zukunftsorientierten Ausbildungsberufen zu absolvieren. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte langfristig für die Unternehmensgruppe zu gewinnen.

Neben der Berufsausbildung ist uns auch die laufende Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst ein wichtiges Anliegen und wird konsequent umgesetzt. Von zunehmender Bedeutung sind dabei aber auch berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen, die finanziell von der WWK unterstützt werden.

Das umfangreiche Angebot umfasst dabei Qualifizierungsmaßnahmen zur Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot wird optimal durch das konzerneigene Schulungszentrum in Raubling abgerundet. Hier stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Vertragspartnern in unserer Außenorganisation, aber auch Maklern, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften insgesamt 120 Schulungsplätze zur Verfügung.

Soziale Leistungen

Demografische Entwicklungen und Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinflussen in immer stärkerem Maße unsere Arbeitswelt. Die WWK bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen. Neben den bereits bestehenden Angeboten im Bereich der Kinderbetreuung stellen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Eldercare zur Verfügung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der WWK Lebensversicherung a. G.

Im Aufsichtsrat beträgt der Frauenanteil unverändert 17 %. Die drei Vorstandspositionen sind derzeit mit Männern besetzt. Aktuell ist keine der F1-Führungspositionen mit einer Frau besetzt. Der Frauenanteil auf F2-Führungspositionen beträgt 16 %. Im Zusammenhang mit der gleichberechtigten Teilhabe der Besetzung von Männern und Frauen in Führungspositionen sind wir bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen bis zum 30. Juni 2017 zu halten bzw. zu erhöhen.

3.6. Ratings

Die WWK zeigt sich Ratings gegenüber seit jeher aufgeschlossen und beteiligt sich regelmäßig an den wesentlichen, auf die Versicherungsbranche zugeschnittenen Untersuchungen. Mit einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Konzernobergesellschaft sind wir in besonderem Maße unseren Kunden, die zugleich Mitglieder sind, verpflichtet. Kontinuität, Verlässlichkeit und Finanzstärke stehen deshalb im Fokus unserer Strategie, und an einer angemessenen Beurteilung unseres Unternehmens durch sachverständige Ratingunternehmen sind wir sehr interessiert. 2016 konnte die WWK Lebensversicherung a. G. in einem Branchenvergleich der Zeitschrift FOCUS-MONEY, der insbesondere die sogenannte Substanzkraftquote als Maß für die Finanzstärke beleuchtet, zum wiederholten Mal den ersten Rang belegen. Die Kontinuität zeigt sich insbesondere im langfristigen Vergleich. So gehörte die

3.7. Produktpolitik – Innovation als Kundenvorteil

Mit einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Konzernobergesellschaft ist die WWK seit jeher bestrebt, für ihre Kunden und Mitglieder bedarfsgerechte und innovative Versicherungsprodukte zu entwickeln. Schwerpunkte setzen wir dabei seit vielen Jahren auf fondsbasierte Altersvorsorgeprodukte und Versicherungstarife zur Absicherung von biometrischen Risiken. Dank der hohen Finanzkraft der WWK und eines modernen und leistungsfähigen Verwaltungssystems können wir zügig auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt reagieren und kundengerechte Lösungen realisieren.

Fondsgebundene Rentenversicherungen weiter im Fokus

Unter den Rahmenbedingungen von Solvency II, der Zinszusatzreserve und vor allem niedriger Zinsen, ist es für

Dank

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Engagement und Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Unternehmensgruppe beigetragen haben. Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

WWK Lebensversicherung a. G. stets zu den substanzstärksten Unternehmen und erreichte seit 2003 zwölf Mal den ersten Rang unter den 30 größten deutschen Lebensversicherern. Abgerundet und nochmals bestätigt wird dies durch die Auszeichnung der Analysten von FOCUS-MONEY, die gemeinsam mit den Ratingspezialisten von Franke & Bornberg die WWK Lebensversicherung a. G. im Berichtsjahr aufgrund der Unternehmensleistung und der Substanzkraft zum siebten Mal in Folge zum besten Lebensversicherer Deutschlands kürten. Auch bei Produktratings erhält die WWK Lebensversicherung a. G. regelmäßig hervorragende Bewertungen, da unser Augenmerk neben der Finanzstärke in besonderem Maße auf einer Produktgestaltung liegt, welche die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund stellt.

Kunden wie auch für Anbieter von Finanzprodukten wichtiger denn je, die richtige Anlageform für die Altersvorsorge zu finden. Eine ausreichende individuelle Altersabsicherung kann für viele Kunden nur dann sichergestellt werden, wenn die Chancen der Kapitalmärkte intelligent genutzt werden. Langfristig gibt es vor dem Hintergrund eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds deshalb kaum eine Alternative zu fondsbasierten Vorsorgeprodukten.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihre Produktkonzepte auf die unterschiedlichsten Anforderungen von Kunden ausgerichtet. So wird neben der am Markt etablierten und insbesondere für ihre breite Fondsauswahl und hohe Tarifflexibilität bekannte Fondsrente WWK Premium FondsRente seit vielen Jahren unter der Dachmarke WWK IntelliProtect® eine innovative Generation von Altersvorsor-

geprodukten mit Garantiezusagen angeboten. Alleinstellungsmerkmal der Tarife ist eine kundenindividuell gemanagte fondsgebundene Rentenpolice mit Bruttobeitragsgarantie auf Basis eines iCPPI-Ansatzes.

Produktgeneration WWK IntelliProtect® bewährt

Bei der Produktgeneration WWK IntelliProtect® handelt es sich um Versicherungstarife mit kundenindividueller Wertesicherungsstrategie. Das Guthaben jedes einzelnen Kunden wird im Rahmen eines individuellen CPPI-Modells börsentäglich bewertet und die Aufteilung zwischen frei wählbaren Investmentfonds und dem Sicherungsvermögen des Versicherers optimiert. Die WWK Lebensversicherung a. G. rechnet bei ihren Policen also für jeden einzelnen Kunden börsentäglich das optimale Verhältnis zwischen Fonds und Sicherungsvermögen aus. Der Kunde profitiert so über frei wählbare Investmentfonds maximal von den Chancen am Kapitalmarkt, ohne ein unkalkuliertes Anlagerisiko einzugehen.

Das Verhältnis der Chance zum Anlagerisiko wird durch dieses kundenindividuelle und börsentäglich arbeitende Garantiesystem WWK IntelliProtect® optimiert. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber anderen Garantieprodukten. Der Wertsicherungsalgorithmus hat in den letzten Jahren in vielfältigen Marktsituationen seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Einerseits wurden Marktschwächen adäquat gemeistert, andererseits wurde sehr schnell und nachhaltig eine hohe Investitionsquote in die freie Fondsauswahl realisiert.

Trotz dieser Erfolgsgeschichte verbessert die WWK Lebensversicherung a. G. ihre Produkte laufend und passt sie gegebenenfalls an sich verändernde aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen an. So wurden die von der WWK angebotenen Riester- und Basisrententarife fristgerecht zum 1. Januar 2017 auf die neuen gesetzlichen Anforderungen aus dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) und der Verordnung zum Altersvorsorge-Produktinformationsblatt (AltVPIBV) ausgerichtet.

Private Absicherung gegen den Verlust der Arbeitskraft

Mit der Produktlinie WWK BioRisk bieten wir eine am Markt bislang einzigartige private Absicherung gegen den Verlust der Arbeitskraft an. Vier Versicherungstarife ermöglichen es uns, dem Kunden modularen Versicherungsschutz

mit entsprechend differenziertem Prämienniveau anzubieten. Damit wird der Versicherer den unterschiedlichen Vorsorgementalitäten und den jeweils vorhandenen Budgets der Kunden auf bestmögliche Weise gerecht.

Weiter auf Erfolgskurs mit Cross-Selling Fokus

Mit einem weiteren Produktupgrade der Sparten Hausrat und Wohngebäudeversicherung innerhalb des erfolgreichen Spartenbündels „Kombi 5 plus“ steht dem Vertrieb noch größeres Potenzial zur Kundenansprache und dem Kunden ein Mehr an Leistung zur Verfügung. So wurden neben einer flexibleren Annahmepolitik interessante Leistungsfeatures etabliert, wie z. B. der Haus- und Wohnungsschutzbrief für die Hausratversicherung sowie der Einschluss von „Phishing-Schäden“ als Ausblick auf die zunehmende Digitalisierung auch im privaten Lebensbereich unserer Kunden.

Auch für die Zielgruppe Firmenkunden stellt die WWK Allgemeine Versicherung AG nunmehr mit der Produktkonfektionierung „WWK Firmen Kombi plus“ einen Lösungsansatz zur Verfügung, der sowohl durch die technische Optimierung des Verkaufsprozesses als auch eine inhaltliche und tarifliche Überarbeitung der einzelnen Sparten geeignet ist, den Ausbau des Firmenkundengeschäfts weiter zu fördern. Gleich dem Privatkundensegment steht auch hier die Zusammenfassung aller für den jeweiligen Firmeninhaber maßgeblichen Versicherungen im Rahmen eines Produktbündels im Vordergrund. Mit Blick auf die konkreten Bedürfnisse der Gewerbetreibenden und einer konsequenten Orientierung an den Marktgegebenheiten profitieren Kunden und Vermittler gleichermaßen von der Neuausrichtung der Produktlinie.

Produktvielfalt durch Kooperation

In Versicherungszweigen, die wir nicht selbst betreiben, bei der Vermittlung von Bauspar- und Investmentverträgen und im Rahmen von Konsortialverträgen arbeiteten wir auch 2016 mit befreundeten Gesellschaften und Vertragspartnern zusammen. Auf diese Weise kann unser Außendienst die Kunden rundum beraten und auch deren Bedarf bei der Vermögensanlage decken. Im Hinblick auf den hohen Aufwand halten wir es für sinnvoller, nicht jedes Produkt selbst zu entwickeln und anzubieten.

3.8. intersoft AG – Flexibilität dank moderner IT-Architektur

Der Tätigkeitsschwerpunkt der intersoft AG liegt auf der Anwendung lifestream, die als erste neue Softwaregeneration für Bestandsführungssysteme auf dem deutschen Markt vollumfänglich Java-basiert z. B. ein iCPPI-

Konzept bei unseren Fondsprodukten mit Wertsicherungen auf der Grundlage des Algorithmus WWK IntelliProtect® umgesetzt hat.

3.9. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamthaft betrachtet blickt der WWK-Konzern in seinen Kerngeschäftsfeldern auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Gebuchte Bruttobeiträge von mehr als einer Milliarde Euro, ein gutes Kapitalanlageergebnis, eine sehr gute Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses in der Lebensversicherung und ein sehr positiver Verlauf in

den Kompositsparten untermauern dies in besonderer Weise. Dass der WWK-Konzern ungeachtet dessen mit einem negativen Gesamtergebnis abschloss, ist in erster Linie auf konsolidierungsbedingte Effekte zurückzuführen, die einmal mehr der kaufmännischen Vorsicht und der damit einhergehenden Ausübung eines Wahlrechts geschuldet sind.

4. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

4.1. Chancenbericht

Der WWK-Konzern ist in ihrem Kerngeschäftsfeld der investitorientierten Altersvorsorge sowie der Absicherung biometrischer Risiken hervorragend aufgestellt. Als überdurchschnittlich substanzstarke, unabhängige Unternehmensgruppe sehen wir die vielfältigen Herausforderungen der Branche als Chance.

Service

WWK - Eine starke Gemeinschaft. Beim Thema Service steht dieser Slogan für eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Ausrichtung des WWK-Konzerns. Nach den stetigen Verbesserungen des WWK-Service stieg unsere Unternehmensgruppe 2016 in diesem Bereich zur Nummer Eins der 100 größten Versicherer Deutschlands auf.

Der Nachrichtensender n-tv hatte zusammen mit dem Wirtschaftsmagazin Deutsche Unternehmerbörse (DUB) das Sozialwissenschaftliche Institut (S.W.I. Finance) beauftragt, in einer Langzeitbetrachtung (2013 bis 2016) den Service der 100 größten Versicherer Deutschlands zu untersuchen. Insgesamt wurden 175 Studien zur Servicequalität untersucht. Die WWK ging als klarer Gesamtsieger der Analyse hervor.

Bei den beiden größten Service-Wettbewerben Deutschlands konnten die WWK Versicherungen zudem ihre Erfolge des Vorjahres bestätigen.

Im Rahmen des „Top Service Deutschland“, der von der Universität Mannheim und der überregionalen Tageszeitung Handelsblatt ausgerichtet wird, wurden 100 WWK-Kunden, die sich zuvor telefonisch oder per E-Mail an unser Unternehmen gewandt hatten, befragt. Die WWK Versicherungen wurden branchenübergreifend auch 2016 zu einem von Deutschlands kunden- und serviceorientiertesten Unternehmen ausgezeichnet.

Auch beim größten Service-Ranking Deutschlands - dem Wettbewerb „Service Champions“ - konnten die WWK Versicherungen überzeugen. Basis für die Unternehmensbeurteilung war einerseits eine breit angelegte Kundenbefragung zum erlebten Service, hinter der insgesamt rund

1,5 Millionen Kundenurteile zu 2.615 Unternehmen aus 304 Branchen standen. Andererseits wurde die Qualität der Kundenkontakte im Rahmen eines Audits untersucht. Nach 2015 wurden die WWK Versicherungen auch 2016 als einziger Versicherer in den „Club der Besten im geprüften Kundenservice“ aufgenommen. Die hohe Bedeutung der von der Abteilung Sozialwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Analyse- und Beratungsgesellschaft ServiceValue GmbH sowie der überregionalen Tageszeitung DIE WELT vergebenen Auszeichnung zeigt sich auch daran, dass der „Club der Besten“ in 2016 lediglich aus neun Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen bestand.

Der WWK-HighClass-bAV-Service wurde zudem noch von der Fachzeitschrift FOCUS-MONEY untersucht. Für die repräsentative Online-Studie wurden 2.157 Kunden von 30 Versicherungen zu 18 Service- und Leistungsmerkmalen befragt. Die WWK wurde in 2016 genau wie im Vorjahr als fairste Kundenbetreuung ausgezeichnet und noch zusätzlich als fairster Kundenservice.

Für unsere Kunden und Vertriebspartner steht eine schnelle und fachlich fundierte Reaktion auf deren Anliegen im Vordergrund. Neben einem konsequenten Monitoring unserer Service-Level-Agreements im Bereich der telefonischen Erreichbarkeit und in der Antragsbearbeitung gelang es uns dank unserer sehr qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aufgabengebiete rund um die Policierung und Vertragsverwaltung noch stärker zu vernetzen und weitere Prozesse zu optimieren. Dadurch war es uns auch im Jahr 2016 möglich, das starke Neugeschäft termingerecht zu policieren.

Dies sind weitere Belege für die erstklassige und serviceorientierte Betreuung der Versicherten und Vermittler der WWK Versicherungen.

Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung steht auch die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen.

An unserem bereits eingeschlagenen Weg, unser Angebot sowie unsere Prozesse im digitalen Zeitalter stetig zu verbessern und effizienter zu gestalten, halten wir fest und erweitern diesen zielgerichtet. Die WWK Lebensversicherung a. G. beteiligt sich seit Mitte 2016 mit hohem Engagement am WERK1.Bayern, einer vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Initiative zur Errichtung von Gründerzentren und Netzwerkaktivitäten im Bereich Digitalisierung. Gemeinsam mit innovativen Startups aus ganz Bayern, wollen wir die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen ausloten und vorantreiben. Dabei geht es uns nicht nur um die Beschleunigung von Innovationen, sondern auch um den für uns wichtigen Perspektivwechsel, den die jungen Unternehmen mitbringen.

Der Einsatz von innovativen Technologien und Lösungen ist ein essentieller, strategischer Baustein für uns, um die digitale Transformation nach innen und außen zu meistern. Dies gilt für alle unsere Zielgruppen: Unsere Endkunden, Vermittler ebenso wie für unsere Mitarbeiter. Wir mobilisieren unser Unternehmen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, indem wir bedarfsorientiert Daten und Anwendungen plattform- und standortunabhängig auf unseren WWK-Portalen bereitstellen. Unserem Vertrieb wollen wir es ermöglichen, noch schneller, einfacher, digitalisiert und gleichzeitig personalisiert Kommunikationskanäle zu nutzen und Versicherungsangebote, die die individuellen Lebensumstände unserer Kunden berücksichtigen, zu erstellen.

Mit unserem neuen Endkundenportal (KIP) wollen wir eine direkte digitale Schnittstelle zu unseren Endkunden schaffen und alle Vertragsdaten online bereitstellen. Unsere Strategie berücksichtigt die vielen Aspekte der Digitalisierung. Neben hohen Effizienzsteigerungen in unseren Geschäftsprozessen, haben wir es uns zum Ziel gesetzt und sind davon überzeugt, über alle neuen Kommunikationskanäle unsere Versicherungsprodukte für unsere Vertriebspartner und Endkunden noch besser greifbar und deren Nutzen erlebbar zu machen.

Steigerung des Bekanntheitsgrades

Unter dem Motto „WWK – eine starke Gemeinschaft“ tritt der WWK-Konzern seit 2015 als Hauptsponsor des FC Augsburg auf und hat sich zudem langfristig die Namensrechte an der WWK-Arena in Augsburg gesichert. Dieser Slogan, der dem einen oder anderen Kunden schon aus weiter zurückliegenden Werbeaufträgen der WWK bekannt vorkommen mag, ist aktueller denn je: einerseits – gerade vor dem Hintergrund der WWK Leben als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – drückt er das aus, was sich viele unserer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen: Zusammenhalt und Stärke, kurz, eine starke Gemeinschaft. Andererseits belegen die wiederholt durchgeführten Werbekontrollen, dass der griffige Slogan im Gedächtnis bleibt und sich signifikante Steigerungen insbesondere bei der sogenannten gestützten Bekanntheit erzielen lassen. Wir sind daher davon überzeugt, dass die Botschaft der „starken Gemeinschaft“ dauerhaft untrennbar mit den Unternehmen des WWK-Konzerns verknüpft sein wird.

Finanzstärke

Die Finanzstärke der WWK Lebensversicherung a. G., welche sich in unserer im Marktvergleich hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt und regelmäßig durch externe Ratings bestätigt wird, bildet die Basis, auch künftig Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und damit ein angemessenes Neugeschäft zu erzielen. Hierzu trägt auch die Rechtsform als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bei, da keine Dividende für Aktionäre erzielt werden muss, sondern alle Überschüsse unseren Kunden zugutekommen.

Kapitalanlagen

Darüber hinaus bietet die Kapitalanlage Chancen, die jedoch aufgrund der bestehenden Unsicherheiten schwer bestimmbar sind.

Vertriebspartner erhöhen unsere Produktionskraft

Renommierte Vertriebspartner unterstützen uns bei der Erschließung des Marktes und zeigen uns durch ihr Feedback neue Möglichkeiten und Trends auf. Wir danken unseren Vertriebspartnern, die neben der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation einen hohen Anteil zum Neuzugang beigetragen haben.

4.2. Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns

Kerngeschäft unserer Versicherungsgruppe ist es, Risiken zu übernehmen und für die Kunden überschaubar und tragbar zu machen. Um dies auf Dauer leisten zu können, betrachten wir es schon immer als selbstverständlich, mit den eigenen Unternehmensrisiken besonders sorgfältig umzugehen. Unternehmensplanung und Risikomanagement sind unverzichtbare Bestandteile einer verantwortungsvollen Unternehmensleitung. § 91 Abs. 2 AktG sowie die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz, in Verbindung mit den umfangreichen Anforderungen aus dem europaweit gültigen Regelwerk von Solvency II und den daraus abgeleiteten Vorgaben der Versicherungsaufsicht (BaFin), definieren gesamtheitlich den Rechtsrahmen für das Risikomanagement im Geschäftsjahr 2016.

Organisation

Risikomanagementsystem

Der WWK-Konzern betreibt eine auf die Unternehmensziele ausgerichtete Planung sowie ein einheitliches Risikomanagementsystem im Sinne des KonTraG, des VAG und der zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelungen von Solvency II, welches alle erkennbaren Risikofelder umfasst, diese regelmäßig überprüft und je nach Bedarf entsprechend aktualisiert. Die Regelungen der MaRisk VA wurden zum 1. Januar 2016 durch die nochmals erweiterten europaweit gültigen Vorgaben von Solvency II ersetzt. Zu allen Risiken gibt es turnusmäßige Workshops, periodische Berichte und Ad-hoc-Berichte bei besonderen Entwicklungen. Die Verantwortlichkeiten sind schriftlich festgelegt. Wir beurteilen die Risikosituation durch Gegenüberstellung einer ermittelten Gesamtrisikokapitalanforderung und mithilfe von Risikoportfolios und mehrjährigen Szenarien zu möglichen Risikofällen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und legen Maßnahmen für mögliche Planabweichungen bzw. Risikoschwellen fest. Innerhalb der großen Risikofelder Vertrieb, Versicherungstechnik, Betrieb, Kapitalanlagen und Informationstechnologie betrachten wir die Auswirkung vorhandener und vorstellbarer Risiken auf die planmäßige Entwicklung des Konzerns und dessen Risikotragfähigkeit. Dabei werden Risiken oberhalb einer festgelegten Tragweite besonders intensiv verfolgt, aber auch Risiken mit geringerer Tragweite beobachten wir regelmäßig. Die Tragweiten sämtlicher vorhandener Risiken werden gemäß den Bestimmungen von Solvency II zu einem Gesamtrisikokapitalbedarf (Solvency Capital Requirement) aggregiert und den vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Über die Ergebnisse dieser Gegenüberstellung wird der BaFin regelmäßig Bericht erstattet.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und einer angemessenen regelmäßigen Überprüfung obliegt

dem Gesamtvorstand der Unternehmensgruppe. Das Risikomanagement wird von einer Abteilung innerhalb der WWK Lebensversicherung a. G. zentral für alle Versicherungsunternehmen des WWK-Konzerns durchgeführt.

Im Rahmen der Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen zum Risikomanagementsystem ist die Abteilung Risikomanagement im Sinne einer unabhängigen, dem Gesamtvorstand unterstellten Risikomanagementfunktion zuständig für

- ▶ die Identifikation und Bewertung von Risiken,
- ▶ die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung,
- ▶ die Risikoberichterstattung,
- ▶ den Vorschlag von Limiten,
- ▶ die Überwachung von Limiten und Risiken auf aggregierter Ebene,
- ▶ die Überwachung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung,
- ▶ die Beurteilung geplanter Strategien unter Risikoaspekten,
- ▶ die Bewertung von neuen Versicherungs- und erstmalig verwendeten Kapitalanlageprodukten sowie des aktuellen Produktportfolios aus Risikosicht,
- ▶ die Validierung der gegebenenfalls von Geschäftsbereichen vorgenommenen Risikobewertung,
- ▶ die Berichterstattungspflicht gegenüber dem Gesamtvorstand und den Austausch mit der internen Revision bezüglich signifikanter risikorelevanter Sachverhalte und Entwicklungen und
- ▶ die Berechnung der Risikokapitalanforderung gemäß Solvency II.

Die operativen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, entsprechend den Vorgaben der Abteilung Risikomanagement alle wesentlichen Risiken ihres Geschäftsbereichs zu analysieren und zu steuern, Risikotreiber zu identifizieren und Risikokennzahlen bei wesentlicher Veränderung des Gesamtrisikoprofils neu zu berechnen, die Risiken operativ zu überwachen, der Abteilung Risikomanagement und der internen Revision unverzüglich zu berichten, gegebenenfalls gegenüber dem Vorstand Ad-hoc-Berichterstattung zu leisten und geschäftsbezogene Notfallpläne zu erstellen.

Die Risikomanagement-Workshops, in welchen die Risikoinventur zu den einzelnen Unternehmensbereichen stattfindet, werden jährlich von einem Risikomanagement-Kernteam abgehalten, welches themenbezogen um Fachleute ergänzt wird.

Krisenmanagement

Für Krisen, die eine schnelle und über das vorhandene Risikomanagement hinausgehende Betrachtung bzw. Entscheidung erfordern, besitzen wir ein straff organisiertes Krisenmanagement. Eine Arbeitsgruppe aus Vorständen und hoch qualifizierten Spezialisten analysiert bei besonderen Entwicklungen unverzüglich die Lage und leitet geeignete Maßnahmen ein. Die Einleitung rechtzeitiger und konsequenter Sicherungsmaßnahmen bewahrt uns vor erheblichen Verlusten und versetzt uns in die Lage, die jederzeitige und sichere Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen auch unter ungünstigen Entwicklungen zu gewährleisten.

Wirkungsvolle Innenrevision

Zur Sicherung eines rechtlich einwandfreien Verhaltens und zur Abwehr von Delikten oder nicht im Unternehmensinteresse liegenden Handlungen prüft die Innenrevision im Rahmen ihrer kurz- und mittelfristigen Prüfungsplanung sowie bei aktuellem Anlass oder Verdacht laufende Prozesse und Einzelvorgänge. Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme werden ebenfalls permanent überwacht. Ein unabhängiges Beschwerdemanagement liefert wertvolle Hinweise auf mögliche Schwachstellen.

Compliance als Bestandteil des Risikomanagements

Nicht nur, aber auch im Rahmen der Anforderungen aus dem Aufsichtssystem Solvency II haben wir ein Compliance-managementsystem etabliert. In Verbindung mit unserem internen Kontrollsystem ist die in unserem Hause eingerichtete Compliancefunktion ein bedeutender Bestandteil des Risikomanagements, welche in erster Linie die Risiken aus der Nichteinhaltung von rechtlichen und sonstigen Vorgaben überwacht.

Weiterentwicklung unseres Risikomanagements

Da ein effizientes Risikomanagementsystem die Basis für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben darstellt, ist es uns ein Anliegen, unser existierendes System im Sinne der erweiterten Anforderungen aus dem neuen Aufsichtssystem Solvency II laufend weiterzuentwickeln. Durch die Erstellung umfangreicher Testrechnungen zu diversen Themenfeldern konnten wir bereits erhebliche Erfahrungen bei der Ermittlung der Solvenzwerte im Rahmen der Vorgaben aus der sogenannten Säule 1 sammeln. Einen weiteren Schwerpunkt bei der Umsetzung der Anforderungen von Solvency II sehen wir derzeit in der Ausgestaltung der zweiten Säule von Solvency II, in der die Anforderungen an die internen Prozesse zur Bestimmung der erforderlichen Solvenzmittel nach eigenen Richtlinien verankert sind. Letztlich gilt es auch, die Vorgaben der Säule 3 zu erfüllen, die sich u. a. mit der Berichterstattung in Form eines aufsichtsrechtlichen und eines zu veröffentlichenden Sol-

venzberichts beschäftigt. Im Rahmen der Umsetzung dieser wurde das Jahr 2016 genutzt, um weitreichende Erkenntnisse mit den umfangreichen Berechnungs- und Berichtsmodalitäten zu sammeln und die Ergebnisse an die BaFin zu übermitteln. In diesem Sinne haben wir auch unser bestehendes Risikomanagementsystem den neuen Leitlinien entsprechend in das neue Aufsichtssystem von Solvency II integriert.

Darstellung der Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

Biometrisches Risiko

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf Seite 188 ff. dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet. Diese werden vom verantwortlichen Aktuar als ausreichend angesehen, wobei die für den vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Bestand an Rentenversicherungen verwendeten Rechnungsgrundlagen von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) permanent überprüft werden. Durch Vergleich der in der Kalkulation angesetzten Erwartungswerte mit den tatsächlich im Bestand beobachteten Leistungsfällen werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten regelmäßig auf ihre Angemessenheit für den versicherten Bestand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Seit dem 21. Dezember 2012 gelten für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge die Unisex-Tarife. Die verwendeten Unisex-Rechnungsgrundlagen werden hinsichtlich des angenommenen Mischverhältnisses zwischen Männern und Frauen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars enthalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen, die nach derzeitigem Kenntnisstand auch in Zukunft ausreichend sind. Ein kurzfristiger Anstieg der Schadenhäufigkeiten in erheblichem Umfang würde nicht zu Risikoverlusten führen. So würde z. B. ein Anstieg der Sterblichkeit um 2 ‰-Punkte, wie er in katastrophalen Pandemieszenarien als Extremfall angenommen wird, zusätzliche Todesfalleistungen von ca. 30 Mio. € bewirken. Das Sterblichkeitsergebnis bliebe dabei weiterhin positiv. Ein weiteres Risiko, bei dem ein kurzfristiger Anstieg der Leistungsfälle in Betracht zu ziehen ist, ist das Berufsunfähigkeitsrisiko. Hier würde ein kurzfristiger Anstieg der BU-Leistungsfälle um 10 % das entsprechende Risikoergebnis um ca. 3 Mio. € reduzieren, jedoch nicht zu einem Risikoverlust führen.

Alle anderen biometrischen Risiken haben bei der WWK Lebensversicherung a. G. einen geringen Umfang bzw. beinhalten, wie z. B. das Langlebighkeitsrisiko, kein kurzfristig wirksames Änderungsrisiko.

Durch eine adäquate Gestaltung des Rückversicherungsschutzes haben wir zudem den Einfluss von Großrisiken begrenzt. Rückversicherungsverträge bestehen mit der Swiss Re Europe S. A., Niederlassung Deutschland, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG bzw. deren in der Schweiz ansässigen Tochter Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG und der General Reinsurance AG. Die Bonität dieser Unternehmen wird jeweils durch gute Ratings bekannter Ratingagenturen bestätigt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Stornowahrscheinlichkeiten nur bei Zusatzrückstellungen wegen nicht ausreichend vorsichtiger tariflicher Rechnungsgrundlagen (Biometrie, Zins) berücksichtigt. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wird, soweit das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, der Rechnungszins unter Einhaltung der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) angesetzt.

Dementsprechend sind wir insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion um das Geschäftsmodell deutscher Lebensversicherer mit den für dieses Modell typischen

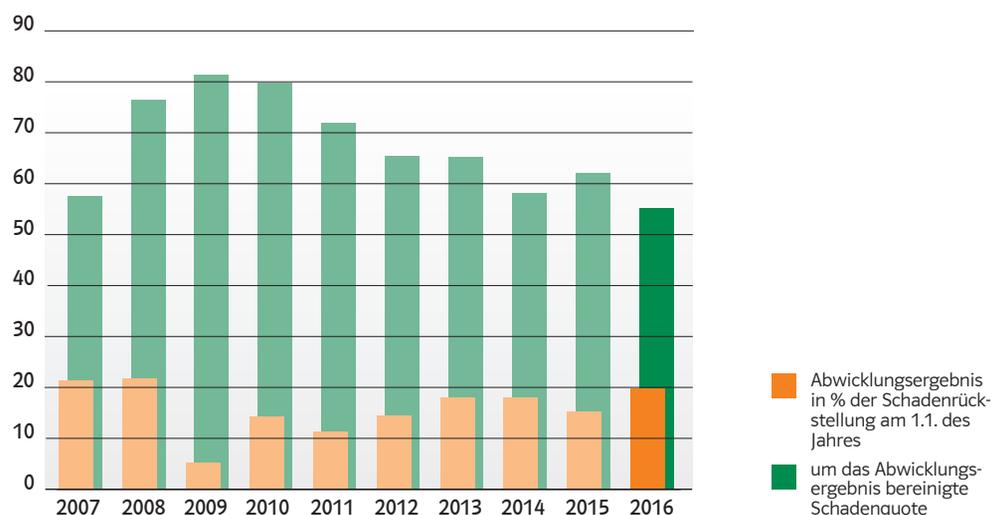
Garantien gesetzlich gehalten, Zinszusatzreserven zu bilden, die auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes von 2,54 % diejenigen Bestände berücksichtigen, deren Garantieverzinsung darüber liegt. Für unseren Bestand bedeutet dies, dass für Verträge, deren Deckungsrückstellung bisher unter Ansatz eines Rechnungszinses von 2,75 % oder höher berechnet wurde, eine Zusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet wurde. Für die übrigen Verträge wird die Deckungsrückstellung unter Verwendung des tariflichen Rechnungszinses berechnet. Zum Stichtag sind aufgrund dessen zusätzliche Reserven in Höhe von 180,9 Mio. € im Konzernabschluss enthalten.

Sollte eine dauerhafte Niedrigzinsphase bei der Wiederanlage frei werdender Mittel dazu führen, dass die für die garantierten Zinsen erforderlichen Mittel nicht erwirtschaftet werden können, so kann neben dem Eigenkapital mit Zustimmung der BaFin insbesondere auch auf die Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückgegriffen werden, die mit 177,6 Mio. € einen unter diesen Umständen und bezogen auf die Deckungsrückstellung hervorragenden Wert aufweisen.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Bei unvorhersehbaren Häufungen von Schadenereignissen sowie im harten Wettbewerb um Kunden und Prämienhöhen besteht grundsätzlich das Risiko, dass die am Markt erzielbaren Prämien steigende Schaden- und Kostenbelastungen nicht mehr ausgleichen. Ein weiteres Risiko stellen Änderungen der allgemeinen Rechtsentwicklung dar. Wir konzentrieren uns zurzeit auf das Privatkundengeschäft sowie das Geschäft mit gewerblichen Kunden mit der Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Unternehmen

Quoten für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (netto)



und vermeiden die Aufnahme besonders änderungsanfälliger Risiken. Mithilfe differenzierter Portfolioanalysen und durch Bestandssanierungen im vertraglich möglichen Rahmen verhindern wir die Ausbreitung überdurchschnittlich schadenträchtiger Bestände. Gegen unerwünschte Auswirkungen von Schadenbelastungen sichern wir uns durch angemessene Rückversicherungsverträge ab. Wir besitzen ausreichend dotierte Schadenreserven und Schwankungsrückstellungen. Für die Überwachung und Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sind die Gesamtschadenquoten (in % der verdienten Beiträge) und die Abwicklungsergebnisse (in % der Schadenrückstellung am 1.1. des Geschäftsjahres) von besonderer Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken für Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern im Rahmen der Erstversicherung sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern betragen zum Bilanzstichtag 51,9 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €). Davon entfielen auf Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, etwa 5,4 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen fälligen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,7 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beläuft sich auf 2,5 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3,0 Mio. € ausgewiesen. Einem etwaigen Risiko des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen begegnen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit erstklassigen Rückversicherern guter Bonität.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Überschussbeteiligung im Segment der Lebensversicherung muss durch ausreichende Vermögensrenditen solide finanziert werden. Wir überprüfen permanent die Finanzierbarkeit in mehrjährigen Szenarien auch unter der Annahme negativer Kapitalmarktentwicklungen. Die Eigenmittel der WWK Lebensversicherung a. G. übersteigen ohne Berücksichtigung der Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in ausreichendem Umfang.

Unsere Kapitalanlagenverwaltung ist im Sinne einer Aktiv-Passiv-Steuerung auf die spezifischen Erfordernisse des Versicherungsbetriebs ausgerichtet. Ein aktiver Managementansatz unter Berücksichtigung einer Vielzahl interner Kriterien, die Absicherung z. B. durch den Einlagensicherungsfonds, moderne Informationssysteme und ein effizientes Kapitalanlagenmanagement stellen einen profes-

sionellen Umgang mit Marktpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken sicher. Das Risiko des Vermögensverlustes durch den vollständigen Ausfall einer großen Aktienposition, einer größeren Beteiligung oder eines großen Emittenten nicht zusätzlich besicherter Titel spielt eine untergeordnete Rolle. Diese Risiken werden durch besonders risikoadjustierte Anlageentscheidung und eine hohe Diversifikation im Aktienportfolio minimiert. Die ausgewogene Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen entspricht allen aufsichtsrechtlichen Vorschriften und bietet unter Risikoaspekten zusammen mit den vorhandenen Bewertungsreserven zusätzlichen Schutz.

Marktpreisrisiken

Eine Bewegung des Kursniveaus der Aktienmärkte nach oben oder unten würde den Marktwert unserer Kapitalanlagen in Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie in anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 339 Mio. € (Stand 31.12.2016) wie folgt verändern:

positive Veränderung um 10 %: 34 Mio. €

positive Veränderung um 20 %: 68 Mio. €

negative Veränderung um 10 %: -34 Mio. €

negative Veränderung um 20 %: -68 Mio. €

Verändert sich das Zinsniveau, würden sich die Marktwerte für die Kapitalanlagen in Investmentanteilen, Inhaberpapieren und anderen festverzinslichen sowie nicht festverzinslichen Wertpapieren von insgesamt 2.612 Mio. € (Stand 31.12.2016) folgendermaßen ändern:

Veränderung bei Zinsanstieg um 1 %-Punkt: -111 Mio. €

Veränderung bei Zinsanstieg um 2 %-Punkte: -215 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 1 %-Punkt: 117 Mio. €

Veränderung bei Zinsrückgang um 2 %-Punkte: 240 Mio. €

Zur Absicherung unserer Wertpapierbestände gegen zu starke Wertverluste setzen wir, falls erforderlich, Derivate ein.

Währungsrisiken

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in begrenztem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei die meisten Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. Von auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen mit Marktwerten in Höhe von 1.567,5 Mio. € sind lediglich ca. 14 % unbesichert. Das Fremdwährungs-exposure verteilt sich auf Immobilieninvestments, Investments in Investmentfonds und Investitionen in alternative Anlageklassen.

Ausfallrisiken und Eurokrise

In den vergangenen Jahren wurden die Finanzmärkte von einer Vielzahl von Krisen, die nicht unabhängig voneinan-

der aufgetreten sind, in Mitleidenschaft gezogen. Ausgangspunkt war die sogenannte Subprime-Krise, die gefolgt von der Banken-, Finanz- und Wirtschaftskrise in eine Euroschuldenkrise mündete. Sämtliche Krisen führten zu Verwerfungen an den Finanzmärkten; mittlerweile wurden in den Krisenländern jedoch umfassende Reformen eingeleitet, die jetzt Wirkung zeigen, sodass sich die Märkte in den ehemaligen Krisenländern stabilisiert haben. Die expansive Geldpolitik der EZB hat aber zu einer nie dagewesenen Niedrigzinsphase geführt. Der WWK-Konzern meisterte alle Krisen und die Niedrigzinsphase gesamthaft betrachtet bisher sehr gut. Nennenswerte negative bilanzielle Folgen ergaben sich für uns nicht. Die Krisen der letzten Jahre sowie die erhöhte Volatilität der Märkte haben nur geringfügige Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit des WWK-Konzerns, da unsere Aktien- und Anleihenengagements vor diesem Hintergrund permanent überwacht und im Zweifel einer neuen Allokation unterworfen werden. Des Weiteren setzen wir gezielt Absicherungsinstrumente ein, um eventuelle Verluste zu verhindern oder zumindest zu begrenzen. Im Übrigen darf nicht unerwähnt bleiben, dass die aktuelle Situation an den Finanzmärkten ungeachtet der beschriebenen Risiken auch Chancen bietet, die unter Berücksichtigung eines darauf ausgerichteten Risikomanagements im Einzelfall Grundlage für zusätzliche Erträge darstellen.

Die starke Verflechtung der Staaten und der Banken untereinander zeigt, dass die Insolvenz einer sogenannten systemrelevanten Bank oder die Pleite eines ganzen Staates eine Vielzahl weiterer Bankinstitute in Mitleidenschaft und auch in die Insolvenz ziehen können. Bedingt durch den Grad der Globalisierung ist dies kein Phänomen eines Landes, sondern, wie die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers gezeigt hat, eine internationale Erscheinung. Auch der WWK-Konzern ist in branchenüblichem Umfang im Direktbestand mit ca. 10,6 % des gesamten Anlagevolumens in Kapitalanlagen bei Kreditinstituten investiert, wobei diese zu ca. 85,9 % durch den Einlagensicherungsfonds oder Pfandrechte abgesichert sind.

Liquiditätsrisiken

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine Finanzplanung, die alle erwarteten Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und dem Versicherungsgeschäft beinhaltet, Rechnung getragen. Bei der Kapitalanlage wird auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, sodass aktuell kein Risiko erkennbar ist, den erwarteten Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Strategische Risiken

Diese Risiken resultieren in erster Linie aus Veränderungen im Unternehmensumfeld und internen Entscheidungen, wobei sich diese Risiken in aller Regel nachhaltig auf die Wettbewerbsposition auswirken können.

In der Lebensversicherungsbranche betrifft dies insbesondere die unter 1.2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen erwähnten Punkte, die für die Branche nicht zu unterschätzende Herausforderungen mit sich bringen. Eines der wesentlichen Problemfelder lässt sich durch die Auswirkungen der Niedrigzinsphase umschreiben, die im Kontext der gegebenen Garantien insbesondere bei Bestandskunden nicht nur durch die Zinszusatzreserve zu Belastungen führt, sondern generell die Frage nach langlaufenden Garantien und den hierzu notwendigen Erträgen aufwirft. Zudem ist davon auszugehen, dass ein weiter sinkender Höchstrechnungszins die Attraktivität der konventionellen, mit Garantien ausgestatteten Produkte beeinträchtigen könnte. Insbesondere Riesterprodukte könnten hierdurch in Mitleidenschaft gezogen werden, während Produkte ohne Beitragsgarantie unter Umständen alternative Garantiekonzepte erforderlich machen. Auch wenn die WWK Lebensversicherung a. G. aufgrund des Schwerpunktes auf fondsgebundenen Produkten hierdurch nicht im branchenüblichen Umfang betroffen ist, so werden diese Risiken mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und durch risikomindernde Maßnahmen begleitet.

Des Weiteren bestehen für die WWK Lebensversicherung a. G. Risiken für den künftigen Absatz unserer Produkte aufgrund des Entwurfs eines Betriebsrentenstärkungsgesetzes zur Überarbeitung der betrieblichen Altersvorsorge. Die Einführung reiner Beitragszusagen auf tarifvertraglicher Basis mit dem Verbot einer Beitragsgarantie widerspricht dem Geschäftsmodell eines Lebensversicherers, der genau diese Garantien maßgeblich anbietet.

Operationelle Risiken

Risiken der Informationstechnologie

Die Informationstechnologie (IT) stellt ein unverzichtbares Arbeitsmittel dar. Mit den auf diesem Gebiet vorstellbaren Risiken ist ein besonderes Management-Board IT-Sicherheit befasst, an den ein IT-Security-Manager berichtet.

Die wesentlichen Risiken in der IT betreffen zum einen Verfälschung, Zerstörung, Diebstahl, Abfluss oder Veröffentlichung von Daten bzw. Informationen. Eine unwiderrufliche, vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung oder Verfälschung von Daten kann beispielsweise durch Programmierung, Hacker oder Malware verursacht werden, etwa mit dem Ziel persönlicher Bereicherung. Zum anderen ist ein wesentliches Risiko im technischen Ausfall mit Beschädigung zu sehen. Als Ursachen hierfür kommen die vorsätzliche oder fahrlässige Zerstörung von Hardware durch mechanische Einflüsse, Brand/Explosion/Rauch, Stromausfall/Überspannung, Wassereintritt, klimatisierungsbedingter Ausfall oder Diebstahl von Hardware in Betracht.

Für die wichtigsten Störfälle, Notfälle und Krisensituationen wurden Betriebs-, Notfall- und Katastrophenhand-

bücher erstellt und auf dem Laufenden gehalten. Diese schreiben exakte Maßnahmen, Zuständigkeiten und Termine fest. Zudem investieren wir erhebliche Mittel in Backup-Lösungen für den Katastrophenfall. Gegen Verlust oder Missbrauch von Daten schützen wir uns durch strenge Sicherungskonzepte, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus haben wir in den Vorjahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zertifizierung nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zu erhalten. Diese Zertifizierung konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2015 erneuert werden – die IT der WWK erfüllt damit nachweislich die Anforderungen im Sinne des Grundschutzes des Bundesamtes für Datensicherheit in der Informationstechnik und damit bereits den Großteil der Anforderungen aus dem Entwurf des neuen IT-Sicherheitsgesetzes.

Ein mehrstufiges Projektmanagement begrenzt Qualitäts-, Zeit- und Kostenrisiken bei IT-Projekten. Nach intensiver Vorprüfung eingeleitete Großprojekte werden durch regelmäßige Zwischenkontrollen überwacht und erst nach umfangreichen Tests freigegeben. Nach Projektabschluss erfolgt regelmäßig eine kritische Nachbetrachtung. Unser derzeit größtes Vorhaben betrifft nach wie vor die Weiterentwicklung unseres Bestandsverwaltungssystems. Im Berichtsjahr haben wir planmäßig die Einsatzfähigkeit weiterer Systembestandteile erreicht. Dieses Projekt hat ein Kernsystem hervorgebracht, welches maßgeblichen Anteil an der Umsetzung innovativer Produktkonzepte hat, z. B. in Form von neuartigen Wertsicherungskonzepten. Ungeachtet des hohen Entwicklungsgrades behalten wir mit Blick auch auf die Kosten den weiteren Fortschritt durch regelmäßige Kontrollen ständig im Auge.

Rechtliche Risiken

Der WWK-Konzern ist wie jedes andere Versicherungsunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von rechtlichen und steuerlichen Grundlagen sowie durch Änderungen in der Rechtsprechung ergeben. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Urteil des BGH vom Mai 2014 zu sehen, wonach Versicherungsnehmern in Fällen, in denen diese nicht oder nicht wirksam über ihr Widerrufsrecht belehrt wurden, ein Recht auf Widerruf des Versicherungsvertrages auch nach Ablauf der Jahresfrist zugestanden wurde, welches zur Rückabwicklung des Vertrages nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen führt.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine permanente Überwachung der uns betreffenden rechtlichen Rahmenbedingungen, leiten adäquate Veränderungen ein und treffen, sofern erforderlich, ausreichende bilanzielle Vorsorge.

Betrugsrisiken

Auch die WWK unterliegt der Gefahr, durch interne und/oder externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens-

Reputationsverluste zu erleiden. Dies gilt sowohl für unsere Unternehmensgruppe als auch für unsere Vertragspartner im Vertrieb. Zur Vermeidung bzw. Erkennung solcher Risiken haben wir ein internes Kontrollsystem etabliert mit dem Ziel, präventiv einer nachhaltigen Schädigung des Konzerns entgegenzuwirken.

Vertriebliche Risiken

Für den immer härter werdenden Wettbewerb sind wir mit einer modernen Vertriebsstruktur und marktkonformen Produkten, die dem aktuellen Sicherheitstrend gerecht werden, gut gerüstet. Insbesondere vor dem Hintergrund der Beratungs- und Dokumentationspflichten wurde im Zuge der Umsetzung unserer neuen Konzepte für den Eigen- und Partnervertrieb diesen Pflichten durch Einsatz qualifizierter Berater in hohem Maße Rechnung getragen. Unser intensives Vertriebscontrolling wird ständig weiterentwickelt. Es unterstützt mit regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen zu Produktionsmenge, Produktionsqualität und Kosten Unternehmensleitung und Führungskräfte bei der Aufgabe, das Vertriebsgeschehen aktiv zu steuern und rechtzeitig sowohl auf Chancen als auch auf unerwünschte Entwicklungen zu reagieren.

Durch Bestandsabgänge bzw. Neugeschäftsausfälle können beim Verlust bedeutender Vertriebspartner sowie bei unvorhergesehenen Änderungen wirtschaftlicher, rechtlicher oder steuerlicher Rahmenbedingungen mit entsprechenden Veränderungen des Kundenverhaltens mittelfristig deutliche Verluste an Kostendeckungsbeiträgen entstehen. Mit zielgerichteten Überwachungsinstrumenten im Rahmen exakt geregelter Zuständigkeiten können wir unerwünschte Entwicklungen bereits im Anfangsstadium erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen.

Ein weiteres Risiko vertrieblicher Art resultiert aus der anhaltend negativen Presseberichterstattung sowie der politischen Diskussion um die Lebensversicherung, sei es im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell generell, dem aktuellen Niedrigzinsumfeld oder der Diskussion über die Überschüsse für die Versicherungsnehmer. Diese Aspekte sind geeignet, das Image der Vermittler bzw. der Lebensversicherung als Vorsorgeprodukt und in der Folge auch die Bereitschaft zum Abschluss von Versicherungen negativ zu beeinflussen.

Sicherheit in der Lebensversicherung - Sicherheit der Guthaben unserer Kunden

Trotz der unverändert in der Presse diskutierten Frage der Zukunft der deutschen Lebensversicherung im Umfeld ständig niedriger Zinsen hat sich das Thema der Sicherheit von für das Alter zurückgelegten Geldern nachhaltig im Bewusstsein der Menschen verfestigt. Der nach wie vor anhaltende Trend zu mehr Sicherheit für die Vertragsguthaben lässt es sinnvoll erscheinen, auf die Sicherungsmechanismen einer Lebensversicherung einzugehen. Sowohl

den jährlich mindestens in Höhe der jeweiligen Garantiesätze zu verzinsenden Guthaben der Kunden konventioneller Lebens- und Rentenversicherungen als auch den bereits gutgeschriebenen Überschussbeteiligungen steht das sogenannte Sicherungsvermögen gegenüber. Dieses Vermögen ist nach aufsichtsrechtlich vorgegebenen Richtlinien anzulegen und zu verwalten. Die Einhaltung dieser Vorschriften stellt der gesetzlich vorgeschriebene Treuhänder sicher, der das jeweilige Investment als unabhängige Person genehmigen muss. Ebenso unterliegen wir der Aufsicht durch die BaFin, die zu einer hohen Stabilität der Versicherungsbranche beiträgt. Zur Sicherstellung, dass die Garantiezinsen auch erwirtschaftbar sind, werden diese regelmäßig für das Neugeschäft an die aktuellen Marktzinsen angepasst, was u. a. in dem ab 1.1.2017 geltenden Höchstrechnungszins von 0,9 % zum Ausdruck kommt. Darüber hinaus verlangt die Deckungsrückstellungsverordnung, dass Lebensversicherer sogenannte Zinszusatzreserven stellen, damit die garantierten Zinsen für Bestandsverträge aus den hierfür zurückgelegten Mitteln bedient werden können. Sollte entgegen aller Erwartungen trotzdem

4.3. Prognosebericht

Für das Jahr 2017 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) insgesamt mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 0,5 % gegenüber 2016 in der Lebensversicherung. Bei der Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten gehen die Prognosen von einem leichten Anstieg des laufenden Neuzugangs und einem moderaten Rückgang im Bereich des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag aus. Als Voraussetzung für diese Entwicklung ist zu erwähnen, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte weiterhin positiv bleiben.

Dass hierbei die nach wie vor zahlreichen negativen Nachrichten, sei es zum Geschäftsmodell oder zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Guthaben der Versicherten weiterhin eine gewisse Zurückhaltung der Kunden fördern können, ist nicht auszuschließen. Insbesondere die langfristige Bindung an dieses Finanzprodukt und eine kritische Grundhaltung zur privaten Altersvorsorge könnten diesen Trend noch verstärken. Allerdings dürfte die Lebensversicherung auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle bei der Altersvorsorge spielen, wobei die aktuellen Vorschläge zu einem Betriebsrentenstärkungsgesetz negative Auswirkungen auf unsere Produktion haben könnten. Der Druck auf die gezahlten Provisionen auf Vermittler im Markt sowie der im Markt erkennbare Trend, Anpassungen beim Vertrieb und dem Produktspektrum

eine ernsthafte Schieflage eintreten, so greift in letzter Konsequenz der gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherungen, dem wir als Pflichtmitglied angehören. Dieser Fonds, gespeist aus jährlichen Beiträgen der Pflichtmitglieder, garantiert prinzipiell die unveränderte Weiterführung aller Lebensversicherungsverträge bei einer drohenden Insolvenz, sodass auch im Fall der Fälle die Guthaben unserer Kunden nicht verloren gehen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach heutigem Erkenntnisstand sind über die hier erfolgte Berichterstattung hinaus keine nennenswerten neuen Risiken hinzugekommen. Des Weiteren haben sich bis zum heutigen Tag keine Risiken realisiert, die den Bestand und die Entwicklung des Konzerns gefährden. Sowohl die einzelnen Versicherungsunternehmen als auch der Konzern erfüllen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Insgesamt betrachtet ist der WWK-Konzern gut gerüstet für eine sichere und erfolgreiche Zukunft.

vorzunehmen, machen eine aussagekräftige Prognose sowohl der Vertriebsleistung der kommenden Jahre als auch der dadurch beeinflussten Kostenentwicklung nur sehr eingeschränkt möglich. Nichtsdestotrotz stellt sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge im Gegensatz zu konkurrierenden Bankprodukten und anderen Sparformen die einzige Möglichkeit dar, das sogenannte Langlebigerisikorisiko – unsere Gesellschaft wird immer älter – zu übernehmen und die Rentenzahlungen bis zum Lebensende garantiert weiterzuführen. Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass auch im aktuellen Zinsumfeld aufgrund der ausgleichenden Kapitalanlagen der Versicherer eine attraktive Gesamtverzinsung erreicht wurde, die deutlich über der Verzinsung anderer Finanzprodukte liegt, und damit eine gewisse Rendite bei einem hohen Maß an Sicherheit geboten wurde.

In der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich die Situation positiver dar, da die Grundstimmung in der Bevölkerung gegenüber diesen Produkten nicht belastet ist. Davon ausgehend, dass die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte überwiegend positiv bleibt und die private Versicherungsnachfrage im Schaden- und Unfallversicherungsbereich stützt, ist nach Ansicht des GDV branchenweit mit einem Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen von etwa 2,1 % zu rechnen.

Insofern zeigt die gegenwärtige Situation auch Chancen auf, zumal die Assekuranz die Turbulenzen an den Kapitalmärkten, abgesehen vom Dauerthema der sehr niedrigen Anleihezinsen, recht gut überstanden hat und deshalb insbesondere substanzstarke Lebensversicherer weiter attraktiv sind.

Die Leitzinsen betreffend rechnen wir mit keiner Veränderung im Euroraum. Eine seriöse Prognose der Entwicklung des Aktienmarktes für 2017 scheint aufgrund der vorhandenen Volatilität und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen nur sehr schwer möglich.

Diesen allgemeinen Trend vorausgeschickt erwarten wir für die WWK Lebensversicherung a. G. einen unter dem Berichtsjahr liegenden Neuzugang (-15 %). Begründet wird diese Erwartung mit einem im Vergleich zum Vorjahr nur sehr moderaten Jahresendgeschäft. Chancen sehen wir unverändert in unseren fondsgebundenen Versicherungen, die aufgrund des Wertsicherungskonzepts WWK Intelli-Protect® auch im Jahr 2017 erfolgreich am Markt sein dürften. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt gehen wir weiterhin von einem hohen Absatz an fondsgebundenen Produkten aus. Der sehr hohe Absatz aus dem Jahr 2016 wird wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Abgesehen davon sind wir generell bestrebt, unser Produktportfolio stets an die Marktbedürfnisse anzupassen, um es für Kunden und Vermittler attraktiv zu halten. Dazu gehören selbstverständlich auch umfangreiche Serviceleistungen, die wir laufend weiterentwickeln und verbessern. Bei den Beitragseinnahmen rechnen wir im Jahr 2017 mit einem gegenüber dem Berichtsjahr stabilen Verlauf.

In den Kompositsparten rechnen wir für 2017 damit, dass die Beitragseinnahmen gegenüber dem Berichtsjahr ansteigen werden (+2,3 %), wobei diese Planung ein nochmals verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis von 10 Mio. € erwarten lässt.

Ein niedriges Zinsniveau unterstellt, sollte es auf der Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie wiederum möglich sein, ein gutes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Vor dem Hintergrund der unverändert geringen Zinsen werden die Belastungen insbesondere durch die Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung auch im Jahr 2017 erhebliche Mittel binden. Der Rohüberschuss dürfte sich dementsprechend weiter reduzieren.

Insgesamt erwarten wir unter diesen Annahmen ein positives ausgeglichenes Konzernergebnis. Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II gehen wir davon aus, dass die WWK-Gruppe auch in 2017 angemessen kapitalisiert ist und damit alle Solvenzkapitalanforderungen bedecken kann.

Gesamthaft betrachtet nahm das Geschäftsjahr 2017 bisher einen zufriedenstellenden Verlauf.

Die tatsächlichen Ergebnisse können sich jedoch wegen der vielfältigen Unwägbarkeiten, gerade vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Eurogruppe, der Weltwirtschaft sowie der politischen Rahmenbedingungen, im Laufe des Geschäftsjahres noch ändern.

Der Vorstand

6. Betriebene Versicherungsarten in der Lebensversicherung

Wir führen folgende Versicherungsarten als Einzelversicherungen oder im Rahmen von Gruppen- bzw. Kollektivverträgen.	Es wurde kein Geschäft in Rückdeckung übernommen.	
	Einzelarif	Gruppen-/Kollektivarif
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter	ja	ja
Vermögensbildende Lebensversicherung	ja	ja
Risikolebensversicherung	ja	ja
Kapital bildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung) und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds	ja	ja
Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG	ja	ja
Berufsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Erwerbsunfähigkeitsversicherung	ja	ja
Grundfähigkeitsversicherung	ja	ja
Pflegerentenversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Lebensversicherung	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung	ja	ja
Unfall-Zusatzversicherung	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	ja	nein
Kapitalisierungsvertrag	ja	nein

7. Betriebene Versicherungsbranche und -arten in der Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- ▶ Unfallversicherung
- ▶ Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- ▶ Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- ▶ Kraftfahrtunfallversicherung
- ▶ Fahrerunfallversicherung
- ▶ übrige Unfallversicherung
- ▶ nicht substitutive Krankenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- ▶ Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- ▶ Fahrzeugvollversicherung
- ▶ Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- ▶ Privathaftpflichtversicherung
- ▶ Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
- ▶ Umwelthaftpflichtversicherung
- ▶ Umweltschadenversicherung
- ▶ übrige allgemeine Haftpflichtversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- ▶ Schutzbriefversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- ▶ Verbundene Wohngebäudeversicherung
- ▶ Verbundene Hausratversicherung
- ▶ Glasversicherung
- ▶ Feuerversicherung
- ▶ Einbruch-/Diebstahlversicherung
- ▶ Leitungswasserversicherung
- ▶ Sturmversicherung
- ▶ Elementarschadenversicherung
- ▶ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ▶ Sonstige Schadenversicherung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			60.628.804,33		49.492
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.293.396,03		37.038
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—		316
IV. geleistete Anzahlungen			74.070,36		—
				91.996.270,72	86.846
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			165.460.166,46		173.163
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.169.293,27			10.169
2. Beteiligungen		123.821.962,02			127.994
			133.991.255,29		138.163
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.763.610.422,72			3.775.962
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		86.089.293,01			127.323
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		227.943.519,66			264.809
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	436.011.324,12				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	180.153.991,50				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.526.655,90				
d) übrige Ausleihungen	104.852.216,49				
		735.544.188,01			771.257
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			9.000
			4.813.187.423,40		4.948.351
				5.112.638.845,15	5.259.677
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen				4.122.074.494,65	4.028.515
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			4.137.444,40		3.213
				4.137.444,40	3.213

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		10.225.837,58		10.226
2. andere Gewinnrücklagen		147.795.846,38		169.060
			158.021.683,96	179.286
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			156.699,14	202
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.227.248,51			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	926.274,22			
		29.300.974,29		30.029
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.295.051.806,98			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.445.066,92			
		4.267.606.740,06		4.220.464
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	140.166.190,45			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.016.786,55			
		100.149.403,90		94.449
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	304.895.515,56			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		304.895.515,56		342.658
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
		31.266.083,—		30.471
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	107.847,54			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.400,02			
		105.447,52		99
			4.733.324.164,33	4.718.170

Aktiva

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon an verbundene Unternehmen: 1.499.998,- € (Vj. 2.008 Tsd. €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	8.078.435,59				
b) noch nicht fällige Ansprüche	144.132.455,97				
2. Versicherungsvermittler		152.210.891,56			153.484
		43.081.844,43			27.031
			195.292.735,99		180.515
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		42.530,89			50
			42.530,89		50
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.971.470,04		973
IV. Sonstige Forderungen			40.468.889,48		41.059
davon an verbundene Unternehmen: 9.013.698,82 € (Vj. 8.805 Tsd. €)				238.775.626,40	222.597
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.410,91 € (Vj. 19 Tsd. €)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			12.621.036,58		11.023
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13.368.976,61		24.801
III. Andere Vermögensgegenstände			51.160.729,80		20.286
				77.150.742,99	56.110
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.922.294,74		17.038
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			23.003.582,44		24.811
				38.925.877,18	41.849
H. Aktive latente Steuern				52.794.705,—	44.481
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				—	1.095
Summe der Aktiva				9.738.494.006,49	9.744.383

Passiva

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.080.243.930,72			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		4.080.243.930,72		3.989.411
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	41.830.563,93			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			
		41.830.563,93		39.104
			4.122.074.494,65	4.028.515
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung		66.523.530,81		61.535
			66.523.530,81	61.535
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		196.128.800,—		251.403
II. Steuerrückstellungen		15.534.333,83		44.003
III. Sonstige Rückstellungen		34.872.337,82		31.120
			246.535.471,65	326.526
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			27.471.960,45	24.840
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
davon an verbundene Unternehmen: 23.645,88 € (Vj. 27 Tsd. €)				
1. Versicherungsnehmern	296.792.707,81			316.194
2. Versicherungsvermittlern	35.861.861,25			32.843
		332.654.569,06		349.037
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	9.551,43			15
		9.551,43		15
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.082.843,—		3.430
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		48.602.879,86		52.783
davon aus Steuern:			384.349.843,35	405.265
5.154.681,60 € (Vj. 3.205 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 284.731,05 € (Vj. 333 Tsd. €)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			36.158,15	44
Summe der Passiva			9.738.494.006,49	9.744.383

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	113.736.699,27			108.328
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27.295.074,30			26.404
		86.441.624,97		81.924
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./-. 676.015,01			./-. 225
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	32.075,24			./-. 6
		./-. 708.090,25		./-. 219
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			85.733.534,72	81.705
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.290.301,—	1.281
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			109.319,42	229
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62.196.568,83			62.197
bb) Anteil der Rückversicherer	16.174.829,40			15.966
		46.021.739,43		46.231
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.389.349,70			1.861
bb) Anteil der Rückversicherer	214.825,76			./-. 1.573
		3.174.523,94		3.434
			49.196.263,37	49.665
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./-. 1.919.836,92		./-. 2.170
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./-. 6.158,22		15
			./-. 1.925.995,14	./-. 2.155
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.228.714,93		25.471
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.399.129,50		5.774
			19.829.585,43	19.697
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			874.153,47	760
8. Zwischensumme			15.307.157,73	10.938
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./-. 794.774,—	./-. 3.499
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			14.512.383,73	7.439
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.034.554.799,84			1.012.381
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.408.394,04			57.369
		976.146.405,80		955.012
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.436.371,16		682
			977.582.776,96	955.694
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			11.251.310,61	11.402

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.325.786,24		29.016
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.512.575,26			9.589
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	210.699.752,06			279.614
		219.212.327,32		289.203
c) Erträge aus Zuschreibungen		180.000,—		982
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54.531.924,52		84.112
			285.250.038,08	403.313
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			190.819.627,21	269.050
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.555.861,10	649
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.036.372.215,63			1.086.580
bb) Anteil der Rückversicherer	21.565.302,02			19.333
		1.014.806.913,61		1.067.247
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.911.133,86			5.726
bb) Anteil der Rückversicherer	385.526,05			654
		2.525.607,81		5.072
			1.017.332.521,42	1.072.319
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	138.686.510,20			188.365
bb) Anteil der Rückversicherer	2.630.666,44			./ . 175
		136.055.843,76		188.540
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.188.820,19		2.273
			138.244.663,95	190.813
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			37.138.177,11	79.712
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	133.680.384,24			116.076
b) Verwaltungsaufwendungen	24.820.122,30			28.018
		158.500.506,54		144.094
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.748.370,21		45.788
			119.752.136,33	98.306
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		19.066.016,07		18.589
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		21.197.830,21		19.026
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:				
18.620.293,95 € (Vj. 12.454 Tsd. €)				
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB:				
141.047,70 € (Vj. 3.573 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.228.196,80		3.295
			70.492.043,08	40.910

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			12.821.131,25	9.920
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			35.507.171,66	34.758
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft			35.171.769,16	113.370
III. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	84.905.831,50			5.564
		84.905.831,50		5.564
			84.905.831,50	5.564
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	193.843,70			153
		193.843,70		153
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.620,—		—
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		481.054,03		357
			681.517,73	510
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			21.303,60	1
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge			37.690,70	7
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle		610.264,17		198
			610.264,17	198
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		85.639.388,79		6.880
			85.639.388,79	6.880
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen	14.645,33			15
b) Verwaltungsaufwendungen	14.157,15			14
		28.802,48		29
			28.802,48	29
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.405,76		4
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		37.665,50		6
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.249,23		—
			59.320,49	10
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			27.929,03	63
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis			./ 719.361,43	./ 1.098
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		14.512.383,73		7.439
b) im Lebensversicherungsgeschäft		35.171.769,16		113.370
c) im Pensionsfondsgeschäft		./ 719.361,43		./ 1.098
			48.964.791,46	119.711

	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. oder III. 2. aufgeführt					—
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 330.000,- € (Vj. — Tsd. €)		331.465,16			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.100,—				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.771.504,29				
		4.825.604,29			6.857
c) Erträge aus Zuschreibungen		52.800,—			77
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.545.613,54			16
			7.755.482,99		6.950
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.067.309,90		1.070
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. oder III. 8. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.044,49			81
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB: 398.995,76 € (Vj. 267 Tsd. €)		419.839,11			283
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		144.504,08			12
			575.387,68		376
5. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			150.433,92		122
			8.096.971,29		7.522
6. Technischer Zinsertrag			1.290.301,—		1.281
				6.806.670,29	6.241
7. Sonstige Erträge			67.310.243,12		66.529
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwert: 315.401,28 € (Vj. 315 Tsd. €)			153.112.361,11		156.191
				./ 85.802.117,99	./ 89.662
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				./ 30.030.656,24	36.290
10. Außerordentliche Aufwendungen			2.789.949,—		2.790
11. Außerordentliches Ergebnis				./ 2.789.949,—	./ 2.790
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: ./ 8.313.290,- € (Vj. ./ 18.052 Tsd. €)			./ 11.633.038,94		960
13. Sonstige Steuern			76.881,74		36
				./ 11.556.157,20	996
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				./ 21.264.448,04	32.504

Kapitalflussrechnung

	2016 Tsd. €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag)	./ 21.264
2. Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	195.894
3. Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	./ 1.999
4. Zunahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	2.284
5. Zunahme der sonstigen Forderungen	./ 14.195
6. Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	./ 20.567
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	183.880
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	./ 209.498
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	./ 27.286
10. Ertragsteueraufwand/-ertrag	./ 11.633
11. Ertragsteuerzahlungen	./ 56.612
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.004
13. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	14
14. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	—
15. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	./ 3.967
16. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	./ 17.829
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	1.016.822
18. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	./ 954.481
19. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	5.926
20. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Unfallversicherung	./ 6.765
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	7.123
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Pensionspläne	./ 77.279
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	./ 30.436
24. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	—
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	./ 11.432
26. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	24.801
27. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.369

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Eigenkapitalspiegel

	Gewinnrücklagen		Konzerneigenkapital Tsd. €
	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd. €	andere Gewinnrücklagen Tsd. €	
Stand 31.12.2014	10.226	136.556	146.782
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	32.504	32.504
Stand 31.12.2015	10.226	169.060	179.286
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	—	./ 21.264	./ 21.264
Stand 31.12.2016	10.226	147.796	158.022

Konzernanhang

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen:

- ▶ WWK Lebensversicherung a. G., München
- ▶ WWK Allgemeine Versicherung AG, München
- ▶ WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München
- ▶ WWK Investment S. A., Luxemburg
- ▶ WWK Pensionsfonds AG, München
- ▶ 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg
- ▶ WWK Grundbesitz AG, Grünwald
- ▶ intersoft AG, Hamburg
- ▶ Clarus AG, Augsburg

Wegen untergeordneter Bedeutung aufgrund ihrer wirtschaftlichen Größe und Tätigkeit wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB folgende Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- ▶ Pegasus Consulting GmbH, Augsburg
- ▶ Pegasus Dialog GmbH, Augsburg
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg
- ▶ DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg
- ▶ EKE-Finance GmbH, Hamburg
- ▶ ASKUMA AG, Zweibrücken
- ▶ ASKODI GmbH, Zweibrücken
- ▶ 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg
- ▶ 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg
- ▶ finanzprofi AG, Augsburg
- ▶ PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg
- ▶ intersoft consulting services AG, Hamburg
- ▶ greeneagle certification GmbH, Hamburg

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der WWK Lebensversicherung a. G. und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2016 erstellt.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen oder für hinzuerworbene Kapitalanteile, die erstmals nach dem 31. Dezember 2009 konsolidiert wurden, wurde gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Die Kapitalkonsolidierungen, die vor Inkrafttreten von BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss 2010 nach der Buchwertmethode durchgeführt wurden, wurden gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegeneinander aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert. Sofern der Leistungsaustausch Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet hat, wurde unter Inanspruchnahme von § 341 j Abs. 2 HGB auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Zur besseren Abbildung des geänderten Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung infolge der Ausfinanzierung der Pensionen über die WWK Pensionsfonds AG wurde im Berichtsjahr die Konsolidierungsmethode dahingehend geändert, dass die bisher bei den übertragenden Konzernunternehmen bilanzierten Pensionsrückstellungen aufgelöst und die geleisteten Einmalbeiträge der pensionsfondstechnischen Deckungsrückstellung zugeführt wurden. Die mit den Einmalbeiträgen finanzierten Kapitalanlagen wurden als Deckungsvermögen mit der Deckungsrückstellung verrechnet. Bisher wurden die auf die WWK Pensionsfonds AG übertragenen Pensionszusagen als mit Deckungsvermögen unterlegte Altersversorgungsverpflichtungen bilanziert. Durch die geänderte Konsolidierungsmethode wird die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbessert und somit der Informationsfunktion des Konzernabschlusses im besonderen Maße Rechnung getragen.

Für die im Geschäftsjahr 2014 auf die WWK Pensionsfonds AG übertragenen Pensionszusagen wirkte sich die geänderte Konsolidierungsmethode wie folgt aus:

	€	€
Zuführung zur pensionsfondstechnischen Deckungsrückstellung		11.622.815,21
Auflösung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.528.193,—
Ergebnisbeitrag 2016		./. 1.094.622,21
Davon: pensionsfondstechnisches Ergebnis	175.001,51	
sonstiges nicht versicherungstechnisches Ergebnis	./. 1.269.623,72	

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Regelungen sowie den ergänzenden rechtsform- und geschäftszweigspezifischen Vorschriften aufgestellt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betreffen Individualsoftware. Sie sind zu Entwicklungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 15 Jahren, angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte, Software sowie Kundenlisten und Bestandswerte. Sie sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen gemäß der Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig linear über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben, wobei die Nutzungsdauer unter Berücksichtigung des Branchenumfeldes sowie dem Lebenszyklus der Produk-

te bestimmt wurde. Liegt eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear in Höhe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Für außergewöhnliche Wertminderungen und Abbruch von Gebäudeteilen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wert-

papiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341 b Abs. 2 HGB bewertet. Hierbei wird als Bewertungsmaßstab auf § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB zurückgegriffen. Sofern Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, wurden sie gemäß § 341 b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S. 1 und Abs. 4 HGB bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Entstandene Ausfälle werden abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sowie Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, andere Vermögensgegenstände sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert. Für das allgemeine Kreditrisiko werden Wertberichtigungen nach Erfahrungswerten abgesetzt.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Nutzungsdauer (3 bis 13 Jahre) sowie auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Vorräte sind mit den Anschaffungskosten oder gemäß § 256 S. 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,- €, nicht aber 1.000,- € übersteigen, werden in einem Sammelposten ausgewiesen und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die restlichen Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Latente Steuern beruhen auf den zeitlichen Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz. Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der Steuererminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Von dem Wahlrecht zum unsaldierten Ausweis der latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht; die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen wurden verrechnet. Latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB wurden zusammengefasst.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- verpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen verrechnet. Übersteigt der Wert des Deckungsvermögens die Verpflichtung wird der Überschuss als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Als Beitragsüberträge sind in der Lebensversicherung die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten ausgewiesen. Die Berechnung wird für jeden einzelnen Vertrag vorgenommen; die einschlägigen steuerlichen Vorschriften wurden beachtet. Für den auf die Rückversicherer entfallenden Anteil werden die entsprechenden Rückversicherungsabrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Beitragsüberträge in der Schaden-/Unfallversicherung sind - unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen und steuerlichen Vorschriften - nach dem 360stel-System berechnet. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungszinsen wurden unter Beachtung von § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV festgesetzt. Demnach wurde bei Verträgen, deren Deckungsrückstellung grundsätzlich mit

einem Rechnungszins von 2,75 % oder höher berechnet wird, für die nächsten 15 Vertragsjahre der Rechnungszins auf den für den Bilanzstichtag gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV maßgeblichen Referenzzins von 2,54 % abgesenkt. Bei der Berechnung werden aktuelle Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie aktuarielle Erwartungen der Sterblichkeit berücksichtigt. Durch den erstmaligen Ansatz von aktuellen aktuariellen Erwartungen der Sterblichkeit im Altbestand reduziert sich die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr um 8,4 Mio. €.

Mit Ausnahme der Bestände an Fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung erfolgte die Berechnung nach der prospektiven Methode pro Einzelvertrag; für künftige beitragsfreie Versicherungsjahre ist die hierfür nötige Verwaltungskostenrückstellung enthalten. Die Deckungsrückstellung für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems (Boni) wurde mit den Rechnungsgrundlagen der dazugehörigen Versicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung in der Ansparzeit ist gleich der Summe der Deckungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen.

Letztere werden als Zeitwert zum Bilanzstichtag der für den einzelnen Vertrag vorhandenen Anteeleinheiten ermittelt.

Sofern die Fondsgebundene Rentenversicherung eine garantierte Mindestleistung für den Erlebensfall vorsieht, wird die hierfür erforderliche Mindestdeckungsrückstellung prospektiv ermittelt. Erfolgt die Kapitalanlage zur Bedeckung der garantierten Mindestleistung nicht in Fondsanteilen, so wird der entsprechende Betrag der Deckungsrückstellung unter Passiva C II. ausgewiesen.

Bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung erfolgt ab Rentenbeginn die Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten gutgeschriebene und in Fondsanteile umgewandelte Überschussanteile. Die Überschussanteile werden zum Tageskurs des ersten Börsentages im Geschäftsjahr in Fondsanteile umgerechnet und fortgeschrieben.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Altbestand erfolgte nach den geltenden Geschäftsplänen. Es wurden im Wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen verwendet (die folgenden %-Angaben für die Deckungsrückstellung beziehen sich jeweils auf Passiva C II. 1.):

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungszins ¹⁾ %	Anteil an der Deckungsrückstellung %	Zillmersätze
Altbestand				
Kapital- und Risikoversicherung	ADSt 1924/26	3,00	2,20	35 ‰ der VS
	ADSt 1960/62 Männer modifiziert	3,00	7,00	35 ‰ der VS
	ADSt 1986 M/F	3,50	27,20	35 ‰ der VS
Rentenversicherung – anwartschaftliche Renten – laufende Renten	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	1,40	35 % der JRte
	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	0,80	
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1994 T M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1997 I M/F, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	4,00	0,30	12 % der JRte bei BUZ: 2 % der JRte
Berufsunfähigkeitsversicherung, inkl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990, ADSt 1987 R M/F bei Übergang in Altersrente	3,50	0,60	
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1960/62 Männer modifiziert ADSt 1986 M/F			35 ‰ d. VS 38,5 ‰ d. BS

Der Neubestand ist in folgende Risikoklassen (Gewinnverbände) eingeteilt: Kapital bildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, Rentenversicherung einschließlich nach AltZertG förderfähige Versicherung und Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds, Vermögensbildende Lebensversicherung, Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Kollektivversicherung, selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung inklusive selbstständige Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung, selbstständige Pflegerentenversicherung und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung inklusive Erwerbsunfähigkeits- und Grundfähigkeits-Zusatzversicherung, Kapitalisierungsvertrag. Die Berechnung der Deckungsrückstellung pro Risikoklasse erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	ADSt 1986 M/F	3,50	35 ‰ max. 25 ‰ 35 ‰ 0-35 ‰	
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung, Risikolebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F	4,00		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰ 5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 1994 T M/F, DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	3,25		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung, Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F	2,75		40 ‰ 40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,25		40 ‰
Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F			40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	1,75		40 ‰
Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	DAV 1994 T M/F DAV 2008 T NR M/F, DAV 2008 T R M/F			40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R	1,75		40 ‰
Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R			40 ‰ 40 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-40 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R	1,25		25 ‰
Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R			25 ‰ 25 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-25 ‰
Kapital bildende Lebensversicherung	WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 T, WWK 2012 R	0,90		25 ‰
Vermögensbildende Lebensversicherung Risikolebensversicherung	WWK 2012 T WWK 2012 T NR, WWK 2012 T R			25 ‰ 25 ‰
entsprechende Kollektivtarife				5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00	35 % der versicherten Jahresrente 0-35 % der ver- sicherten Jahresrente	
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00		40 ‰ bzw. 30 ‰ des Einmalbeitrags 0-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F	2,75		40 ‰ 5-40 ‰

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R M/F	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,75		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	1,25		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung (Verrentungstarife), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 R	0,90		0 ‰ 0 ‰
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,50		
Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	DAV 2004 R F	2,25		
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	1,25		10-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem AltZertG, entsprechende Kollektivtarife	aus DAV 2004 R M/F abgeleitete Unisex-Sterbetafel	0,90		10-25 ‰ 5-25 ‰
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,50		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		2,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife		1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,75		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	1,25		
Rückdeckungsversicherung für Pensionsfonds (laufende Renten)	WWK 2012 R	0,90		
Fondsgebundene Lebensversicherung	ADSt 1986 M/F			38,5 ‰
Fondsgebundene Lebensversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F			40 ‰ 0-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 2004 R-B 12 M/F	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F, DAV 2004 R M/F, DAV 2004 R M/F modifiziert	2,00		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 R M/F modifiziert, DAV 2004 R-B 12 M/F DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert	2,50		40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	2,25		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,75		10-40 ‰ 5-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	1,25		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R	0,90		12-25 ‰ 5-25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	DAV 1994 T M/F, DAV 1994 T M/F modifiziert, DAV 2004 R M/F modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		30-40 ‰ 15-40 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	1,00		25 ‰ 25 ‰
Fondsgebundene Rentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 T, WWK 2012 T modifiziert, WWK 2012 R modifiziert	0,90		25 ‰ 25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	12 % der Jahresrente 0-12 % der Jahres- rente	
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰ 5-40 ‰

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰ 5-25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	1,25		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2015 I, WWK 2015 TI, WWK 2015 RI, WWK 2015 T	0,90		25 ‰
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F) Verbandstafeln 1990 (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	3,50 4,00 3,25 2,75 2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2015 TI, WWK 2015 RI WWK 2015 TI, WWK 2015 RI	1,25 0,90		
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,75		40 ‰ 5-40 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I (Für Altersrente: WWK 2012 I)	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25		
		1,75		
		1,75		
		1,25		
		1,25		
		0,90		
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich), entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert (Für Altersrente: DAV 2004 R M/F) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I) WWK 2012 TI, WWK 2012 RI (Für Altersrente: WWK 2012 R I)	2,25		
		1,75		
		1,75		
		1,25		
		1,25		
		0,90		

1) unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
selbstständige Grundfähigkeitsversicherung (laufende Renten)	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25		
	WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90		
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2010 P M/F	2,25		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2011 P M/F	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,75		40 ‰
				5-40 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	1,25		25 ‰
				5-25 ‰
selbstständige Pflegerentenversicherung, entsprechende Kollektivtarife	WWK 2012 P	0,90		25 ‰
				5-25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)	4,00	2 % der Jahresrente	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	4,00		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	3,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F (Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)	2,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F, DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	Verbandstafeln 1990	3,50		
	(Für Altersrente: ADSt 1987 R M/F)			
	Verbandstafeln 1990	4,00		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	3,25		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,75		
	(Für Altersrente: DAV 1994 R M/F)			
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	2,25		
	DAV 1997 TI M/F, DAV 1997 RI M/F	1,75		
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,75			
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	1,25			
WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	0,90			
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1998 E M/F, DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Bestand	Ausscheideordnungen (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafeln)	Rechnungs- zins ¹⁾ %	Zillmersatz	
			Versicherungssumme (VS)	Beitragssumme (BS)
Neubestand in Risikoklassen				
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F DAV 1998 RE M/F, DAV 1998 TE M/F WWK 2012 RI, WWK 2012 TI WWK 2012 RI, WWK 2012 TI WWK 2012 RI, WWK 2012 TI	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	2,25		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	DAV 1997 I M/F modifiziert, DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert, DAV 1994 T M/F	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,75		40 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	1,25		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (anwartschaftlich)	WWK 2012 I, WWK 2012 TI, WWK 2012 RI, WWK 2012 T	0,90		25 ‰
Grundfähigkeits-Zusatzversicherung (laufende Renten)	DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert DAV 1997 TI M/F modifiziert, DAV 1997 RI M/F modifiziert WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI WWK 2012 TI, WWK 2012 RI	2,25 1,75 1,75 1,25 0,90		
Kapitalisierungsvertrag		0,00		

Für Rentenversicherungen in der Anspar- und Rentenbezugszeit wurde die Berechnung der Deckungsrückstellung im Alt- und Neubestand entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 01/2005, S. 2 ff. bekannt gegebenen Grundsätzen unter Beachtung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nach Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung auf die Rechnungsgrundlagen DAV 2004 R-B12 und tariflich festgelegten Rechnungszins (bei Versicherungsbeginn nach dem 31.12.1995) beziehungsweise Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996) umgestellt, sofern die sich dann ergebende Deckungsrückstellung höher ist als die Deckungsrückstellung nach tariflich festgelegten beziehungsweise nach Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und Rechnungszins 4 %¹⁾ (bei Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1996). Die Sterbetafel DAV 2004 R-B12 ergibt sich dabei aus der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand, indem die verwendete Zieltrendfunktion gemäß ${}^{12/20} \cdot F_1(x) + {}^{8/20} \cdot F_2(x)$ berechnet wird. Dabei stellt $F_1(x)$ die Start- und $F_2(x)$ die Zieltrendfunktion der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand dar. Mit Verwendung der Sterbetafel DAV 2004 R-B12 wird der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung zur Berechnung der Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen gefolgt.

Für Beteiligungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir für

unseren Anteil die von diesen Gesellschaften ermittelten Deckungsrückstellungen übernommen.

Der Anteil der Deckungsrückstellung, der auf die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Höhe der Deckungsrückstellung bei Pensionsplänen zu Beitragszusagen mit Mindestleistung im Sinne von § 1 Abs. 2 Nr. 2 BetrAVG (Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) ergibt sich aus der Summe der Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben der bei der WWK Lebensversicherung a. G. abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen unter Beachtung der aus der Beitragszusage mit Mindestleistung resultierenden Mindestdeckungsrückstellung.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern wird nach der retrospektiven Methode pro Einzelvertrag ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 236 Abs. 2 VAG i. V. m. § 1 Abs. 1 S. 1 bzw. § 1 Abs. 2 Nr. 1 BetrAVG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne Chance entspricht dem

¹⁾ unter Beachtung von § 5 Abs. 4 DeckRV

Anlagestock unter Position Aktiva D. Das Vermögen wurde aus geleisteten Einmalbeiträgen entsprechend dem zugrunde liegenden Pensionsplan gebildet. Danach sind die Einmalbeiträge so kalkuliert, dass die prospektiv bewerteten Verpflichtungen aus den Leistungszusagen für Anwärter und Rentner mit den Rechnungsgrundlagen zu Beginn der Zusage finanziert sind.

In der Deckungsrückstellung aus Beitragszusagen mit Mindestleistung und der Deckungsrückstellung aus leistungsbezogenen Pensionsplänen ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten von Pensionsfondsverträgen enthalten.

Die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung erfolgte mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

Bestand	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invaliden-Tafel)	Rechnungszins %	Zillmersätze
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen vor dem 1.1.2004	—	2,54	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2004	—	2,54	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2007	—	2,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) mit Zusagen ab dem 1.1.2012	—	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2014	DAV 2004 R-B20 M/F	1,75	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2015	DAV 2004 R-B20 M/F	1,25	—
Pensionspläne aus Beitragszusagen mit Mindestleistung (arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert) im Rentenbezug mit Rentenbeginn ab dem 1.1.2017	DAV 2004 R-B20 M/F	0,90	—
Pensionspläne Chance aus Leistungszusagen mit Zusagen ab dem 1.12.2011	Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G, ggf. modifiziert durch vom Bestand abhängige Sicherheitszuschläge	der verwendete Rechnungszins kann vertragsindividuell festgelegt werden	—

Aufgrund der gewählten Vertragsform fallen keine Beitragsüberträge an.

Für am Bilanzstichtag bekannte, aber noch nicht abgewickelte Leistungsfälle in der Lebensversicherung werden die Rückstellungsbeträge pro Einzelvertrag in Höhe des Leistungsanspruchs ermittelt (Einzelschadenreserve). Dabei fließt in die Ermittlung der Rückstellungshöhe bei Leistungsbegehren aufgrund des Eintritts von Invalidität (Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit) die Wahrscheinlichkeit der Anerkennung der Leistung ein.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle wird eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die pauschale Spätschadenreserve wird nach den Erfahrungswerten der Vorjahre über Anzahl und den damit verbundenen Aufwendungen und unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen gebildet. Zudem werden die durchschnitt-

liche Deckungsrückstellung und der durchschnittliche Beitragsübertrag berücksichtigt. Der Anteil, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt, wird gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Bei der Berechnung der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle in der Schaden-/Unfallversicherung und die darauf entfallenden Anteile der Rückversicherer werden individuell ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen pauschal ermittelt, wobei die Anzahl der erwarteten Nachmeldungen mit dem voraussichtlichen durchschnittlichen Schadenaufwand multipliziert wird. Bei Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2.2.1973 berücksichtigt.

Die Rentendeckungsrückstellung wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mittels der prospektiven Methode mit expliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Tafeln DAV 2006 HUR M/F und ein Rechnungszins wie in nachfolgender Aufstellung aufgeführt verwendet.

Für Kinderunfallversicherungen, die aufgrund Tod des Versorgers beitragsfrei gestellt bzw. Unfallversicherungen, die aufgrund Arbeitslosigkeit des Versicherungsnehmers beitragsfrei gestellt wurden, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung als Zeitrentenbarwert mit folgenden Rechnungszinsen gebildet:

Versicherungsbeginn bzw. Reservierung erstmals	Rechnungszins
vor dem 1.1.2004 bis 31.12.2006	2,54 %
ab 1.1.2007 bis 31.12.2011	2,25 %
ab 1.1.2012 bis 31.12.2014	1,75 %
ab dem 1.1.2015	1,25 %

Der Schlussüberschussanteilfonds wird für den Altbestand nach dem genehmigten Geschäftsplan, für den Neubestand gemäß den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich berechnet.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Altbestand mindestens 2,40 %, Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt.

Der Diskontierungszinssatz beträgt im Neubestand unter Berücksichtigung von Storno und Tod 5,0 %.

Der vorhandene Schlussüberschussanteilfonds betrifft auch Beteiligungsverträge. Die Werte hierzu wurden von den federführenden Gesellschaften ermittelt und in der jeweils unserem Anteil entsprechenden Höhe übernommen.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341 h Abs. 1 HGB und unter Beachtung des § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten und berücksichtigt den Aufwand für den Fortfall oder die Verminderung des versicherungstechnischen Risikos.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird pro Vertrag einzeln ermittelt. Für die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile werden die Abrechnungen zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß Auf-

gabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft gebildet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,01 % p. a. Es wird die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB (15-jährige Duration) in Anspruch genommen, zum vorgezogenen Inventurstichtag 31. Oktober wird der zum Jahresende prognostizierte Rechnungszins verwendet. Als Gehaltstrend werden 2 % p. a. angesetzt. Als Rententrend werden 1,5 % p. a. angesetzt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 29.10.1993 berechnet, wobei die gleichen Rechnungsgrundlagen und Parameter wie bei der Bewertung der Rückstellung für Pensionen zugrunde gelegt wurden. Der Rechnungszins beträgt jedoch 3,23 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß IDW-RS-HFA-3 vom 19.6.2013 und BMF-Schreiben IV B2-S2175/07/0002 vom 28.3.2007 berechnet. Es wird der gleiche Rechnungszins wie bei der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen verwendet.

Sonstige Rückstellungen sowie Steuerrückstellungen sind in der Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber Arbeitgebern, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G., München, ist an nachstehend aufgeführten Gesellschaften beteiligt:

	Anteil %	Eigenkapital €	Ergebnis Gj. €
WWK Allgemeine Versicherung AG, München	94,0	69.930.738,73	37.069.670,26
WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	90,0	9.436.303,05	4.994.256,65
WWK Investment S. A., Luxemburg	100,0	4.824.591,13	1.858.905,52
WWK Pensionsfonds AG, München	100,0	7.358.543,59	./ 152.491,27
WWK Grundbesitz AG, Grünwald	100,0	246.256.700,95	1.355.785,26
1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg	100,0	2.409.804,34	241.441,01 ^a
2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg	100,0	410.209,21	16.551,54 ^b
2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg	100,0	53.224,04	2.588,21 ^b
intersoft AG, Hamburg	100,0	3.407.482,27	837.070,53

Die 2:2 Assekuranzservice Verwaltungs GmbH, Augsburg, ist alleinige Komplementärin der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg.

über die WWK Allgemeine Versicherung AG, München:

WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München	10,0	9.436.303,05	4.994.256,65
--	------	--------------	--------------

über die WWK Vermögensverwaltungs und Dienstleistungs GmbH, München:

WWK Allgemeine Versicherung AG, München	6,0	69.930.738,73	37.069.670,26
intersoft consulting services AG, Hamburg	100,0	762.265,07	./ 161.100,56 ^a

über die 1:1 Assekuranzservice AG, Augsburg:

Pegasus Consulting GmbH, Augsburg	100,0	26.591,09	11.198,45 ^b
Pegasus Dialog GmbH, Augsburg	100,0	19.251,11	13.239,18 ^b
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement Unternehmensberatung GmbH, Augsburg	100,0	16.588,55	3.569,96 ^b
DePeMa Deutsche Pensionsmanagement AG, Augsburg	100,0	175.716,18	2.835,41 ^b
EKE-Finance GmbH, Hamburg	100,0	./ 388.143,36	15.421,25 ^b
Clarus AG, Augsburg	100,0	394.313,47	26.073,61 ^a
ASKUMA AG, Zweibrücken	100,0	1.348.764,33	355.282,96 ^b

über die 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG, Augsburg:

finanzprofi AG, Augsburg	100,0	109.945,97	55.508,06 ^b
--------------------------	-------	------------	------------------------

über die ASKUMA AG, Zweibrücken:

ASKODI GmbH, Zweibrücken	100,0	706,90	122,36 ^b
--------------------------	-------	--------	---------------------

über die finanzprofi AG, Augsburg:

PARTES Maklerservicegesellschaft mbH, Augsburg	100,0	55.583,17	68.172,79 ^b
--	-------	-----------	------------------------

über die intersoft consulting services AG, Hamburg:

greeneagle certification GmbH, Hamburg	100,0	100.463,—	— ^c
--	-------	-----------	----------------

^a Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2016

^b Gemäß Jahresabschluss 2015

^c Gemäß vorläufigem Jahresabschluss 2016; seit dem 1.1.2012 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der intersoft consulting services AG

5. Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	49.492	15.213	—	—	—	4.076	60.629
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.038	2.542	—	—	—	8.287	31.293
3. Geschäfts- oder Firmenwert	316	—	—	—	—	316	—
4. geleistete Anzahlungen	—	74	—	—	—	—	74
5. Summe A.	86.846	17.829	—	—	—	12.679	91.996
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.163	66	—	5.317	—	2.452	165.460
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.169	—	—	—	—	—	10.169
2. Beteiligungen	127.994	11.989	—	12.414	—	3.747	123.822
3. Summe B II.	138.163	11.989	—	12.414	—	3.747	133.991
insgesamt	398.172	29.884	—	17.731	—	18.878	391.447

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1. Aktiva

zu A ► Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die Entwicklungskosten des Geschäftsjahres für Individualsoftware betragen 15.213.164,21 €. Sie wurden in voller Höhe aktiviert.

III. Geschäfts- oder Firmenwert

	€
Bruttobetrag 01.01.2016	16.513.127,50
Zugänge	—
Abgänge	—
kumulierte Abschreibungen	
planmäßig	1.577.006,44
außerplanmäßig	14.936.121,06
Buchwert 31.12.2016	—
Bruttobetrag 31.12.2016	16.513.127,50

Im Berichtsjahr wurde der aus der Erstkonsolidierung der intersoft AG resultierende Geschäfts- oder Firmenwert planmäßig in Höhe von 315.401,28 € abgeschrieben. Die Abschreibung ist in den Sonstigen Aufwendungen enthalten.

zu B ► Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 163.282.048,65 €.

III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach §§ 168, 278 KAGB €	Buchwert €	Differenz zum Buchwert €	im Gj. erfolgte Ausschüttungen €	tägliche Rückgabe
ORION Universal-Fonds	Mischfonds	2.247.011.672,92	2.227.337.670,15	19.674.002,77	90.569.399,96	ja, keine Beschränkung
Taurus-Universal-Fonds	Rentenfonds	258.184.080,—	267.079.861,10	./ 8.895.781,10	14.553.000,—	ja, keine Beschränkung
MAN GLG Emerging Markets	Rentenfonds	58.053.940,—	56.025.630,—	2.028.310,—	—	ja, keine Beschränkung
EuRetail	Immobilienfond	16.541.136,—	16.541.136,—	—	—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
SENECA Germany SCS SICAV	Immobilienfond	114.689.481,82	95.574.568,18	19.114.913,64	7.600.000,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
WWK Pegasus	Immobilienfond	47.339.271,—	44.223.355,15	3.115.915,85	3.005.668,—	max. 2-jährige Rückgabefrist*
Berenberg Schiffshypo-KF	Alternative Fonds	100.000.000,—	100.000.000,—	—	—	ja, keine Beschränkung
Berenberg Super Senior KF	Alternative Fonds	75.000.000,—	75.000.000,—	—	—	ja, keine Beschränkung
Clareant US Loan Fund	Alternative Fonds	178.373.800,—	178.000.000,—	373.800,—	—	ja, keine Beschränkung
Allianz Volatility Strategie	Publikumsfonds	76.088.025,—	74.764.950,—	1.323.075,—	529.158,83	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit Select	Publikumsfonds	49.160.160,—	47.049.484,58	2.110.675,42	1.684.598,40	ja, keine Beschränkung
Assenagon Credit SubDept	Publikumsfonds	36.896.081,—	36.218.146,40	677.934,60	1.682.374,69	ja, keine Beschränkung
WWK Select Bonds	Publikumsfonds	4.500.000,—	4.000.000,—	500.000,—	148.000,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select – Total Return C I	Publikumsfonds	20.900.700,—	19.056.768,15	1.843.931,85	409.400,—	ja, keine Beschränkung
WWK Select Balance dynamisch	Publikumsfonds	1.053.000,—	1.000.000,—	53.000,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds – Global Trends	Publikumsfonds	3.027.500,—	2.770.000,—	257.500,—	—	ja, keine Beschränkung
Basketfonds – Vermögensstrategie	Publikumsfonds	1.941.380,—	1.913.646,—	27.734,—	—	ja, keine Beschränkung
Gesamt		3.288.760.227,74	3.246.555.215,71	42.205.012,03	120.181.599,88	

* Insbesondere bleibt der Gesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet zu verweigern. Reichen die Bankguthaben und die Erlöse aus Verkäufen der gehaltenen Geldmarktinstrumente, Investmentanteile und Wertpapiere zur Zahlung des Rücknahmepreises und zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen laufenden Bewirtschaftung nicht aus oder stehen sie nicht sogleich zur Verfügung, kann die Gesellschaft die Rücknahme mit einer Frist von drei Monaten verweigern. Reichen nach Ablauf der vorgenannten Frist die liquiden Mittel für die Rücknahme nicht aus, so sind Immobilien des

Sondervermögens zu veräußern. Die Gesellschaft kann die Rücknahme bis zur Veräußerung der Immobilien zu angemessenen Bedingungen oder bis zu einem Jahr nach Vorlage der Anteile zur Rücknahme verweigern. Durch Erklärung gegenüber den Anlegern kann die vorgenannte Jahresfrist um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gesellschaft Immobilien ohne Beachtung der Beleihungsgrundsätze und über die in den „Besonderen Vertragsbedingungen“ genannte Grenze für die Belastungen von Immobilien hinaus beleihen, um die Mittel zur Rücknahme der Anteile zu beschaffen.

Die Anteile am Investmentvermögen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stille Last auf den Taurus-Universal-Fonds ist zinsinduziert und wird daher als nicht dauerhaft

eingestuft. Es wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung verzichtet.

III.4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen beinhalten:

	€
sonstige Darlehen	99.934.193,56
Genussrechte	4.918.022,93

zu F ▶ Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Steuererstattungsansprüche	43.598.490,85
vorausbezahlte Versicherungsleistungen	3.114.731,19

zu G ▶ Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet u. a. Agiobeträge für:

	€
Namenschuldverschreibungen	589.736,11

zu H ▶ Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern in Höhe von 52,8 Mio. € resultieren aus einer Gesamtbetrachtung der zeitlichen Differenzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz unter Einbeziehung berücksichtigungsfähiger Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Sonstigen Kapitalanlagen sowie den Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Ferner führen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, soweit eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird, zu aktiven Steuerlatenzen. Passive latente Steuern ergeben sich im

Wesentlichen aus den Abweichungen bei den Grundstücken und Forderungen sowie dem Korrekturbetrag nach § 8b Abs. 8 KStG.

Die Berechnung der latenten Steuern auf zeitliche Differenzen erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen, die zwischen 24,225 % und 32,975 % liegen. Den aktiven latenten Steuern auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge liegt ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde. Für gewerbsteuerliche Verlustvorträge werden aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen 16,450 % und 17,150 % herangezogen.

6.2. Passiva

zu B ▶ Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten ist gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB der aus der Kapitalkonsolidierung der Clarus AG resultierende negative Unterschiedsbetrag ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde der negative Unterschiedsbetrag anteilig mit 44.965,- € aufgelöst. Die Auflösung ist in den Sonstigen Erträgen enthalten.

	€
Bruttobetrag 01.01.2016	434.857,14
Zugänge	—
Abgänge	—
kumulierte Auflösung	278.158,—
Buchwert 31.12.2016	156.699,14
Bruttobetrag 31.12.2016	434.857,14

zu F ▶ Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Pensionsrückstellungen sind im Rahmen des Übergangs auf BilMoG 19.515.933,- € nicht in der Bilanz enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 25.657.496,- €.

Durch die Ausfinanzierung von Pensionszusagen über die WWK Pensionsfonds AG im Berichtsjahr 2016 wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 66,1 Mio. € aufgelöst.

zu H ▶ Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

zu I. 1., II. 1. und III. 1. ▶ Verdiente Beiträge f. e. R.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind wie folgt untergliedert:

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
	Lebensversicherungsgeschäft €	Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft €	Pensionsfondsgeschäft €	
Inland	1.006.914.443,24	113.736.699,27	84.905.831,50	—
Übrige EG-Staaten	27.640.356,60	—	—	—
Gesamt	1.034.554.799,84	113.736.699,27	84.905.831,50	—

zu I. 2. ▶ Technischer Zinsertrag f. e. R.

Gemäß § 38 RechVersV ist für die Rentendeckungsrückstellung ein technischer Zinsertrag auszuweisen. Dieser beträgt 2,54 %, 2,25 %, 1,75 % bzw. ab dem 1.1.2015 1,25 % des arithmetischen Mittelwerts aus Jahresanfangs- und Jahresendbestand der Rentendeckungsrückstellung, in Abhängigkeit von dem Rechnungszins, der bei der Berech-

nung der Rückstellung für die einzelne Rentenverpflichtung verwendet wird.

Auch die Verzinsung der Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Unfallversicherung wird unter diesem Posten ausgewiesen.

zu I. 6. ▶ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

	€
Abschlussaufwendungen	14.279.815,17
Verwaltungsaufwendungen	11.948.899,76
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26.228.714,93

zu IV. 8. ▶ Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet u. a.:

	€
Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Pensions- und Personalrückstellungen	11.307.754,—

zu IV. 10. ▶ Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Umstellung auf BilMoG resultieren folgende Außerordentliche Aufwendungen:

	€
Pensionsrückstellungen	2.789.949,—

zu IV. 12. ▶ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	./ 32.897	33.464
Erwarteter Ertragsteueraufwand	./ 10.652	10.836
Konzernsteuersatz 32,380 % (2015: 32,380 %)		
Überleitung:		
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	./ 6.476	./ 23
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	758	380
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	./ 3.853	./ 2.946
Periodenfremde tatsächliche Steuern	7.159	./ 6.999
Sonstige Steuereffekte	1.431	./ 288
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	./ 11.633	960
Effektiver Konzernsteuersatz (%)	35,362	2,869

8. Sonstige Angaben

Angaben zum Mutterunternehmen

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat ihren Sitz in Marsstraße 37, 80335 München und ist unter der Nummer HRB 211 im Registergericht München eingetragen.

Mitarbeiter, Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren im Außendienst 1.307, bei den Geschäftsstellen 153 (davon 55 Teilzeitmitarbeiter) und in der Zentraldirektion 1.247 Mitarbeiter (davon 278 Teilzeitmitarbeiter) beschäftigt. Außerdem waren im Berichtsjahr durchschnittlich 178 Mitarbeiter (davon 18 Teilzeitmitarbeiter) bei der 1:1 Assekuranzservice AG und 5 Mitarbeiter bei der Clarus AG beschäftigt. Die intersoft AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 113 Mitarbeiter (davon 21 in Teilzeit).

Im Geschäftsjahr wurde ein Personalaufwand von 135.297.048,72 € verursacht. Davon entfielen 107.862.569,55 € auf Löhne und Gehälter, 17.562.987,22 € auf Kosten der sozialen Sicherheit und 9.871.491,95 € auf Kosten der Altersversorgung.

Gremien, Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.816.663,27 € (2015: 2.718.247,75 €). Die Vorstandsmitglieder haben

Pensionsansprüche. Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Versorgungsbezüge und sonstige Vergütungen in Höhe von insgesamt 949.880,89 € (2015: 945.414,47 €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene wurden 7.673.498,- € (2015: 11.346.447,- €) zurückgestellt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 603.444,46 € (2015: 604.454,59 €), für die Mitgliederververtretung 228.131,50 € (2015: 246.624,10 €) aufgewendet.

An Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für gegenüber dem Mutterunternehmen und gegenüber konsolidierten Tochterunternehmen erbrachte Leistungen belief sich auf 530.343,26 €. Davon entfielen 496.794,57 € auf Abschlussprüfungsleistungen, 1.785,- € auf andere Bestätigungsleistungen und 31.763,69 € auf sonstige Leistungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz erscheinenden Verpflichtungen belaufen sich auf 280,0 Mio. €, davon aus mehrjährigen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen 14,9 Mio. €, aus Beteiligungen 36,9 Mio. €, für künftige Aufwendungen aus begonnenen Investitionsvorhaben 226,5 Mio. € und aus sonstigen Verpflichtungen 1,7 Mio. €.

Die WWK Lebensversicherung a. G. ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Dieser Betrag in Höhe von 5,4 Mio. € wurde bereits erreicht, sodass keine weiteren Verpflichtungen hieraus bestehen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5,4 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die WWK Lebensversicherung a. G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 48,2 Mio. €.

Haftungsverhältnisse

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat Patronatserklärungen zu Gunsten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft abgegeben, die am Bilanzstichtag mit 2,4 Mio. € valuierten.

Aufgrund der sich positiv entwickelnden geschäftlichen Aktivitäten der 2:2 Assekuranzservice GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaft gehen wir nicht davon aus, dass ein Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen gegeben ist.

Daneben bestehen Bürgschaften im Wesentlichen aus Mietverhältnissen in Höhe von 0,2 Mio. €, davon 0,1 Mio. € zu Gunsten nicht in den Konzernabschluss einbezogener Tochterunternehmen.

Die 1:1 Assekuranzservice AG hat für das der EKE-Finance GmbH gewährte Darlehen einen qualifizierten Rangrücktritt bis zu einer Summe von 0,6 Mio. € erklärt.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ist in Bezug auf die Frage der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen bei einer Entgeltumwandlung mit BAG-Urteil vom 15. September 2009 höchstrichterlich geklärt worden, dass eine Zillmerung nicht zur Folge hat, dass die Entgeltumwandlung nichtig ist. Führt die Zillmerung zu Versorgungsleistungen, die rechtlich zu beanstanden sind, weil sie den Arbeitnehmer unangemessen benachteiligen, müssen sie durch den Arbeitgeber aufgestockt werden.

Vor diesem Hintergrund hat die WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber diversen Arbeitgebern eine Haftungsfreistellung erklärt, sofern bei der Entgeltumwandlung ein Tarif der WWK zur Anwendung kam, der keine Verteilung der Abschlusskosten auf die gesamte Laufzeit vorsah. Ferner ist Voraussetzung, dass der Arbeitgeber auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung in Anspruch genommen wird. Unter diesen Voraussetzungen besteht eine Ausgleichsverpflichtung der WWK Lebensversicherung a. G. gegenüber dem Arbeitgeber.

Das tatsächliche Risiko einer Inanspruchnahme der WWK Lebensversicherung a. G. sowie die damit verbundenen Auswirkungen haben sich durch das Vorliegen des rechtskräftigen Revisionsurteils sowie auch durch die veränderte Abschlusskostenverteilung bei Neuverträgen seit Januar 2008 ganz erheblich reduziert. Eine Quantifizierung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Seit Veröffentlichung des BAG-Urteils Ende 2009 erteilt die WWK Lebensversicherung a. G. grundsätzlich keine Haftungsfreistellung wegen Zillmerung mehr.

Die WWK Lebensversicherung a. G. hat in vereinzelt Fällen eine Haftungsfreistellung gegenüber Kunden erteilt, sofern diese eine Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG in Form der Premium FondsRente mit einem Garantiefondskonzept als beitragsorientierte Leistungszusage abgeschlossen haben. Ein etwaiges Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsfreistellungen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mangels geltend gemachter Ansprüche nicht, weshalb auch eine Bezifferung desselben nicht sinnvoll und nicht möglich ist.

München, den 22. März 2017

Der Vorstand

Schrameier

Gebhart

Fassott

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WWK Lebensversicherung a. G., München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 9. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Prein
Wirtschaftsprüfer



WWK *intern*

WWK Eigenvertrieb

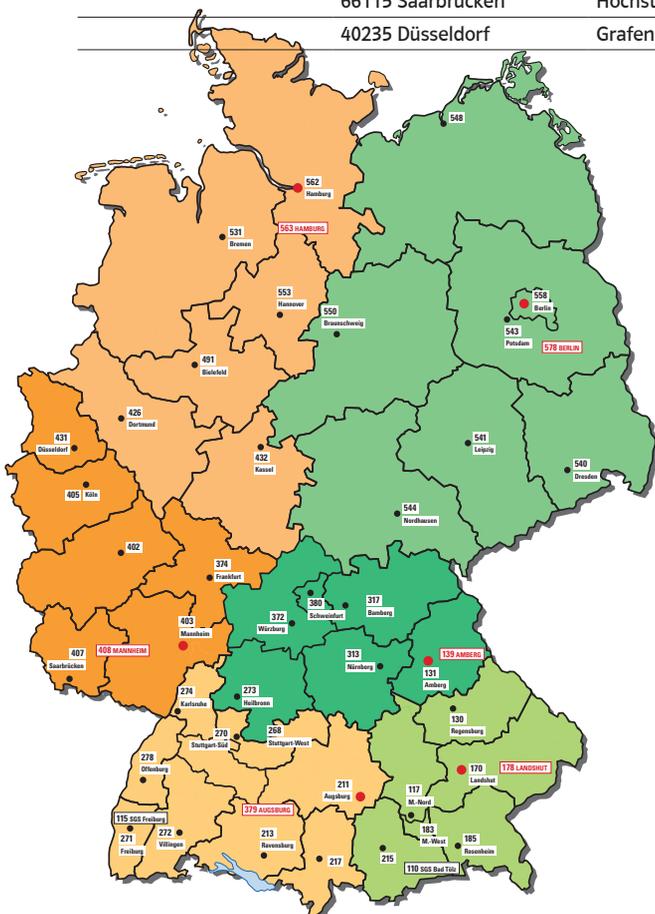
Organisationsdirektion Eigenvertrieb					
	80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-30 14	51 14-30 18

Sondergeschäftsstellen					
Bad Tölz	83674 Gaissach	Am Sägbach 7	(08041)	8 08 91-1	8 08 91-30
Freiburg	79098 Freiburg	Leopoldring 5//1	(0761)	59 03 63 9-0	5 90 36 39-19

Filialdirektionen					
	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Amberg	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
	Bezirksdirektion				
	92224 Amberg	Fleurystr. 5a//1	(0 96 21)	91 23-0	91 23-29
	90491 Nürnberg	Elbinger Str. 47	(09 11)	58 82-0	58 82-29
	96050 Bamberg	Gutenbergstr. 5//3	(09 51)	9 12 36-0	9 12 36-25
	97218 Würzburg (Gerbrunn)	Am Kirschberg 18//1	(09 31)	3 55 26-0	3 55 26-20
	97424 Schweinfurt	Londonstr. 15	(0 97 21)	37 07 73-0	37 07 73-29
	74072 Heilbronn	Kaiserstr. 1//2	(0 71 31)	96 59-0	96 59-18
Filialdirektion Augsburg	86156 Augsburg	Kobelweg 85//2	(08 21)	71 00 36-70	71 00 36-99
	Bezirksdirektion				
	86156 Augsburg	Kobelweg 85//1	(08 21)	3 47 72-0	3 47 72-30
	70178 Stuttgart-West	Rotebühlstr. 63//4	(07 11)	65 67 936	65 67 93-89
	70178 Stuttgart-Süd	Rotebühlstr. 63//3	(07 11)	6 69 29-0	6 69 29-23
	79098 Freiburg	Leopoldring 5//2	(07 61)	2 96 27-0	2 96 27-28
	78050 Villingen	Warenburgstr. 3	(0 77 21)	20 27-0	20 27-29
	77654 Offenburg	Moltkestr. 27//2	(07 81)	9 32 27-0	9 32 27-29
	76131 Karlsruhe	Hennebergstr. 6//1	(07 21)	56 87 63-20	56 87 63-29
	88212 Ravensburg	Karlstr. 10//1	(07 51)	3 59 56-0	3 59 56-29
Filialdirektion Berlin	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29 40	31 59 29 30
	Bezirksdirektion				
	01309 Dresden	Bertolt-Brecht-Allee 9//3	(03 51)	3 15 59-0	3 15 59-18
	04103 Leipzig	Querstr. 18 // 1	(03 41)	5 90 72-0	5 90 72-20
	14513 Potsdam (Teltow)	Rheinstr. 10a//2	(0 33 28)	31 66-0	31 66-29
	99734 Nordhausen	Gerhart-Hauptmann-Str. 1	(0 36 31)	46 70-0	46 70-29
	10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//2	(0 30)	31 59 29-0	31 59 29-30
	38124 Braunschweig	Alte Salzdahlumer Str. 202	(05 31)	2 43 52-0	2 43 52-20

Filialdirektionen

	Außenstellen	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Filialdirektion Hamburg	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-19
	Bezirksdirektion				
	20097 Hamburg	Sachsenfeld 3-5//1	(0 40)	32 32 63-0	32 32 63-29
	49393 Bremen	Otto-Lilienthal-Str. 2	(04 21)	5 17 04 44-0	51 70 44-69
	30179 Hannover	Fliegerstr. 1//1. OG	(05 11)	90 96 89-0	90 96 89 29
	34123 Kassel	Göttinger Str. 25	(05 61)	7 28 95-0	7 28 95-19
	33609 Bielefeld	Böttcherstr. 11/4	(05 21)	9 67 49-0	9 67 49-29
	44141 Dortmund	Märkische Str. 227//1	(02 31)	4 27 87-0	4 27 87-29
Filialdirektion Landshut	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
	Bezirksdirektion				
	84034 Landshut	Schlachthofstr. 55//2	(08 71)	9 72 15-0	9 72 15-29
	81549 München-Nord	Aschauer Str. 32//2	(0 89)	38 66 75-0	38 66 75-29
	81241 München-West	Am Knie 16//1	(0 89)	55-963-0	55 967 0
	93059 Regensburg	Im Gewerbepark 30 // 4	(09 41)	5 95 22-0	5 95 22-29
	83022 Rosenheim	Münchener Str. 24//2	(0 80 31)	3 58 95-0	3 58 95-29
Filialdirektion Mannheim	68165 Mannheim	Dynamostr. 15/5	(06 21)	40 04 26 6-0	40 04 26 6-29
	Bezirksdirektion				
	60437 Frankfurt	Berner Str. 74//4	(0 69)	92 07 95-0	92 07 95-30
	68165 Mannheim	Dynamostr. 15//5	(06 21)	4 00 42 66-0	4 00 42 66-29
	50672 Köln	Hohenzollernring 26//4	(02 21)	2 72 42-0	2 72 42-29
	66115 Saarbrücken	Hochstr. 59	(06 81)	3 89 67-0	3 89 67-30
	40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368	(02 11)	1 67 07-0	1 67 07-20



Organisationskarte Eigenvertrieb

Eine Vielzahl an Service-Büros und Agenturen unserer über 1.150 Vertragspartner im Eigenvertrieb und rund 6.000 Vertragspartner bei Vertriebsgesellschaften, Maklern und Mehrfachagenten ergänzen das Netz unserer 63 Außenstellen. Damit sind optimale Kundennähe und -betreuung überall bestens gewährleistet.

Stand: 1.3.2017

WWK Partnervertrieb

Organisationsdirektion Partnervertrieb

80335 München	Marsstr. 33	(0 89)	51 14-34 16	51 14-35 94
---------------	-------------	--------	-------------	-------------

Vertriebsdirektionen Deutschland

Vertriebsdirektion	Anschrift	Vorwahl	Telefon	Fax
Bayern				
80335 München	Arnulfstr. 60//1	(0 89)	5 99 78 97-0	5 99 78 97-29
Baden-Württemberg				
70174 Stuttgart	Friedrichstr. 5	(07 11)	93 30 16-7	93 30 16-99
Hessen				
64546 Mörfelden-Walldorf	Waldecker Str. 9//1	(0 61 05)	97 76-0	97 76-29
Nordrhein-Westfalen				
40235 Düsseldorf	Grafenberger Allee 368//3. OG	(02 11)	54 47 04 70	54 47 04 99
Niedersachsen				
30159 Hannover	Kurt-Schumacher-Str. 5//3	(05 11)	98 42 18-0	98 42 18-29
Hamburg				
22761 Hamburg	Bertrand-Russell-Str. 3	(0 40)	6 05 64 88 20	6 05 64 88 49
Berlin				
10623 Berlin	Hardenbergstr. 7//4	(0 30)	31 18 29-0	31 18 29-29
Sachsen				
04356 Leipzig	Walter-Köhn-Str. 4c	(03 41)	2 17 29-3	2 17 29-59

Vertriebsdirektion Österreich

A-1010 Wien	Hegelgasse 1/Top Nr. 6	+43 (0) 1	8 12 16 56-0	8 12 16 56-229
-------------	------------------------	-----------	--------------	----------------

